



**schmitzkatze**  
Das Lesemagazin.



# Nudeln gepellt?



ISBN 978-3-468-73837-1  
9,99 € [D]

**Angelo Colagrossi**  
Charmant,  
unterhaltsam  
und typisch  
italienisch!

Der charmante italienische Koch Andrea erlebt bei seiner Gastfamilie Heilmann Krefeld pur mit Karneval, Gewürzgürkchen und wankendem Wasserbett und paukt nebenbei deutsche „Geschlechterwörter“. Aber er hat ein klares Ziel: Er will Sieger beim TV-Wettbewerb „Deutschland sucht den 5-Sterne-Koch“ werden.

**Langenscheidt**  
Entertainment

## inhalt

Editorial	03	10 x Geschenke	32
Kolumne Buchholz:		<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i>	
Vom Ende meiner Kindheit	04	... Odile Baumann	36
13-Bücher-Fragen an...	06	... Sascha Eckart	38
...Bärbel Schmidt (Dora Heldt)		... Anika Neuwald	40
...Claus Keller		... Daniela Renz	42
Der innere Schweinehund, meine zweite		... Mechthild Römer	44
Liebe und Ich	08	... Sandra Rudel	46
FROH!	10	... Kathrin Schwamborn	48
Zimmerlautstärke	12	... Annika Wessel	52
They All Came Down To Montreux	14	... Thomas Schmitz	54
10 x Musik	16	10 x Bücher die aus dem Rahmen fallen	56
Schlickmann	18	Gefällt mir	58
Prinzip Junior - Ein leicht		<i>schmitzkatze</i> -Rätsel	59
sentimentaler Rückblick	20	<i>Impressum</i>	2
10 x besondere Bilderbücher	22		
Meine sieben Fibeln	26		
Der Geschichtenerzähler	28		
Those Where The Days My Friend...	30		

## cartoon



## impressum

**schmitzkatze 14**  
November 2011 / Auflage 5.000 Stück

Cartoons: Thomas Plassmann

Verantwortlich für den Inhalt:  
Thomas Schmitz

Herstellung:  
Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH, Deiningen

Gestaltung:  
ersteliga\_büro für gestaltung,  
Dirk Uhlenbrock, Natalie Josten  
www.ersteliga.de

Schutzgebühr 3.- Euro

**schmitz.** Die Buchhandlung.  
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden  
0201.494640  
info@schmitzbuch.de  
www.schmitzbuch.de

**schmitz.** Die Buchhandlung.  
Steile Straße 48 · 45149 Essen-Margarethenhöhe  
0201.52310995  
markt@schmitzbuch.de  
www.schmitzbuch.de

**schmitz junior.** Die Buchhandlung für Kinder.  
Heckstraße 60 · 45239 Essen-Werden  
0201.8496164  
info@schmitzjunior.de  
www.schmitzjunior.de



## Die Welt ist keine Google

Dirk Brall, Herausgeber des Magazins *FROH!* sitzt mir an einem Oktobernachmittag in der Krefelder Bibliothek gegenüber und erklärt mir seine Sicht der Dinge; warum er so eine große Freude daran hat, viele Stunden Arbeit in ein Projekt zu stecken, ohne auch nur einen Cent daran zu verdienen. Der Schlüsselsatz fällt ziemlich zum Schluss: Ich treffe über *FROH!* Menschen. Was für eine Aussage! Einfach und komplex zu gleich. Ich treffe Menschen, rede mit ihnen, mir werden ganze Lebensläufe erzählt oder auch nur kleine Alltagsschnipsel. Ich muss nur zuhören. Das ist meine Chance. Dirk Brall hat mit diesem einen Satz formuliert, was auch unsere Arbeit an der *schmitzkatze* so lebenswert und spannend macht: Wir treffen über *schmitzkatze* Menschen...

In dieser Ausgabe ist es zum Beispiel die Tochter eines Mannes, der Millionen Kindern die Liebe zur Literatur nähergebracht hat (Seite 28). Es ist ein musikbesessener Mann, der vornehmlich seine männliche Kundschaft mit seiner Leidenschaft ansteckt (Seite 12). Es sind fünf Leseverrückte, die Geschichten zur Bühnenreife bringen (Seite 18) und es ist die Redaktion eines Magazins, das den Anspruch hat, seine Leser ein wenig froher zu machen (Seite 10).

Ein offenbar viel gelesener Text des letzten Heftes war meine kleine Erinnerung an den Tag der ersten Heiligen Kommunion. Weit mehr als ein Dutzend Leser haben mich darauf angesprochen, darunter auch einige Familienmitglieder, die dann doch den einen oder anderen Einspruch hatten. Und tatsächlich musste ich mich mehr als einmal geschlagen geben und wurde des schlechten Gedächtnisses überführt. Ich mache einen erneuten Versuch und berichte über meinen ersten Schultag (Seite 26). Über Korrekturen aller Art freue ich mich jetzt schon.

Sicherlich werden Sie bemerken, dass ein kleiner Fokus in diesem Heft, der Kindheit gewidmet ist. Das hat auch seinen guten Grund, den Sandra Rudel eindringlich in ihrem Artikel über *schmitz junior* beschreibt (Seite 20). Und buchstäblich auf der vorletzten Seite ist sie es auch, die den Kreis schließt. Es geht um *facebook* und seine Chancen. Auch hier haben wir eine einmalige Möglichkeit, das zu tun, was unser Leben reicher macht: Wir möchten mit Ihnen reden, sie informieren, mit ihnen lachen, sie an unseren Alltagssorgen teilhaben lassen, ihnen aber auch immer wieder zeigen, dass wir den schönsten Beruf der Welt haben, mit guten Freunden und den besten Kunden, die wir uns denken können! Selbstbewusst möchten wir Ihnen zurufen: Die Welt ist keine Google, aber dank Ihnen ist unsere Buchhandlung ein kleiner Kosmos.

Ihr Thomas Schmitz



Foto: © Peter Peitsch

## Per Petterson



Ü.: Ina Kronenberger. 224 Seiten. Gebunden. € 19,90 [D]

Auch als  
©-book  
erhältlich

»Eine James-Dean-Story aus dem Norwegen der siebziger Jahre, eine Ballade über die Verlorenheit eines coolen Rebellen, der Schriftsteller werden will. ... Voll wunderbar lakonischem Pathos.«

Wolfgang Höbel, KulturSPIEGEL

[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

HANSER  
BÜCHER DER SECHS





# Vom Ende meiner Kindheit

Matthes war einsam, aber schneller. Nein, Quatsch, er war nicht einsam. Denn ich war ja sein Freund, sein bester Freund, und sein einziger. Aber er war schneller. Er peitschte seine Augen zum Dauerritt über die Seiten von Karl May. Gerade erst war ich am Silbersee angekommen, als Matthes bereits am Ziel zurückblickte über die goldgrüne Weite eines kompletten Regals zuschanden gelesener Karl May-Bände. Mehr als zwei Meter feste Einbände, wie das gegerbte Leder eines Sattels; breiter als der komplette Brockhaus meines Vaters.

## kolumne buchholz

Aber mir hatte Karl May sowieso nicht so viel bedeutet. Matthes' Sieg zwang mich zum radikalen Wechsel der Lektüre. Er hat danach übrigens nur noch wenig gelesen. Was sollte für ihn denn auch noch kommen?

Ich dagegen suchte weiterhin mein wildes Kurdistan, den echten Silbersee oder einen Mondputzer.

Als kleines Kind hatte ich wunderschöne Bilderbücher gehabt; mein Lieblingsbuch war »Das Mondgesicht« mit dem Mondputzer, der auf eine Leiter steigt und einen kecken falschen Mond einfach vom Himmel wischt. Lilo Fromm hatte ihn gemalt. Für mich war dieses Hutzelmännchen mit dem Tuch so phantastisch wie später Turtur, der Scheinriese bei »Jim Knopf«. Michael Ende verband den Kaiser von China mit den Heiligen Drei Königen. Große Literatur.

Dann kamen »Winnetou« und all die Abenteuerbücher. Mächtig viel Schund war dabei, genauso wie »Kalle Blomquist«; aber kein Mondputzer und kein Herr Turtur.

Nach meinem ersten Kopfsprung in einen schlammigen See hat mein älterer Bruder Helmut mir einen Edgar Wallace geschenkt. »Der Hexer« musste warten bis zum Abend. Aber in der Zwischenzeit ließ mich mein Nachbar Uli zum ersten Mal an einer Zigarette ziehen. Das war für mich das Ende der Kindheit. Ich war damals 12 Jahre alt. Raucher bin ich allerdings nie geworden und auch das Lesen von Krimis machte mir nicht wirklich viel Spaß.

Lesen blieb lange die Abendbeschäftigung der Jugend. Das Übliche: Ab 20 Uhr kein Fernsehen, 20.30 Uhr Licht aus. Taschenlampe unter der Decke oder Schlüsselloch zuhängen. Keine Angst! Jetzt kommt keine Playstation-Kritik.

Reden wir hier vom *Gameboy* meiner Kindheit: dem Comic, dieser hoch verderblichen Ware. Ein frischer Band hielt sich nur bis knapp nach dem Nachhauseweg von der Schule. Erst ein bisschen Bullerbü, also den Umweg über die Teddyboywiese, aber mit einem neuen Comic im Tornister machte selbst Raufen keine echte Freude. Essen fassen, und freiwillig sofort ran an die Hausaufgaben; quasi umgehend. Ein Comic dauert eine halbe Stunde, die Kontrolle kam frühestens nach 30 Küchenputz-Minuten. Halbgelesene Comics gab es nicht. Da musste man sich ranhalten.

Diese Sucht verursachten keine amerikanischen Comics, in denen stöberte man gelangweilt in der Schule; *Donald Duck* besaß nicht mehr Suchtpotential als ein Kaugummi. Gekauft habe ich auch nur einmal *Superman*, das Muss-Heft, als er gegen *Batman* antrat. Wir alle sahen ja auch im Kino »Godzilla gegen King Kong«. Die Franzosen und Belgier aber, die malten aufregende Welten: *Leutnant Blueberry*, *Michel Vaillant*; alles, was Ehapa und Zack damals nach Deutschland brachten.

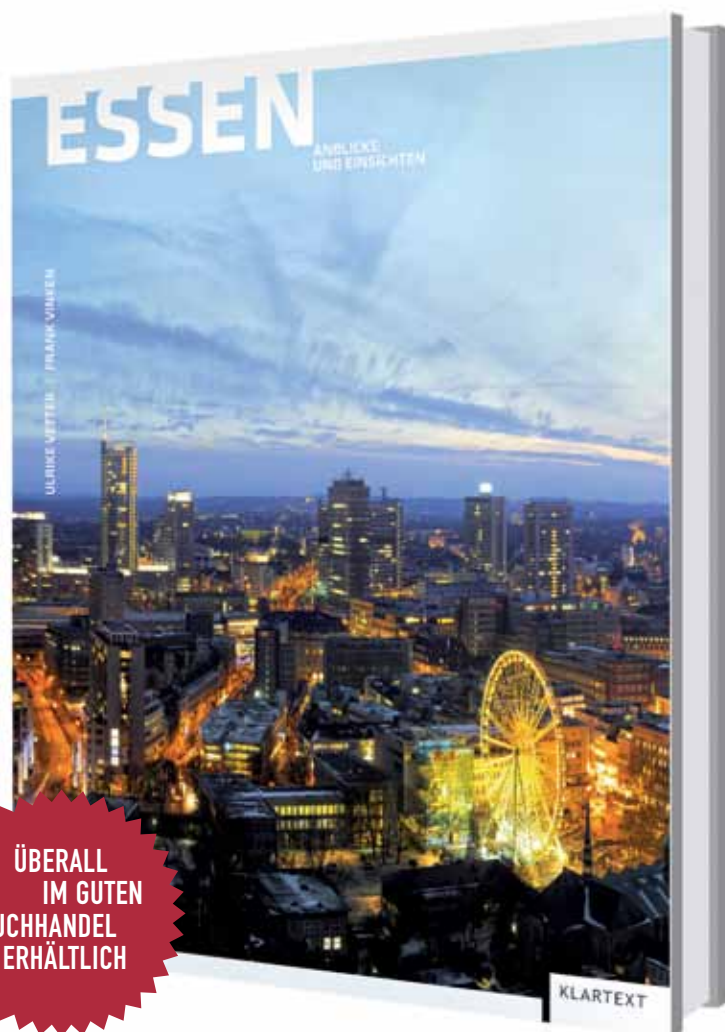
Helmut, mein älterer Bruder, holte jeden neuen *Asterix*. Da gab es kein Vertunix, das war dann schon Oberstufe; erst recht wenn man auf ein humanistisches Gymnasium ging. Uns beiden blieb es beim Teutates zum Glück erspart, dass moderne Lehrer Obelix und Co in den Unterricht einbezogen.





Die Kosten für den jeweils neuen *Lucky Luke* haben wir uns brüderlich geteilt. Aber dann kam *Schindelschwinger*. Kennen nicht viele. Deutscher Comic aus den Siebzigern mit biblischer Tiefe, übrigens – wie ich gerade google – vom Folkwangschüler Michael Ryba gezeichnet und vom Wahl-Mülheimer Peter Schulz (*Olle Hansen*) geschrieben: »Und der Herr ward des guten Whisky's voll und schlief ein, und sein mächtiger Atem streifte die Proben von Lehm und gab ihnen Leben.« Petrus und Luzifer sollen die Missratenen einfangen; »damit der Mensch sich kein falsches Bild vom Herrn mache.« Unverkennbar: höherer Blödsinn.

Himmlisch war der *Schindelschwinger* im wahrsten Sinne des Wortes, aber noch immer nicht so etwas Magisches wie der Mondputzer. Ob ich den in Comics gefunden habe? Nein. Ich erinnere mich nur, dass Uli irgendwann einen Comic namens »Barbarella« erworben hatte; fester Einband, große Kunst und freie Liebe im Weltall. Diese eineinhalb Stunden waren dann ganz sicher das Ende meiner Jugend und das Ende meiner Suche nach einem Mondputzer in Comics.



ULRIKE VETTER / FRANK VINKEN

## ESSEN

### ANSICHTEN UND EINBLICKE

Essen hat eine lange Geschichte. Viel länger als die Fabrikantendynastie Krupp prägten fürstliche Äbtissinnen die Geschicke der Stadt Essen und hinterließen ihr einen Schatz von unermesslichem Wert. Die begehrten Kostbarkeiten konnten über Jahrhunderte vor Plünderungen und Bränden, Preußenzugriff und Bombenhagel gerettet werden und sind noch heute in vollkommen unversehrter Schönheit zu bewundern sind.

Das Buch zeigt in Wort und Bild, wo die Stadt Essen mittelalterlich und wo sie weltläufig ist. Es präsentiert ihre denkwürdigen und anregenden, erholsamen und gemütlichen Seiten, schildert ihre Industriegeschichte und ihre besonderen architektonischen Reichtümer.

→ 160 Seiten, durchg. farb. Abb., Hardcover, 19,95 Euro, ISBN: 978-3-8375-0253-4

**Auch auf Englisch erhältlich: Essen – Aspects and Insights, ISBN: 978-3-8375-0478-1**

ÜBERALL  
IM GUTEN  
BUCHHANDEL  
ERHÄLTlich

Der Hamburger Claus Keller, Jahrgang 1965, macht das, was auch sein Vater schon vor ihm gemacht hat. Er verkauft Bücher. Etwas genauer formuliert ist er Verlagsvertreter in erster Linie für DTV, den Deutschen Taschenbuch Verlag. In dieser Eigenschaft besucht er unsere Buchhandlung seit mehr als zwanzig Jahren zweimal im Jahr und stellt neue Bücher vor. Das macht er mit einer norddeutschen Ruhe und Unaufgeregtheit, die ich tatsächlich so nur bei Hamburgern kenne. Claus Keller hat eine Kollegin. Bärbel Schmidt. Sie bringt ebenfalls Bücher des Deutschen Taschenbuch Verlages an die Buchhändlerin und an den Buchhändler, aber im Gegensatz zu ihrem Kollegen geht sie mindestens noch einer weiteren Beschäftigung nach. Unter dem Pseudonym Dora Heldt (so hieß ihre Großmutter) schreibt sie Bücher. Und das sogar sehr erfolgreich. Mit Titeln wie »Urlaub mit Papa« oder »Tante Inge haut ab« erreicht sie mittlerweile ein Millionenpublikum. Auf der Frankfurter Buchmesse bekam ich die beiden zu fassen und konfrontierte sie mit unseren »13-Bücher-Fragen«. Sie gaben bereitwillig Auskunft.

## Bärbel Schmidt (Dora Heldt)

**Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?**

»Rasmus und der Landstreicher« von Astrid Lindgren.

**Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?**

Das ist doch ein bisschen schwierig als Verlagsvertreterin, aber wenn ich schon jemanden nennen darf: Jussi Adler-Olsen, »Erlösung«.

**Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?**

Ich habe zwei Jahre vor dem Abitur heimwehkrank in Bonn gelebt, da hat mir Siegfried Lenz' »Deutschstunde« die Seele gerettet. Seit der Zeit ist es unangefochten Siegfried Lenz.

**Welches Buch steht auf Ihrer**

**»Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen«-Liste ganz oben?**

Hemingway, »Paris – ein Fest fürs Leben«. Ich hatte eine ganz tolle Besprechung gelesen und mir das Buch besorgt. Dann ist es dummerweise in einer Umzugskiste verschwunden.

**Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?**

Ich finde alle heilsversprechenden Bücher – sagen wir mal – bedenklich.

**Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?**

Ganz oft verschenke ich von Mario Vargas Llosa, »Tante Julia und der Kunstschreiber«. Ich bin immer froh, wenn das Buch jemand noch nicht kennt.

**Welches Buch lesen Sie gerade?**

Stefan Moster, »Lieben sich zwei«. Das Buch ist erschienen im mareverlag.

**Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?**

Mit Lisa von den Bullerbü-Kindern.

**Wo lesen Sie am liebsten?**

In der Strandsauna auf Sylt zwischen zwei Saunagängen.

**Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?**

Ja. Das allererste Mal? Bei »Vom Winde verweht«, als Bonnie vom Pony fällt und stirbt. Da war ich gerade vierzehn.

**Welches Buch kann Sie trösten?**

Velma Wallis, »Zwei alte Frauen«. Da geht einem das Herz auf.

**Was ist ihr Lebensmotto?**

Nimm dich selber nicht so wichtig.

**Welches Buch würden Sie Claus Keller empfehlen?**

Sammy Drechsel, »Elf Freunde müsst ihr sein«. Der kann nämlich nur Fußball.



## Claus Keller

### *Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?*

So ziemlich alle Preußler-Bände. Der war nämlich ein guter Freund meines Vaters und er signierte mir immer die Bücher.

### *Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?*

Es ist immer noch Süskinds »Parfüm«, eines der wenigen Bücher, die ich mehrmals gelesen habe.

### *Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?*

Das war Shakespeares »Sommernachtstraum«, und zwar deshalb, weil ich an der Interpretation verzweifelt bin.

### *Welches Buch steht auf Ihrer »Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen«-Liste ganz oben?*

Thomas Mann, »Die Buddenbrooks«.

### *Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?*

Philipp Lahm, ich weiß noch nicht einmal, wie sein Buch genau heißt. Fußballer sollen Fußball spielen. Sarrazin ist aber auch überflüssig.

### *Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?*

Das ist doch sehr individuell. Meistens erfülle ich schlicht Wünsche, die an mich herangetragen werden.

### *Welches Buch lesen Sie gerade?*

Jussi Adler-Olsen, »Erbarmen«. Das ist von den dreien das Beste. Und ich lese gerade Rita Falk, »Hannes«. Das würde Ihnen auch gefallen.

### *Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?*

Mit Felix Krull.

### *Wo lesen Sie am liebsten?*

Bett, Strand, Sauna – das ist die Reihenfolge. Wobei ich natürlich nicht wirklich in der Sauna lese.

### *Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?*

Nein, definitiv nicht.

### *Welches Buch kann Sie trösten?*

Paul Watzlawick, »Anleitung zum Unglücklichsein«.

### *Was ist ihr Lebensmotto?*

Auch im Negativen noch Positives finden.

### *Welches Buch würden Sie*

### *Bärbel Schmidt (Dora Heldt) empfehlen?*

DTV 5015: »Straßenverkehrsrecht«. Sie weiß schon, warum.



### Loriot *Bitte sagen Sie jetzt nichts*

*Gespräche*

*Diogenes*

256 Seiten, Leinen, € (D) 21.90



### Loriot *Das Frühstücksei*

*Gesammelte dramatische Geschichten  
mit Doktor Klöbner  
und Herrn Müller-Lüdenscheidt,  
Herrn und Frau Hoppenstedt,  
Erwin Lindemann u. v. a.*

*Diogenes*

288 Seiten, 16 x 24 cm, Pappband  
z.T. Vierfarbendruck, € (D) 19.90



### *Das große Loriot Buch*

*Gesammelte Geschichten  
in Wort und Bild*

*Diogenes*

600 Seiten, 17 x 25,4 cm, Pappband  
Zweifarbendruck, € (D) 19.90

# Der innere Schweinehund, Eine komplizierte Dreiecksgeschichte

Kennen Sie das auch? Ich sitze zuhause auf der Couch und entscheide mich mal wieder zu trainieren und meiner zweiten Liebe, dem Laufen, nachzukommen. Nachdem ich aufgestanden bin, muss ich auf dem Weg zum Kleiderschrank an der Küche vorbei. Hier steht noch einiges, was gespült werden müsste, aber nein - ich gehe laufen!! Irgendwas zieht mich aber dann auch noch zum Kühlschrank. Mmh, noch etwas Leckeres essen? Nein, ich trinke nur noch schnell etwas und dann aber endlich los. Beim Kleiderschrank angekommen muss ich feststellen, dass meine Laufkleidung noch auf dem Dachboden hängt. Wenn ich dann schon mal dahin unterwegs bin, kann ich ja gleich auch noch eine Ladung Wäsche waschen... Aber nicht doch. Ich will los. Ich will raus. Ich will laufen!

Dann ist es endlich geschafft. Ich habe meine Laufsachen und -schuhe an. Als ich vor die Tür trete ist er auf einmal da, schaut mich treu und mit einem Blick an, der mehr als tausend Worte sagt: »Lass uns wieder reingehen, da setzen wir uns auf die Couch und machen es uns gemütlich.« Ungeachtet der schmachttenden Blicke starte ich jedoch meine Stoppuhr und laufe los. Da läuft er plötzlich neben mir her, knurrt und fletscht mit den Zähnen, zieht und zerrt. Aber da hat er nun verloren, mein innerer Schweinehund. Ich bin wieder unterwegs.

Das Ganze passiert natürlich besonders bei schlechtem Wetter immer wieder. Auch die nun anstehende dunkle Jahreszeit spricht eigentlich nicht für eine Aussöhnung mit ihm. Da liegt

er viel lieber zuhause auf dem Sofa, liest Bücher, schaut fern und isst dabei so allerhand Dinge. Doch irgendwie haben wir uns arrangiert. Ich habe ihn jetzt soweit, dass er mich vier bis fünf Mal die Woche laufen lässt. Während des ersten Viertels der jeweiligen Distanz muss ich gegen ihn ankämpfen und ihn zur Vernunft bringen. Er knurrt und fletscht zwar immer noch regelmäßig mit den Zähnen, aber das ist schon nicht mehr so schlimm wie zu Beginn.

Ganz im Gegenteil. Bei meiner wöchentlichen Runde um den Baldeneysee ist er zwar zu Beginn immer noch unwillig, wenn er an die anstehenden eineinhalb Stunden denkt, doch dann plötzlich geht er brav bei Fuß, läuft ruhig mit und lässt mich beinahe ganz allein mit meiner zweiten Liebe. Dabei ermöglicht er mir ganz oft ein nahezu meditatives Erlebnis, das ich nicht missen möchte.

Wenn ich allein durch die Natur laufe, ohne Musik, ohne Ablenkung, ohne Reden, ohne Menschen um mich rum. Wenn ich nur noch das Flapp-Flapp meiner Schuhe auf dem Boden höre und nur gelegentlich andere Jogger grüße, dann bin ich ganz bei mir selbst. Bei einem anstrengenden Lauf, ab einer gewissen Distanz finde ich mich selber, ich höre in mich hinein, und schalte völlig ab. Manchmal bin ich dabei so in Gedanken, dass ich mich plötzlich wundere, wie weit ich schon bin. Die einen laufen zu zweit oder dritt, um sich zu unterhalten, die anderen haben schon bei kurzen Distanzen die Ohren voll







# meine zweite Liebe und ich

mit Musik oder einem Hörbuch. Das brauche ich alles nicht. Beim Laufen bin ich mir selbst genug. Ich genieße die Umwelt, laufe ganz und gar nicht blind durch die Gegend sondern denke manchmal: »Hättest du mal die Kamera bei dir.« Die ist dann aber doch ein Ballast, auf den ich verzichten kann. Da nehme ich lieber etwas zu trinken mit, was bei einem weiten Lauf ein wahrer Genuss sein kann. Hinzu kommt ab und an noch eine Banane und das war's. Nach einem anstrengenden und langen Arbeitstag ist es für mich die absolute Entspannung mich auszupowern, meine eigenen Grenzen auszutesten, sie zu erfahren und zu erweitern.

Diese Liebe ist dann etwas so Selbstverständliches, dass man gar nicht darüber nachdenkt. Sie begleitet einen überall hin. Das äußere Zeichen hierfür sind unsere gemeinsamen Laufschuhe, die sich aber notgedrungen als jährlich wechselnde unbeständige Partner darstellen. Sie sind immer mit dabei. Sei es im Urlaub im Süden, bei einem Wanderurlaub in den Bergen oder aber bei einem Wochenende mit guten Freunden in einer Hütte in der Eifel.

Trotz dieser innigen Beziehung kommt es natürlich auch zwischen mir und dem Laufen immer mal wieder zu Spannungen. Umso verwunderter war ich dann, als ich feststellen musste, dass dieses eigentlich so eifersüchtige Biest von Schweinehund manchmal sogar zwischen mir und meiner Liebe vermitteln kann und sich zeitweise auf meine Seite schlägt.

Nämlich immer dann, wenn es um längere Trainingseinheiten und Distanzen geht, gleicht er einem Schlittenhund und treibt mich an, zieht mich weiter. Beim Halbmarathon zog und zieht er mich richtig nach vorne und lässt mich schneller laufen.

Wie weit sich diese doch etwas anstrengende Dreiecksbeziehung zwischen mir, dem Laufen und dem Tier noch weiterentwickelt, wird sich über die Winterzeit zeigen. Hier ist der innere Schweinehund sicher öfter gefragt, mich zu unterstützen, und darf in keiner Weise eifersüchtig sein oder lieber zuhause auf der warmen Couch liegen anstatt draußen laufen zu gehen. Meine zweite Liebe und ich sind momentan jedoch noch so miteinander verbunden, dass wir gemeinsam beschlossen haben, im nächsten Jahr beim Hamburg-Marathon ganze 42,195 Kilometer am Stück zusammen zu bleiben. Bis dahin müssen sie und der Schweinehund sich komplett ausgesöhnt haben. Am Start darf dann keiner von beiden mehr seinen eigenen Willen durchsetzen wollen. Während des Laufes wird es umso wichtiger sein, dass das Tier mich vorwärts zieht und mich anfeuert.

Ob die Erziehungsversuche und Trainingsmethoden erfolgreich waren, werde ich Ihnen dann in der nächsten *schmitzkatze* erzählen.

Sascha Eckart



## Endlich Zeit, Neues zu entdecken!

Sie haben endlich Zeit, sich ganz den eigenen Interessen zu widmen und Reisen und Sprachen lernen stehen ganz oben auf Ihrer Liste? Dann haben wir für Sie genau die richtigen Lernmaterialien! Die Reihe *Endlich Zeit für ...* bietet Anfängern, Wiedereinsteigern und Fortgeschrittenen sicheren Lernerfolg und viel Freude an Sprachen.

- ▶ Übersichtliches Layout mit großer Schrift und stimmungsvollen Fotos
- ▶ Interessante Themen wie z.B. Kultur, Essen & Trinken, Gesundheit oder Wellness, touristische Situationen
- ▶ Lernerfreundlicher Aufbau mit sich wiederholendem Lektionsaufbau

**Endlich Zeit für Englisch**  
Übungsbuch (224 Seiten)  
2 Audio-CDs (114 Min.)  
ISBN 978-3-19-009588-9  
€ 16,95 (D)

**Endlich Zeit für Englisch Fortgeschrittenenkurs**  
Übungsbuch (248 Seiten)  
2 Audio-CDs (143 Min.)  
ISBN 978-3-19-109483-6  
€ 18,95 (D)

**Endlich Zeit für Englisch Vokabeltrainer**  
3 Audio-CDs (122 Min.)  
Begleitheft (40 Seiten)  
ISBN 978-3-19-109577-2  
€ 8,95 (D) Δ

[www.hueber.de/endlich-zeit](http://www.hueber.de/endlich-zeit)  
[www.facebook.com/hueberverg](https://www.facebook.com/hueberverg)

**Hueber** Freude an Sprachen



# Man, was ist das s

Stunde um Stunde sitze ich über dem Heft und staune. Beginne ich damit, dass schon das Streichen über die Seiten ein haptisches Vergnügen ist, warmes, weiches Umweltpapier, nicht ökig, sondern sehr hochwertig. Die Artikel im Heft überraschen, die Fotos sind großzügig angeordnet und illustrieren nicht einfach den Text, sondern erzählen ebenfalls kleine Geschichten. Man denkt um die Ecke und ist immer ganz nah dran am Menschen. Keine kritische Journalistendistanz. Der Grafiker ist ein Künstler, mit jedem Umblättern erkennt man die Liebe, die er zu seinem Beruf haben muss. Mit jeder Seite steigt meine gute Laune und ich werde ein wenig – na ja, glücklich ist jetzt nicht das richtige Wort, aber froh? Warum nicht – froher.

Und dann. Schade! Ich habe das Heft bis zur letzten Seite gelesen und muss nun vier Monate auf das nächste warten. Und schade auch, dass dieses Magazin nur so wenige Menschen kennen.

Aber vielleicht wird sich das ja bald ändern.

Ich rede von *FROH! – MAGAZIN FÜR DIE SCHÖNEN TAGE DES JAHRES*.

Drei mal im Jahr 100 Seiten Lese- und Sehvergnügen. Immer zu einem anderen Thema. »Wenden« – »Still« – »Finale« – »Ernte« – »Licht« – »Unterwegs« waren die ersten Aufgaben, die sich die vier *FROH!*-Macher gestellt haben. »Luxus« wird die nächste Ausgabe heißen, die rechtzeitig zu Weihnachten erscheinen wird. Luxus empfinde ich selbst ja als ziemlich fragwürdigen Begriff, gibt es doch kaum etwas, das mir fremder ist, aber Herausgeber Dirk Brall nimmt mir sofort den Wind aus den Segeln:

»Wir haben unter anderem mit Anselm Grün gesprochen, über den Luxus der Besitzlosigkeit. Das war äußerst spannend. Der Mann hat 300 Bücher geschrieben, die sind in 30 Sprachen übersetzt und die Gesamtauflage beträgt 16 Millionen verkaufte Exemplare und trotzdem reichen Anselm Grün hundert Euro Taschengeld im Monat. Es ist ein großes Glück, mit solchen Leuten zusammensitzten.«

An der einen oder anderen nicht gerade unwichtigen Stelle entdeckte ich dann noch ganz andere Formen des Luxus. Zum Beispiel kommt das Heft, wie alle anderen vor ihm auch, ohne Werbung aus, Texte und Fotos werden grundsätzlich honorarfrei zur Verfügung gestellt und obendrein werden noch 5% der Einnahmen sofort gespendet für einen guten Zweck. Das ist eine Menge Luxus auf einmal und Grund genug, mit allen vier ein längeres Gespräch zu führen.

In der Stammstraße in Ehrenfeld treffe ich sie. Hier ist das Kreuzberg von Köln, ein Kreativviertel im Schatten der Moschee, die häufig genug in den letzten Wochen Thema diverser Nachrichtensender war. Der Redaktionsraum sieht ein wenig so aus, wie man sich ein selbstverwaltetes Jugendheim der 80er Jahre vorstellt, vielleicht aber auch wie der Proberaum einer Rockband. Eine kleine Küche, eine große Theke davor. Links in der Ecke die obligatorische Bühne, im Raum selbst verteilt stehen diverse Sofas; obwohl in die Jahre gekommen, strahlen sie eine große Gemütlichkeit aus. Außerdem befindet sich in der Mitte des Raumes ein großer Tisch und an dem wird konzentriert gearbeitet. Bis zur Endredaktion ist nicht mehr viel Zeit.

Zu viert wird *FROH!* jedes Mal gestemmt. Michael Schmidt ist der Verleger. Er kümmert sich um all den administrativen Kram, da hat er Erfahrung, ist er doch gleichzeitig Besitzer eines kleinen Verlages. Sebastian Pranz ist der Chefredakteur und Dirk Brall der Herausgeber. Der Artdirector Klaus Neuburg macht *FROH!* rein gestalterisch zu dem, was es ist, und das mit großem Erfolg: *FROH!* gewann 2010 den *red dot award*, einen der angesagtesten Designpreise in Deutschland.

Die alte Kaufmannsseele in mir möchte sofort wissen, warum *FROH!* keine Anzeigen mit ins Heft nimmt. Sie hat nämlich ziemlich schnell gerechnet und festgestellt, dass es ohne Inserate eigentlich gar nicht gehen kann.

Es gibt aber glücklicherweise auch Menschen mit anderem Ansatz:

»Rein wirtschaftlich kann man Werbung schalten, klar. Aber wir haben uns dagegen entschieden.

Jedes Heft hat eine eigene Dramaturgie. Da stört Werbung doch nur. Wir möchten nicht, dass irgendetwas vom Thema ablenkt. Da haben wir uns eben gegen Anzeigen entschieden. Das macht uns authentisch und ist sicherlich auch der Grund dafür, dass soviel Menschen bereit sind, unentgeltlich für uns zu arbeiten.«

Aber das Magazin soll doch überleben und ihr müsst euch euer Leben auch einrichten, setze ich nach.

»Klar. Deshalb suchen wir auch nach anderen Möglichkeiten.





# chade!



Wir haben zum Beispiel eine Finanzierung durch Fans, eine „Fananzierung“ gestartet und dadurch 80 von hundert Seiten gesponsert bekommen. Großartig. Aber im Moment müsste das Heft noch 30 Euro kosten. Erst wenn wir so 11-12.000 Exemplare verkaufen, sind wir in der Kostendeckung. Wir sind trotzdem froh, dass wir einige Halbtagsstellen schaffen konnten. Da sind wir auf einem guten Weg. Und die meisten von uns arbeiten noch in anderen Projekten. Irgendwie geht es eben. Eine der ersten, die gespendet haben fürs Magazin, war übrigens Gabriele Fischer, die Herausgeberin von *brand eins*. Das war für uns wie ein Ritterschlag.«

Um so ein Heft aber auch inhaltlich auf den richtigen Weg zu bringen, gehen die vier durchaus ungewöhnliche Wege. Eigentlich funktionierten sie nämlich wie eine Rockband, behaupten sie. Man komponiere ein Heft, wie man Songs schreibe, und überhaupt seien sie immer auf der Suche nach dem richtigen Sound einer Ausgabe. Ich verstehe das nicht.

»Na ja, *FROH!* soll ja im besten Sinne froh, zufrieden, glücklich machen. Die Inhalte sollen gleichzeitig Tiefe haben und Leichtigkeit ausstrahlen. Das Schwierigste ist nämlich, wenn das Thema an Leichtigkeit verliert. Da fällt die Realisierung manchmal schon schwer.«

Die ersten Ideen zum Heft werden immer an authentischen Plätzen gesammelt, sozusagen um sich einzudenken waren sie für die Ausgabe »Unterwegs« an einer Autobahnraststätte. Das erste Brainstorming für »Finale« zur letztjährigen WM fand im Kölner Geißbockheim statt. Für »Luxus« hat man sich für den Luxus entschieden, ins *Hotel im Wasserturm* zu gehen. Natürlich nur ins Café. »Der Latte Macchiato war wohl ziemlich teuer, wir haben aber auch drei Stunden gesessen. Alles ist relativ.«

Besonders spannend fand ich dann auch die interne Bewertung von Texten, die ins Heft hinein sollen. Die *FROH!*-Redaktion unterscheidet zwischen „Ein-, Zwei- und Dreisterntexten“. Ein Stern bedeutet: kann man auf dem Klo lesen, zwei Sterne sind dann eher was fürs Café und bei drei Sternen sollte der Leser doch besser die abendliche Ruhe eines Lesesessels abwarten. Ich muss schmunzeln.

Was letztendlich den Weg ins neue Heft gefunden hat, wollte man mir nicht wirklich verraten, sieht man mal von Anselm Grün ab.

»Wie gesagt, irgendwie funktionieren wir wie eine Rockband.« Deshalb müsse ich schon die Releaseparty abwarten, auf der »Luxus« feierlich enthüllt wird. Wenn ich mir aber die bereits erschienenen Hefte anschauen kann ich mich auf eine bunte Mischung freuen. Toni Schumacher hat schon geschrieben genauso wie Hans-Josef Ortheil, Rupert Neudeck von Cap Anamur wurde interviewt und Roger Willemsen auch. Letzterer ist es auch, der *FROH!* noch einmal zusammenfasst und dem nur wenig hinzuzufügen wäre:

»*FROH!* trägt seinen Namen zu recht. Man wird nämlich seines Lebens froh, wenn man sich dieser Form des literarischen Journalismus überlässt. Er existiert so nicht anderswo und wird noch dazu grafisch und fotografisch so intelligent begleitet, dass man das Heft nicht aus der Hand legt, ohne sich stimuliert zu finden.«

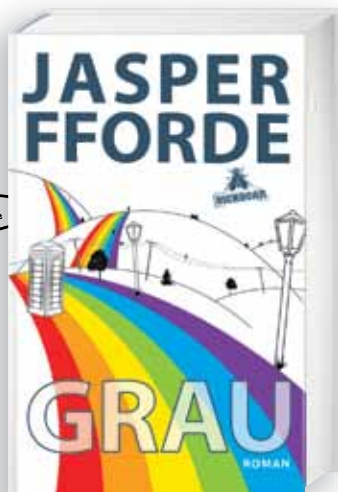
In wenigen Tagen erscheint Ausgabe Nummer 7: »Luxus«. Ich werde mich dann wieder für einige Stunden zurückziehen, Zeit braucht man nämlich wirklich. Und wenn ich dann bis zur Seite 100 vorgedrungen bin und das Heft aus der Hand lege, werde ich denken: SCHADE! Ab morgen gibt es wieder nur die Tageszeitung.

Thomas Schmitz

> Siehe auch S. 34 **10 x Geschenke**

## BETRETEN SIE EINE WELT IN SCHWARZ UND WEISS ...

Eddie ist jung und optimistisch. Er hat eine exzellente Rotsicht. Damit ist er ein gemachter Mann, denn Eddie lebt in einer Welt, in der die Wahrnehmung von Farbe zu einer seltenen Fähigkeit geworden ist. Angenehm ereignislos plätschert sein Leben dahin – bis er sich unrettbar und wider jede Vernunft in Jane verliebt.



496 Seiten/gebunden mit Schutzumschlag  
Euro 19,95/ ISBN 978-3-8218-6140-1



8 CDs/ca. 704 Minuten/Multibox  
Euro 24,95/ ISBN 978-3-8218-6400-6







# zimmer!

**Jürgen Krause hat einen seltenen Beruf. Er ist Plattenhändler. Sein Rockstore befindet sich am Ausläufer der Steeler Einkaufsmeile. Der Laden ist vielleicht 45 Quadratmeter groß. Die Einrichtung ist etwas in die Jahre gekommen und der Geruch aus Altöl und Dönerfleisch des unmittelbaren Fastfood-Nachbarn wabert durchs Geschäft. Mein Magen regt sich.**

»Meiner Gott sei Dank nicht mehr«, meint der Plattenhändler. »Mich törnt das höchstens ab.«

Etliche Male bin ich in diesem Plattenladen gewesen. Heute mal nicht als Kunde, heute bin ich bewaffnet mit Bleistift und Notizblock, mit Kamera und Blitz. Ich möchte mir ein Bild machen. Sie sind nämlich sehr rar geworden, die Independent-Record-Stores, wo doch der Bedarf nach guten Musikempfehlungen immer bedeutender wird – zumindest für mich. Da ist ein Gespräch längst überfällig. Beispielsweise darüber, dass ich in seinem Plattenladen immer nur Männer sehe.

»Du kannst das drehen und wenden wie du willst, aber das hier ist und bleibt eine Männerdomäne! Warum das so ist? Frag nicht. Es ist so. Vielleicht sollte das mal jemand untersuchen und eine Doktorarbeit drüber schreiben. Ja, hier kommen auch Mädels rein, aber die sind in der Unterzahl, wie im Autohandel auch. Da kann ich das ja verstehen. Welche Frau interessiert sich schon für Spoiler und fette Auspuffrohre... Aber hier?«



Im Moment ist auch keine männliche Kundschaft im Geschäft. Draußen geht ein starkes Gewitter nieder, die Schau fensterscheibe zittert bedenklich. Außerdem, versichert mir Jürgen Krause, sei der Mittwochnachmittag sowieso nicht seine umsatzstärkste Zeit.

Seit 35 Jahren gibt es Krauses Rockstore in Steele und ein erstes Mal stutze ich. 1955 ist er geboren, das habe ich nachgelesen, also hat er sich mit jugendlichen 21 Jahren selbstständig gemacht. Das war mutig.

»Ich habe Einzelhandelskaufmann gelernt, bei Karstadt, ganz klassisch. Das war aber nicht so mein Ding. Ich wollte etwas machen, an das ich auch glauben konnte. Und immer schon habe ich mich in Plattenläden rumgetrieben. Die hießen ja damals noch Tonträgerfachgeschäft, und – was soll ich sagen – die meisten waren unglaublich schlecht geführt, die hatten so wenig Ahnung. Da habe ich mir gedacht, das kannst du besser.«

Angefangen hat alles am Kaiser-Otto-Platz in einem alten Fachwerkhäus. »Das war eine regelrechte Muffbude, feucht wie es da war. Da roch es den ganzen Tag so modrig, dass ich Angst hatte, die Platten nehmen den Geruch an.«

Ich frage nach dem Startkapital, das man als 21-jähriger in aller Regel noch nicht ansparen konnte. »20.000 äh... D-Mark waren das ja damals noch. Nein, die hat mir mein Vater geliehen. Der hat gesagt: »Junge, irgendwie vertraue ich dir. Wenn man von einer Sache so besessen ist wie du, dann muss das einfach klappen. Und wenn nicht, dann wird es wohl andere Gründe gehabt haben.« Mittlerweile hat er sein Geld aber lange wieder zurück.«

Im Hintergrund läuft gerade Real Estate's »Days«, das sei so was wie Urban Folkrock, aber er hasse Schubladen, in die alles hinein gepresst werden müsse. Hintergrund ist eigentlich auch die falsche Bezeichnung für die Beschallung. Die Musik ist zimmerlaut, mindestens. Man muss schon deutlich und etwas lauter sprechen, will man vom Anderen verstanden werden.

Jetzt findet der erste Kunde den Weg in den Laden. Er schüttelt sich den Regen aus seiner Wollmütze und wird begrüßt mit einem familiären »Hallo, Jürgen«.

»Kennst du eigentlich alle deine Kunden?«, frage ich ihn. »Nein!« Jürgen Krause lacht. »Aber alle meine Stammkunden. Da gibt es ein paar Andreas, Udos oder Stefans zu viel. Die schmeiß ich schon mal durcheinander. Aber im Allgemeinen geht es noch.«



[www.emons-verlag.de](http://www.emons-verlag.de)

Die große Trilogie  
zur Geschichte des  
Ruhrgebiets



978-3-89705-581-0 · 11,00 EUR



978-3-89705-714-2 · 11,90 EUR



978-3-89705-866-8 · 11,90 EUR

emons: original



# Haustierkne



Außerdem stelle ich fest, dass er seine Kunden gnadenlos duzt.

»Wir sind halt eine eingeschworene Gemeinschaft und irgendwie auch alle Freaks. Nur wenn mir jemand allzu seriös daherkommt, den sieze ich. Der hat das dann nicht anders verdient.«

In der Zwischenzeit ist auch der Typ mit der Wollmütze neugierig geworden und mischt sich munter in unser Gespräch ein. Und die Dialoge werden immer aberwitziger.

»Gute Plattenläden gibt's doch heute keine mehr.«

»Doch«, sage ich. »Diesen hier zum Beispiel!«

»Diesen? Da brauchen wir aber mal eine echte Definition von GUT.« Er zögert, schiebt dann aber hinterher: »Dieser ist nämlich sehr gut!«

Im Hintergrund hört man dann auch wieder Jürgen Krause: »Da hast du aber gerade noch die Kurve gekriegt. Und so was ertrage ich schon 20 Jahre.«

»23!«

Der Regen draußen hat nachgelassen, mittlerweile ist der vierte Mann im Laden. Und tatsächlich gibt es auch jemanden darunter, den Krause siezt. Der ist dann aber auch schnell wieder verschwunden. Einer, Norbert, begibt sich mit einer Handvoll Zeitungsschnipsel auf die Suche und durchkämmt die große Auswahl an Schallplatten. Mit drei Platten begibt er sich an die Kasse.

»Wieso kaufen die Leute eigentlich immer noch Vinyl?«

Als hätte ich in ein Wespennest gestochen und die Männer bei ihrer Ehre gepackt. Jetzt mischen alle mit.

»CD oder Scheibe? Ich kauf doch keine CD!«, tönt es aus der Ecke.

»Das macht einfach mehr Spaß. Bei einer Platte sieht man die Musik schon.«

»Ne Schallplatte. Das ist doch ein Ritual. Du fährst den Verstärker hoch, hast die Platte schon im Kopf, die du hören möchtest, ziehst sie aus dem Regal, holst sie aus der Hülle und wehe, da ist auch nur ein Staubkörnchen drauf!«

»Bei Platten spricht man übrigens über Gewichte und im Gegensatz zu mancher Frau: je schwerer umso attraktiver.«

Dann geht es ans Eingemachte: Plattenschneiden, Plattenpressung, Einheitslevel, Masterband und bei vielen CDs sei doch die Dynamik weg, wegen der Digitalisierung... Ich klinke mich aus.

Jürgen Krause, der sich mit Vinyl eine echte Nische geschaffen hat, zieht mich an die Seite.

»Du musst das verstehen. Die Leute, die hier hinkommen, haben alle, ausnahmslos alle, eine große Liebe zur Musik. Leute, die Musik konsumieren wie sie Burger essen, sind nicht meine Kunden. Wenn ich mich zum Beispiel neu einrichten müsste, stünde als erstes das Bett in der Wohnung, weil, es muss ja geschlafen werden. Dann käme der Kühlschrank, ich hasse nämlich warmes Bier. Spätestens danach würde ich aber überlegen, wo der Plattenspieler hinkommt. So einfach ist das – und wahrscheinlich bei jedem hier ganz ähnlich.«

Das hört sich alles nach heiler Welt an, aber Krause, der wirklich um keinen Spruch verlegen ist, kann auch leiser.

»Klar, ich habe großartige Phasen erlebt, die sind aber lange her. Als »The Wall« von Pink Floyd erschien, habe ich die Platte hundertfach verkauft. Obwohl, kurz danach kam eine Zeit, in der ich mich echt beschissen gefühlt hab', als nämlich in Essen die *HöLe* aufgemacht hat und ich an einem Tag mehr Kunden mit *Karstadt*-Tüten gesehen habe als mit *Rockstore*-Tüten – und das in meinem Laden.«

Auch über die Zukunft seines Ladens macht er sich keine Illusionen. »Ich werde den Laden nicht verkaufen. Wenn ich mal aufhöre, mach ich den Laden zu. Dann ist die Ära Krause zu Ende. Ich möchte nämlich wirklich vermeiden, dass ich als Rentner durch Steele laufe und die Leute mir sagen, früher, als du noch da warst, war alles besser. So gut wie ich macht das nämlich keiner!«

Eine letzte Frage habe ich dann doch noch: »Wem würdest du ein ganzes Schaufenster zur Verfügung stellen?«

Es seien die Stones, sagt Krause. »Die Band hat mich Zeit meines Lebens begleitet, unglaubliche fünfzig Jahre lang. Das muss man sich mal vorstellen. Keith Richard ist ein Freund von mir geworden, obwohl ich ihn nie kennengelernt habe. Wenn die ein altersgerechtes Album machen würden... und sich mit einem Augenzwinkern mit dem Älterwerden auseinandersetzen. Das wär was.«

Thomas Schmitz

Ach ja: Ein kleiner Dialog noch am Rande. Er war zu schön. Zwei der vier Kunden lamentierten über die Nachteile von Haustieren. »Jetzt frag ich dich: Katzenpisse auf dem Cover oder eine vom Zwergkaninchen angenagte Platte? Was ist besser? Und überhaupt, was macht der Typ mit der Kamera hier?«  
»Ach, der schreibt für so eine Zeitung – *schmitzkatze*. Hier, ich geb dir eine. Wo du doch so ein Katzenliebhaber bist.«

## Tatort Ruhrpott Die Krimi- Highlights aus dem Ruhrgebiet



### Klaus Erfmeyer Irrliebe

274 Seiten · 12 x 20 cm · Paperback · ISBN 978-3-8392-1183-0 · € 9,90

Als Franziska Bellgardt den Franzosen Pierre Brossard kennenlernt, scheint sie die Liebe ihres Lebens gefunden zu haben. Doch die Leidenschaft für den rätselhaften Pierre endet mit ihrem Tod. Franziskas Freundin Marie Schwarz und ihr Freund, der Dortmunder Rechtsanwalt Stephan Knobel beginnen die schicksalhafte Beziehung zu ergründen ...



### Sonja Ullrich Fummelbunker

370 Seiten · 12 x 20 cm · Paperback · ISBN 978-3-8392-119-9 · € 11,90

Esther Roloff, Versicherungsdetektivin auf Probe aus Watten-scheid, wird von ihrem Bruder Olaf um Hilfe gebeten. Sein Arbeitskollege Boris Bäcker ist nach einem Besuch im neuen Lütgen-Spielcasino spurlos verschwunden. Olaf glaubt, dass die Spielbank damit zu tun hat, und auch der Schuldenberg, den der Lokalreporter hinterlässt, spricht eine deutliche Sprache ...



# They All Came Down To Montreux

Es ist spät am Abend, und langsam nähern wir uns dem Genfer See. Plötzlich wird es hektisch. Der Verkehr wird ausschließlich von Polizisten geregelt, bereits mehrere Kilometer vor Montreux sind alle Parkplätze belegt. Die Gehwege sind zugesperrt. Hier und da sehen wir einen Abschleppwagen. Das Zustellen von Fluchtwegen wird auch in der Schweiz nicht gestattet. Kaum 25.000 Einwohner hat Montreux, aber mindestens einmal im Jahr wird die kleine Stadt zum Hexenkessel, einmal im Jahr findet hier eines der berühmtesten Musik-Festivals der Welt statt. Seit 1967 sind zwei Wochen im Juli gebucht für die angesagtesten Bands aus aller Welt.

Die Idee, mich dorthin zu begeben, kam spontan, einzig am letzten Festival-Wochenende hatte ich die Gelegenheit und nur ein Konzert konnte ich noch buchen: Deep Purple. Allein an der Möglichkeit, Ian Gillan, das Urgestein des Heavy Metal, hier live zu erleben, lässt sich gleich ablesen, Jazz ist nicht die einzige Musikgattung, die hier gespielt wird. Natürlich haben hier Miles Davis, Keith Jarrett oder Ella Fitzgerald schon gespielt, Eric Clapton, Earth, Wind & Fire und The Who aber auch.

Gründer des Festivals ist Claude Nobbs, ein ehemaliger Angestellter des Tourismusbüros von Montreux. Er war noch lange keine dreißig Jahre alt, als er besessen von wahnwitzigen Visi-

onen und seiner Leidenschaft für den Jazz 1967 das *Montreux Jazz Festival* gründete. Damals dauerte die erste Veranstaltung drei Tage. Bei einem Budget von gerade einmal 10.000 Schweizer Franken, musste das Tourismusbüro die ganze Arbeit alleine stemmen: die komplette Werbung gestalten, Plakate kleben, die Musiker abholen und die ganze Zeit über betreuen, Einlasskontrolle bei den Konzerten und hinterher alles wieder sauber machen. Wahrscheinlich war die Crew Tag und Nacht auf den Beinen. Das Charles Lloyd Quartett mit dem Pianisten Keith Jarrett war wohl damals das erste Star-Ensemble des Festivals. Keith Jarrett, war anschließend mehrmaliger Gast in Montreux, aber dabei nicht immer ein pflegeleichter: Einmal beschwerte er sich zum Beispiel über den vermeintlich schlechten Flügel im Konzertsaal und verlangte nach einem *Steinway*-Ersatz – drei Stunden, bevor das Konzert losging. So einen Flügel gab es allerdings nur im Konservatorium in Lausanne. Das Backstage-Team schaffte es mit größten Mühen, das Instrument herbeizuschaffen. Keith Jarrett setzte sich daran, klimperte einen Moment und meinte dann lapidar, er würde doch den anderen nehmen...

All das ist lange her. Claude Nobbs ist mittlerweile 72 Jahre alt und immer noch Festivalleiter – mit ungebrochenem Enthusiasmus. Mittlerweile umfasst die lange Liste der Künstler das Who is Who in der Musikwelt. Und wieso Rockbands auf einem Jazzfestival? Nobbs liebte damals schon Crossover-Geschichten und lud bereits 1969 Rockgruppen ein. Ten Years After waren die ersten. Deep Purple habe ich schon erwähnt und Nobbs war auch der erste, der die Rolling Stones von ihrer britischen Insel holte. Ein spezielles Auswahlverfahren gab es nie, zu ihm durften lediglich die, die ihm gefielen. So einfach war das.

Heute lassen sich gut eine Viertelmillion Menschen in das ansonsten verschlafene Montreux locken. In zwölf Konzertsälen spielen mehr als tausend Musiker mehr als tausend Stunden. Man trifft sich im *Auditorium Stravinski* oder in der etwas kleineren *Miles Davis Hall*. Jazz-Clubs öffnen ihre Pforten, es gibt Jazz-Trains, wie es Jazz-Boats gibt. Mittlerweile sorgen sich aber stramme 1.400 Mitarbeiter um einen reibungslosen Ablauf. Unter anderem auch der freundliche Polizist, der mich mit einem kleinen unscheinbaren Fingerzeig auf einen freien Parkplatz hinweist. Endlich. Wir begeben uns aufs Festivalgelände. Auf zwei Kilometer Länge gibt es am Ufer des Genfer Sees kaum ein Fortkommen. Das ist Jahrmarkt genauso wie eine große Session, Straßenkarneval und Straßentheater. Hier zeigt jeder, was er kann. Hier eine schwarzafrikanische Trommlergruppe, da ein Gospelchor, weiter vorne eine angehende Soul-Diva. Bis mitten in die Nacht hinein wird gefeiert. Und manchmal werden auch heute noch auf der Straße Talente entdeckt und Stars geboren.







Tags darauf stehen wir in der Menge und warten auf Ian Gillan und seine Kumpel, als Claude Nobbs die Bühne betritt. Mit rosaweißem Nadelstreifenanzug bittet er das Publikum: »Please give a warm welcome to Jack Savoretti«. Savoretti war drei Tage vorher noch Straßenmusiker und wurde spontan gefragt, ob er nicht die »Vorband« von Deep Purple am Samstagabend sein möchte. Der Mann konnte sein Glück kaum fassen, steht Minuten später auf der Bühne, mit ausgetretenen Cowboystiefeln, Jeans, T-Shirt und einer Akustik-Gitarre. Er bekommt donnernden Applaus. Sein Kommentar dazu ist genauso bescheiden wie seine Musik anschließend großartig: »Oh, what a great audience for a small person.«

Der Rest ist dann ein routiniert gutes Rockkonzert, bei dem vielleicht nur noch anzumerken ist, dass Ian Gillan langsam alt wird. Er vergisst doch tatsächlich, zwei seiner Bandmitglieder vorzustellen. Roger Glover und Ian Paice müssen schmunzeln.

Thomas Schmitz

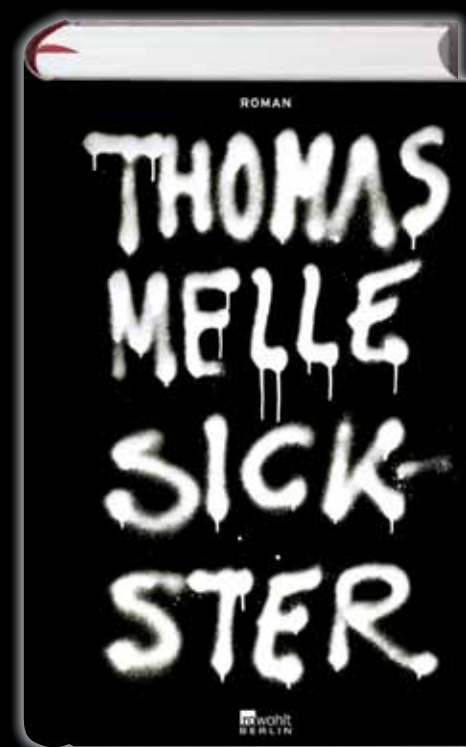


Unter dem Motto »Das beste Festival. Die besten Bands. Die beste DVD-Kollektion« hat der Edel Verlag gemeinsam mit dem Kulturspiegel eine Montreux-DVD-Sammlung auf den Markt gebracht. 44 besondere Momente aus 44 Jahren Montreux-Geschichte. Mit dabei: Keith Jarrett, Carlos Santana, Candy Dulfer, The Crusaders und vierzig weitere Größen aus dem Jazz-Soul-Pop-Rock-Business. Und das Großartigste ist, dass der Edel-Verlag die komplette Edition einmal an die Leser der *schmitzkatze* verlosen möchte. Wir haben uns dabei gegen das Gießkannenprinzip entschieden und verlosen vier mal elf DVDs, wobei die Auswahl anschließend zufällig sein wird. Also schicken Sie uns eine Postkarte oder schreiben Sie uns eine Mail mit dem Stichwort *Montreux-Jazz-Festival* an [info@schmitzbuch.de](mailto:info@schmitzbuch.de) und mit etwas Glück dürfen Sie bald in Ihrem DVD-Regal ein wenig Platz schaffen. Aber Sie wissen ja: der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ach ja, wir hätten Ihre Antwort gerne bis zum 30. Dezember 2011, damit wir noch in diesem Jahr die vier Glückspilze bekanntgeben können.



## Überdosis Leben

Thomas Melles Roman  
über eine Generation zwischen  
Freiheit und Gleichgültigkeit




336 Seiten. Gebunden  
€ 19,95 (D) / € 20,60 (A) / sFr. 28,50 (UVP)



# 10 x Musik


*Lost Heroes* von Iiro Rantala hätte auch dazugehört oder Susan Tedeschi's *Back to the River* und sicher auch *Into the Light* von Clara Ponty. Lange dachte ich, es würde schwierig 10 CD-Tipps abzugeben. Dann reichten zwei Besuche in meinen beiden Lieblingsplattenläden und das Blatt wendete sich. Auf einmal hatte ich mehr gute Alben in der Hand, als dass ich sie alle hätte besprechen können. Auffallend häufig – eigentlich ist es wie immer – befinden sich ACT-Produktionen unter dem Zusammengekommen. Für mich ist ACT tatsächlich wie ein nach Hause kommen. In dieser Musik finde ich mich immer häufiger gut aufgehoben. Die Verleihung des *Jazz Echos 2011* an ACT beweist, dass ACT nicht nur meinen Nerv alleine trifft. Ich gratuliere herzlich.

Rotfront  
**Visafree**  
Essay, 19,90 Euro




Der Extratipp vorneweg! Etliche Male bin ich gefragt worden, seit wann ich denn solche Musik höre. Gedanken gemacht habe ich mir darüber nie. Ist ja auch egal. Zum ersten Mal gehört habe ich die CD auf jeden Fall bei Dussmann, dem Kulturkaufhaus in Berlin. Vor mir hatte ein Kunde wohl seine CD nicht aus dem Player genommen. Meine Stimmung an diesem verregneten Samstagmorgen hob sich sofort: Wenn Rotfront etwas kann, dann Grenzen durchbrechen. Vielleicht ist es ja ihre Mission. Am eigenen Beispiel beweisen sie, wie ein Austausch zwischen Nationalitäten, Musikrichtungen und Kulturen funktionieren kann. Sie sind ein Ukrainer, zwei Ungarn, ein Amerikaner, ein Australier und fünf Deutsche. Ihre Lieder sind ein Gemisch aus Klezmer, Balkanpop, Hip-Hop, mal rockig, mal punkig, dann mediterran. Die Texte sind deutsch, russisch, ungarisch, jiddisch, englisch. Sie erzählen von ihrem Alltag in Berlin und den Problemen, die Immigranten in einer großen Stadt haben. Meiner zwanzigjährigen Tochter hat die Partytauglichkeit gefallen, ich war begeistert von der guten Laune und dem respektvollen Umgang mit altehrwürdigen Klängen.

The Jayhawks  
**mockingbird time**  
concord, 19,90 Euro



»Ein bisschen wie Crosby, Stills and Nash oder die Eagles – aber in ihren besten Zeiten.« Mit diesen Worten drückte *Rockstore*-Besitzer Jürgen Krause mir diese CD in die Hand. Die Jayhawks gibt es schon seit 1985 und ein bisschen klingt die Musik auch, als käme sie aus dieser Zeit. Dabei ist sie keineswegs angestaubt, sondern eine richtig gute Mischung aus bodenständigem Rock, amerikanischem Folk und eben einem erstklassigen vielstimmigen Gesang, der manche Lieder schnell zu Ohrwürmern werden lässt.

Jason Isbell and the 400 Unit  
**Here We Rest**  
Bluerose Records, 19,90 Euro



Auch dieser Tipp stammt aus dem Steeler *Rockstore*. Country und Südstaatenrock, wer denkt da nicht an Lieder wie *Sweet Home Alabama*. Es gibt aber Alternativen. »Here we Rest« zum Beispiel. Gleich das erste Lied melancholischer Countryrock mit Akustikgitarre, Geige, Bass und Schlagzeug. Schwermütige Texte, Geschichten seiner Nachbarn über Verlust und Trauer und Einsamkeit, die aber in keiner Zeile weinerlich daherkommen. Wunderschöne Lieder angelegt zwischen Folk und Rock, einfach und schlicht arrangiert, die auch nach mehrmaligem Hören nicht langweilig werden. Für Menschen, die Countryfolk jenseits von Nashville lieben, ein unbedingter Tipp.



Joseph Parsons Band  
**Slaughterhouse Live**  
Bluerose Records, 19,90 Euro

Aufmerksam geworden bin ich auf den Exil-Amerikaner durch eine kleine *Spiegel Online* Notiz, eine Besprechung des Albums »Hope for Centuries« in der Rubrik *CD der Woche*. Da ich Liveaufnahmen immer mindestens genauso schätze wie die technisch perfekteren aus dem Studio, bestellte ich »Slaughterhouse Live« gleich mit. Ein absoluter Glücksgriff, finde ich es doch wesentlich gelungener. Folk, Rock, ein bisschen Blues, alles arrangiert von einem erstklassigen Musiker. Hundert Minuten beste Unterhaltung. Im Hintergrund höre ich immer eher verhaltenen Applaus. Hoffentlich lag es nicht daran, dass zu wenig Menschen im Theatersaal des *Alten Schlachthauses* in Schwäbisch Hall waren. Das hätte er wirklich nicht verdient.

Pat Metheny  
**What's It All About. Solo Baritone Guitar**  
Nonesuch, 19,90 Euro

Es ist ja bereits Standard, bekannte und beliebte Songs neu zu interpretieren. Erwartet hätte ich es von Pat Metheny eigentlich nicht. Obwohl es auf seinem neuen Album »What's it all about« kein eigenes Stück gibt, ist diese CD ein hundertprozentiger Metheny. Der eigenwillige Sound und die sehr spärliche Instrumentierung erinnern ein bisschen an das vor zehn Jahren erschienene Album »One Quiet Night«. Und wie er mit seiner Bariton-Gitarre den Lennon / McCartney-Song *And I Love Her* interpretiert, ist wirklich einmalig schön. Pat Metheny gewann in diesem Jahr den renommierten *Jazz-Echo* Preis in der Kategorie »Besondere Instrumente«.

Tingvall Trio  
**Vägen**  
Skip Records, 19,90 Euro

In diesem Fall sind aller guten Dinge vier. Das Tingvall Trio – bestehend aus dem Schweden Martin Tingvall am Klavier, dem kubanischen Kontrabassisten Omar Calvo und dem deutschen Schlagzeuger Jürgen Spiegel, allesamt Wahlhamburger – mixt Rock und Jazz nach Belieben. Auf Anhieb hat es »Vägen«, das 2011 erschienene vierte Album des Tingvall Trios, auf Platz 1 in die deutschen Jazz-Charts geschafft. Ein wirklich großartiges Album. In alter Manier schaffen es die drei, wunderschöne Kompositionen und eingängige Melodien mit einem brillanten Spiel und großer Improvisationsfähigkeit zu verbinden.

Julian & Roman Wasserfuhr  
(mit Lars Danielsson und Wolfgang Haffner)  
**Gravity**  
ACT, 19,90 Euro

Der Trompeter Julian Wasserfuhr und sein Bruder, der Pianist Roman, beide noch lange in den blutjungen Zwanzigern, beweisen, wie beeindruckend Jazz daherkommen kann, ohne Verwendung jeder unnötiger Schnörkel. Kongeniale Partner haben sie dabei in Lars Danielsson und Wolfgang Haffner gefunden. Der Schauspieler Matthias Brandt bringt es auf den Punkt: »Ich lernte Musiker kennen, die jenseits allen handwerklichen Könnens (...) Emotion direkt zu transportieren vermögen. Und das ist, in jeder Kunst, das Schwierigste überhaupt.« Aber wenn es gelingt, auch das Schönste. Diese CD gehört für mich zu den Top 5 in diesem Jahr.



# Der große Putzger

Das perfekte Geschenk



Nils Landgren  
**The Moon, The Stars and You**  
ACT, 19,90 Euro

Nach »Sentimental Journey« ist »The Moon, The Stars And You« ein weiteres Balladen-Album des Posaunisten mit der bemerkenswerten Stimme. Dabei zeigt sich Nils Landgren von seiner weichen Seite, und wie so häufig sind viele seiner Mitstreiter mit von der Partie: Michael Wollny, Lars Danielsson, Herbie Hancock, Joe Sample, Caecilie Norby und noch eine ganze Menge mehr spielen Lieder, die vom Mond und den Sternen handeln. Gemeinsam interpretieren sie Cat Stevens genauso wie Kris Kristofferson oder Kurt Weill und natürlich gibt es Eigenkompositionen. Mal nachdenklich, mal funky, dann wieder swingend. Klasse!



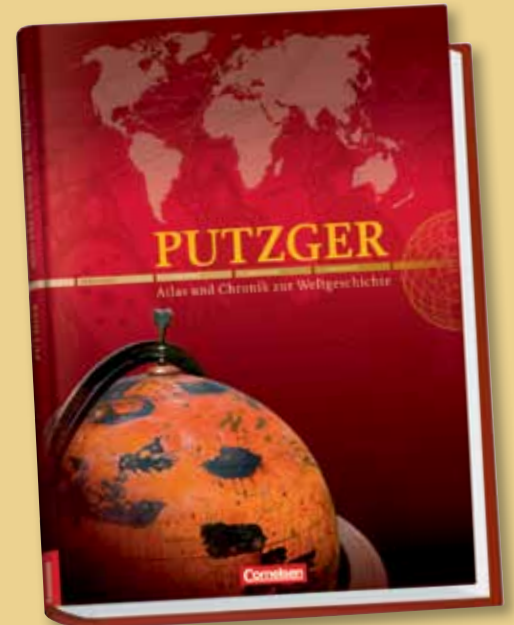
Jan Johansson  
**In Hamburg**  
ACT, 19,90 Euro

Seine letzte Arbeit, bevor er 1968 bei einem Autounfall ums Leben kam, kennt heute noch immer jedes Kind. Es ist das Lied *Hier kommt Pippi Langstrumpf*, das durch den Astrid Lindgren-Film in alle Welt transportiert wurde. Das Lied befindet sich als Bonus-Track auf der CD »Jan Johansson in Hamburg«. Das Album ist ein absolutes Juwel in der skandinavischen Jazzgeschichte, hat doch der Jazzpianist Johansson eine ganze Generation von Musikern durch seine Rückbesinnung auf alte schwedische Volksweisen inspiriert und beeinflusst. 2011 wäre der Musiker 80 Jahre alt geworden. Das nahm ACT zum Anlass, diese 40 Jahre alten Aufnahmen noch einmal neu aufzulegen.



Ida Sand  
**The Gospel Truth**  
ACT, 19,90 Euro

Ihre Gesangskarriere begann Ida Sand als achtjährige in Kirchenchören. Im Zuge des Welthits *Oh Happy Day* schwappte auch die Musik der Gospelsänger nach Schweden, und Ida Sand begeisterte sich früh für Mahalia Jackson zum Beispiel. Bald darauf entdeckte sie auch den Soul mit seinen Meistern Ray Charles und Aretha Franklin. So gesehen ist das Album »The Gospel Truth« ein Schritt „back to the roots“. Zwölf Gospel- und Soulstücke hat Ida Sand eingespielt. Für eine große musikalische Bandbreite sorgen erlesene Gaststars. Allen voran Nils Landgren mit seiner Posaune (wobei mir gerade auffällt, der mischt ziemlich oft mit). Weil Landgren auch Mitglied der *Crusaders* ist, brachte er gleich den Bandleader Joe Sample mit, und ein ganz besonderes Ereignis war für Ida Sand das Gesangsduett mit dem in Amerika äußerst populären blinden Sänger und Gitarristen Paul Midón. Das eingespielte Raul Scott Lied *He Ain't Heavy, He's My Brother* ist ein absolutes Highlight dieses Albums. Irgendwie alles passend zur Weihnachtszeit.



## Putzger – Atlas und Chronik zur Weltgeschichte

448 Seiten, Leinen mit Schutzumschlag  
Atlasformat: 24 x 35 cm

€ (D) 49,95

ISBN 978-3-464-63970-2



- Die Universalgeschichte der Menschheit in 370 Karten
- Detaillierte und anschauliche Karten auch zu aktuellen Themen
- Schaubilder & Grafiken, Stammtafeln und rund 90 Kurzbiografien bedeutender Persönlichkeiten
- Zeitleisten zu jeder Epoche
- Staatenlexikon

Cornelsen Verlag | 14328 Berlin | [www.cornelsen.de](http://www.cornelsen.de)

**Cornelsen**

# SCHLICKMANN

Das Leben könnte so einfach sein...

Klaus Schlickmann sitzt an seinem Schreibtisch und stöhnt. Der Packen Klassenarbeiten vor ihm wird nicht weniger, in der Schreibtischschublade schlummern eineinhalb Romane, die veröffentlicht werden wollen, außerdem liegt ihm die bevorstehende Verbeamtung seit Wochen im Magen. Der Grund dafür ist einfach: es ist sein dritter Versuch. Und als ob das noch nicht genug wäre, bedankt sich die Katze Audrey für eine Ode, die Schlickmann ihr gewidmet hat, damit, dass sie in einem unbeobachteten Moment auf die frisch korrigierten Klausuren seines Deutschkurses pinkelt. Es ist einfach nur zum Heulen...

Da schellt das Telefon, am Apparat der Literaturagent Victor LaBoum, Inhaber der Firma Buch LaBoum. Er bietet Hilfe bei der Veröffentlichung seiner Romane – gegen ein kleines Entgelt, versteht sich. Klaus Schlickmann geht auf den Deal ein. Eine verhängnisvolle Entscheidung.

Jetzt kommt es knüppeldick für den gestressten Pädagogen. Mit dem Stapel stinkender Klassenarbeiten fällt er äußerst unangenehm im Lehrerzimmer auf, gerade wo er sich um die attraktive junge Referendarin kümmern darf. Die Lehrprobe, die ihm den begehrten Beamtenstatus sichern soll, verpatzt er. Dass seine kleine Geburtstagsparty einen unrühmlichen Ausgang nimmt, muss schon fast nicht mehr erwähnt werden, und dass Victor LaBoum ein gemeiner Trickbetrüger ist, ist jedem klar, der die schnarrende Stimme des vermeintlichen Literaturagenten hört.

Klaus Schlickmann – was für ein wunderbarer Name für einen solchen Charakter – ist nicht zu beneiden.

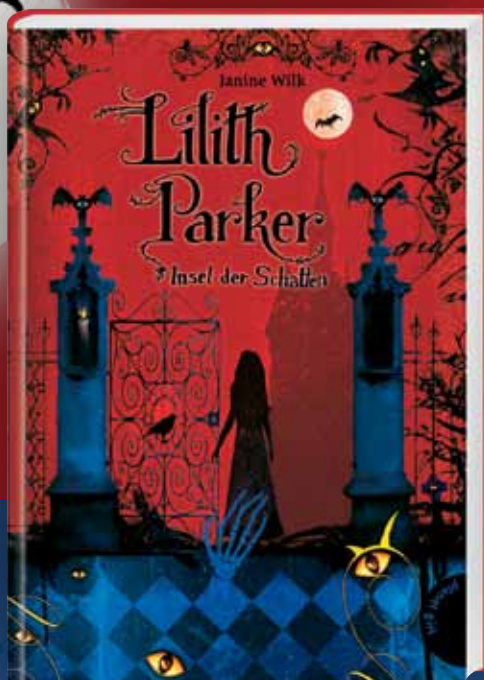
Sein Erfinder ist Markus Behr. Der Mann ist Schauspieler, Sketche-Schreiber und Hörspielerfinder. Im wirklichen Leben, wie kann es anders sein, ist er allerdings Lehrer an einem Gymnasium in Essen.

Da darf man vielleicht die Frage stellen, wieviel Schlickscharmessel-Lehrerzimmer-Dialoge, Pausengespräche und Konferenzpalaver dem Erfahrungsschatz Behrs entspringen?

»Irgendwie war ich auf die Frage vorbereitet«, schmunzelt der vierzigjährige Kahlkopf. »Aber so ist es nicht. Der joviale, die-Stones-liebende Schulleiter zum Beispiel hat natürlich kein reales Vorbild. Ich fand die Idee einfach nur nett und habe sie genüsslich ausgeschmückt. Und einen Typen wie Schlickmann kenne ich nun wirklich nicht im wirklichen Leben. Wenn ich es aber richtig bedenke, bemerke ich autobiographische Züge und Parallelen zu lebenden Personen in meinen Texten immer erst hinterher.«

Fest steht, die Figuren sind wirklich fein herausgearbeitet. Da ist zum Beispiel Janina Hofmeister, Schlickmanns einzige Einserkandidatin im Deutschkurs, die ebenfalls literarische Ambitionen hat und gerade an einem »Medea«-Zyklus schreibt. Etwas schrill, ein bißchen zickig, aber wenn es mal ernst wird, ist sie immer noch ein kleines Mädchen.

Großartig ist auch der stotternde Suhlamp-Lektor, den Schlickmann bei einer Lesung im Literatur-Zirkel Gladbeck trifft. Sich streitende Ehepaare, angetrunkene Kollegen auf seiner Geburtstagsparty, und köstlich amüsiert haben mich ebenfalls die beiden Damen, die Schlickmann auf der internetbasierten Kontaktbörse *Duett im Net* kennenlernt. Die eine forsch-fordernd, die andere larmoyant-lahm.



Für alle Mädchen, die Grusel lieben!  
**„Lilith Parker“ – jetzt bei Schmitzkatze!**

Ab 10 Jahren  
Janine Wilk  
**Lilith Parker · Insel der Schatten**

EUR-D 14,95  
ISBN 978-3-522-50142-2



**Planet Girl**  
Meine Welt der Bücher!





Gelungen ist Markus Behr auf jeden Fall ein Hörspiel, das sich hinter großen Produktionen nicht zu verstecken braucht.

Damit aber nicht genug... Markus Behr hat obendrein das Kunststück vollbracht, Schlickmann die Bühnenreife zu verpassen – Hörspiel, Schauspiel, Stegreiftheater und Lesung in einem. Live nennen sie sich Die HörBehren. Markus Behr, Kristina Rickal, Gero Hufendiek, Henrik Stan und Sandra Albert lassen Klaus Schlickmann, Victor LaBoum und all die anderen auf der Bühne lebendig werden. Live hat das alles einfach mehr Charme – live, das ist Mimik, Gestik, Geräusche und eben echte Charaktere. Außerdem haben die fünf die Chance, sich gegenseitig die Bälle zuzuspielen. Und davon machen sie üppig Gebrauch.

Da bleibt kein Auge trocken, das ist zumindest das Versprechen der drei von fünf HörBehren, die sich in unserer kleinen Buchhandelsküche eingefunden haben, Abendkaffee schlürfen und mit uns über eine mögliche Aufführung reden. Ein paar Kostproben bekommen wir geboten, einen kleinen Appetizer sozusagen. Am Ende reden wir aber doch wieder alle über Schlickmann und werden uns nicht einig an diesem Abend.

»Schlickmann ist ein Trottel, ein Loser, der an Verbeamtung und am Leben scheitert«, höre ich.

Henrik Stan empfindet ihn gar als Tollpatsch, bei dem auch alles schief geht. Einzig Gero Hufendiek dementiert den Loser: »Ich finde ihn an manchen Stellen jedenfalls sympathisch und ehrlich.« Aber Hufendiek ist ja auch näher dran, verkörpert er doch bei den Auftritten die Rolle Schlickmanns.

Ich halte mich aus der Diskussion heraus. Aber jetzt kann

ich endlich öffentlich kundtun, dass ich mit den Herren nicht übereinstimme. Für mich ist Klaus Schlickmann ein tatsächlich in die Jahre gekommener Charlie Brown, er meint es immer gut, nur das Leben spielt ihm halt einen Streich nach dem nächsten. Aber egal wie verwickelt die Situation ist, Klaus Schlickmann gibt zu keinem Zeitpunkt auf und am Ende hat er sogar die Chance auf einen Autorenvertrag bei Suhrkamp (obwohl das heutzutage ja auch nicht mehr der Durchbruch sein muss) und vielleicht findet er sogar endlich sein kleines rothaariges Mädchen. Ich wünsche ihm alles Glück dieser Welt!

Warum erzähle ich Ihnen das alles? Es ist reiner Eigennutz. Ich möchte das Live-Hörspiel nämlich unbedingt auch live erleben. Nur für mich alleine kommen die nicht.

Deshalb mein Vorschlag:

**Schlickmann live**

**Freitag, den 27. Januar 2012**

**20.00 Uhr**

**In der Stadtbibliothek in Essen**

**Eintritt 15,-/12,- Euro (Die Karten kann man auch prima zu Weihnachten verschenken!)**

Wir freuen uns auf Sie!

Und wer so lange nicht warten möchte: Die Doppel-CD finden Sie selbstverständlich in unserem Laden und wir verkaufen sie gern. 90 Minuten Hör(beh)rvergnügen kosten 19,90 Euro.

*Odile Baumann/Thomas Schmitz*

# Fein gebacken!



Fein gebacken! erklärt ausführlich alle 10 Grundteigarten und zeigt immer ganz genau, was zum Gelingen wirklich wichtig ist: wie der Rührteig schwer reißend vom Löffel fällt, wie seidig der perfekte Strudelteig glänzt und wie ein Hefeteig aussieht, wenn er ausreichend lang geknetet wurde. Dazu gibt es 150 Rezepte und zahlreiche Tipps und Tricks. So macht backen Spaß!



Cornelia Schinharl  
Christa Schmedes  
**Fein gebacken!**  
**Das Grundbackbuch**  
240 S., 260 Abb., €/D 19,95  
978-3-440-12592-2

Alles rund um Kochbücher: [gut-gekocht.de](http://gut-gekocht.de)

**KOSMOS**



Wie weit  
darf  
Elternliebe  
gehen?

# Prinzip Junior

Ein leicht  
sentimentaler  
Rückblick

Es gibt immer wieder Momente privater oder beruflicher Natur, die lassen uns innehalten und zurückblicken, auf das was war, das was erreicht wurde. So ging es mir jedenfalls, nachdem uns ein Brief mit folgenschwerem Inhalt erreichte...

Seit ziemlich genau zehn Jahren haben wir das alte Backsteinhaus im Hinterhof nun ganz für uns. Dabei kann ich mich noch gut daran erinnern, wie Thomas mir ein paar Jahre zuvor einen leeren Raum im ersten Geschoss einer Druckerei zeigte. Dort sollte unsere Kinderbuchhandlung entstehen. Mit dabei war Michael Solscher, damals noch Verlagsvertreter, ursprünglich aber Architekt. Michael sah den Raum quasi schon fertig eingerichtet, mir fehlte dazu ein wenig die Vorstellungskraft. Schön wurde es dann aber doch. Auf rund 50 qm präsentierten wir Kinderbücher und pädagogische Fachliteratur, aufwendige Werbung sollte uns Kunden zuhauf bescheren... Doch bis die Kunden zu uns fanden, dauerte es seine Zeit, schließlich war die Lage eher suboptimal, an sich schon recht versteckt und dann auch noch in der ersten Etage. Dafür gingen wir raus in die Kindergärten und Grundschulen und ganz allmählich sprach sich herum, dass wir als Kinderbuchhandlung existierten.

Doch irgendwann ging alles Schlag auf Schlag. Im Jahr 2000 gründeten wir unseren *Juniorclub*, feierten die erste von vier Potter-Partys mit mehreren hundert Gästen, ein Jahr später beschloss der Drucker Karl Mittweg, in den verdienten Ruhestand zu gehen, und wir konnten das komplette Haus anmieten. Zeitgleich mit unserer großen Bären-Ausstellung in der Folkwang-Hochschule im Spätsommer 2001, waren die Umbauarbeiten beendet und die Buchhandlung erstrahlte im neuen Glanz. Es gab nun eine Räuberhöhle, einen extra Bereich für nette Geschenkideen, mehr Raum für all die neuen Bücher im Erdgeschoss, ein Raum gefüllt mit pädagogischer Fachliteratur (unser jetziges Zimmer für die Jugendlichen) und viel Platz für preisreduzierte Titel.

Doch die Bären-Ausstellung, die von uns mit viel Herzblut und finanziellem Aufwand realisiert wurde und eigentlich dazu beitragen sollte, Kinderbuchinteressierte nach Essen-Werden und damit auch in unsere Buchhandlung zu locken, wurde zu einem Fiasko, das beinahe das komplette Aus der Buchhandlung Schmitz bedeutet hätte. Am 11. September schaute die ganze Welt entsetzt nach Amerika. Auch wir waren wie gelähmt, saßen im Sonnenschein auf den Treppen vor der Folkwang-Hochschule und fragten uns, welche Relevanz die Ausstellung angesichts dieser Tragödie überhaupt hat. Viele Schulklassen erschienen nicht zu ihren Terminen, Veranstaltungen mussten abgesagt werden, die Besucher blieben aus.

Jeder rein wirtschaftlich denkende Mensch hätte sofort die Ausstellung beendet, den *Junior* geschlossen und mit der »normalen« Buchhandlung versucht, das verlorene Geld wieder zu erwirtschaften. Aber Thomas hielt an seinem Traum fest, nach und nach löste sich unsere Starre und wir machten weiter.

Und wir machten nicht nur weiter, wir legten richtig los... Verlegten hübsche Taschenbücher mit Geschichten von Kindern, luden Cornelia Funke und Rainer Strecker in die ausverkaufte Lichtburg ein, feierten zweimal im *Verbotenen Wald* mit insgesamt rund 1.500 Gästen, die zum Teil mit dem *Hogwarts Express* anreisten, legendäre Potter-Partys, wir luden Autoren und Illustratoren zu uns ein, wurden 2005 „Buchhandlung des Jahres“, brachten Kinder-Musicals auf die Bühne, veranstalteten lange Weihnachtsnächte und in all den Jahren haben wir uns einen Ruf erarbeitet, der weit über die Essener Grenzen hinaus geht, verbunden mit vielen, vielen Komplimenten unserer Besucher, die so eine schöne Buchhandlung zuvor noch nicht gesehen haben.



Erscheint am  
24. November

Deutsch von Heike Baryga. KiWi 1240. 320 Seiten  
€ (D) 9,99 / € (A) / 10,30 / sFr 14,90

Der preisgekrönte internationale Bestseller erzählt ein Familiendrama, das um die Frage kreist: Was darf man tun, um seine Kinder zu beschützen? Ein aufwühlender Roman, der lange nachhallt. Ein starkes Stück Literatur.

»Eine brillante Tragikomödie über die Dehnbarkeit der Moral – erzählerischer Spitzenrealismus.«  
*FAZ*

»Hoch spannend, genial, faszinierend.«  
*Christine Westermann, WDR 5*





# Der neue Roman des Bestsellerautors Herman Koch

Erscheint am 24. November



Deutsch von Christiane Kuby. 352 Seiten. Gebunden  
€ (D) 19,99 / € (A) 20,60 / sFr 28,90

Vor ein paar Jahren kam eine Kundin zu mir und erzählte, dass ihre kleine Tochter nachts weinend aufgewacht sei. Im Kindergarten habe ihr jemand erzählt, dass wir zumachen würden. Nachdem noch weitere Kunden mich auf eine Schließung ansprachen, gingen wir dem Gerücht nach und es stellte sich heraus, dass tatsächlich ein Körnchen Wahrheit darin steckte. Unsere Vermieter überlegten, ob sie das Haus anders nutzen könnten. Nicht gleich, aber irgendwann einmal. Es war also nicht akut und so allmählich verschwand der Gedanke auch wieder aus unserem Kopf. Im Sommer saß ich mit Thomas Schmitz in unserer Küche und ich fragte ihn, ob er denn noch etwas von unseren Vermietern gehört habe. Das hätte ich wohl besser gelassen, denn kurze Zeit später kam ein Brief, in dem stand, man würde das Haus von einem Architekten auf private Nutzung prüfen lassen. Ein paar Wochen später folgte die Kündigung.

Wir überlegten hin und her. Unseren *Junior* komplett zu schließen, wäre die eine Option, aber sicherlich keine, die uns glücklich machen würde. Vergleichbar große Räumlichkeiten würden wir nur außerhalb von Essen-Werden finden und halbwegs schöne und dazu noch bezahlbare Ladenlokale sind auch in anderen Stadtteilen Mangelware. Zudem haben wir und auch unsere Kunden die kurzen Wege zwischen den beiden Buchhandlungen in Werden wirklich schätzen gelernt.

Deshalb freuen wir uns sehr, nun tatsächlich in Werden bleiben zu können – wir rücken sogar noch ein wenig ins Zentrum vor. Zwar haben wir noch etwas Zeit, aber das hält uns natürlich nicht davon ab, fleißig zu planen und mit Ideen um uns zu werfen, damit Sie und Ihre Kinder auch in den neuen Räumlichkeiten wieder Ihre Wohlfühlbuchhandlung vorfinden werden.

Wo Sie uns ab wann finden werden, erfahren Sie spätestens in der nächsten *schmitzkatze*. Selbstverständlich können Sie uns bis zu unserem Umzug in den »alten« Räumlichkeiten in der Heckstraße 60 besuchen.

Bei aller Zuversicht und der Vorfreude auf den Neubeginn, kann ich an den letzten Tag in der alten Druckerei und die dann leeren Räume allerdings nur mit einem dicken Kloß im Hals denken. Aber wahrscheinlich wird es nicht nur mir so gehen...

Sandra Rudel

**Gestatten Sie mir noch einen kleinen Nachtrag**, um sämtliche eventuell aufkommenden Missverständnisse gleich aus dem Weg zu räumen: Unsere Vermieter haben unser volles Verständnis und wir sind ihnen in keiner Weise böse. Es war jahrelang ein sehr angenehmes und freundschaftliches Miteinander in der kleinen Nachbarschaft, und das, obwohl eine Buchhandlung als Mieter nicht unbedingt immer pflegeleicht ist, schließlich werden wir (fast) mitten in der Nacht beliefert und des Öfteren parkten Autos in der eigentlich privaten Zufahrt. Deshalb möchten wir uns bei allen benachbarten Familien für ihre Geduld und ihre Ruhe an dieser Stelle ganz herzlich bedanken!



s. auch Cartoon S. 30

Mit scharfem Witz und genialer Beobachtungsgabe legt Koch gesellschaftliche und familiäre Risse bloß und erschafft den wohl abgründigsten Hausarzt der jüngeren Literatur.

»Rasend spannend, überraschend, witzig, hoch aktuell. Ein echter Pageturner.«

Vrij Nederland

# 10 x besondere Bilderbücher

Schöne Bilderbücher sind wahre Kunstwerke, über die nicht nur Kinder staunen können. Illustrationen, die in Phantasiewelten entführen, begleitet von Texten, die poetisch oder klug oder witzig sind, begeistern ebenso Erwachsene. Bilderbücher können für Diskussionsstoff sorgen oder einfach überraschen... Zehn ungewöhnliche Bilderbücher und ein Buch, das Einblicke in das Schaffen von rund 90 Kinderbuchautoren und Illustratoren gewährt, möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen.



Antoine Guilloppé  
**Bei Vollmond**  
Knesebeck Verlag, 19,95 Euro

Vollmond im Wald. Die Tiere erwachen und werden unruhig. Ein Geräusch hat sie geweckt. Anscheinend geht gerade etwas ganz Sonderbares vor sich... Der Wolf und der Fuchs schrecken aus ihrem Schlaf auf – etwas hat sie geweckt. Und schon bald sind alle Waldbewohner wach. Ängstlich und besorgt um ihre Jungen fragen sie sich, was im Wald vor sich geht. Die Schreie der Fledermäuse hallen durch die Nacht, das Wildschwein beginnt zu grunzen, denn die kleinen Ferkel spielen noch im Wald und die Hasen verstecken sich eilig in ihrem Bau. Die einzigen Tiere, die ganz ruhig bleiben, sind die Bären – aber schließlich kennen sie auch das wunderbare Geheimnis dieser Vollmondnacht...

»Bei Vollmond« bezaubert durch filigrane Stanzungen, die den Wald und seine Tiere geradezu lebendig erscheinen lassen. Ein magisches Spiel von Licht und Schatten, das auch erwachsene Betrachter begeistern wird.

Ab 5 Jahren.

Martin Schmitz-Kuhl  
Anke Kuhl  
**Alle Kinder. Ein ABC der Schadenfreude**  
Klett Kinderbuchverlag, 12,90 Euro

»Alle Kinder gehen zum Friedhof. Außer Hagen – der wird getragen!« Wer kennt nicht diese bitterbösen »Alle Kinder«-Sprüche, aber darf man daraus ein Bilderbuch machen? Man darf!

Mal harmlos wie »Allen Kindern schmeckt das Essen. Außer Jürgen – der muss würgen«, mal tragisch: »Alle Kinder fahren mit dem Bus. Außer Gunther – der liegt drunter« – diese Sprüche kursierten schon vor Jahrzehnten auf dem Schulhof, sind weitergereicht worden, nun von Martin Schmitz-Kuhl in einem Bilderbuch von A bis Z versammelt und von Anke Kuhl mit markantem Strich illustriert. Wer meint, gerade Bilderbücher müssen politisch korrekt sein, sollte besser nicht zu diesem Buch greifen, denn hier sind die Kinder zu dick, zu klein, zu dumm, zu langsam, unbeliebt oder gar tot. Alle anderen werden viel Freude an den kurzen Reimen haben, mit ihren Kindern gemeinsam lachen und sicherlich weitere »Alle Kinder«-Sprüche erfinden, so wie diesen: »Alle Kinder lesen dieses Buch. Außer Xaver – der ist ein Braver...«

Ab 7 Jahren.



Gilbert Legrand  
**Sachen machen lachen**  
Boje Verlag, 14,99 Euro

Merkwürdige Gestalten klettern aus dem Holzschrank... Flügelmutterfledermäuse, Bürstentiere, hechelnde Sägehunde und stocksteife Zollstockmänner. Diese Wesen erleben Erstaunlichen: sie tanzen, sie springen und sie dinieren ganz fein. Bis ihr Abenteuer endet, alle sorgfältig verpackt in einer großen Kiste untergebracht und auf eine weite Reise geschickt werden. Was auf den ersten Blick sehr skurril aussieht, entpuppt sich auf den zweiten als Korken, Wasserhähne, Sprühflaschen, Schrauben, Bügel oder Eierkartons.

Der französische Künstler Gilbert Legrand hat Alltagsgegenstände kunstvoll umgestaltet und bemalt, danach liebevoll in Szene gesetzt und erzählt so kleine Geschichten. Entstanden ist ein abwechslungsreiches Bilderbuch ganz ohne Text für alle Bastel- und Tüftelfreudigen, bei dem die Erwachsenen nicht aus dem Staunen herauskommen und die kleinen Betrachter denken werden, ich wusste doch, dass der Handfeger lebt... Einfach anders – einfach phantastisch!

Laëtitia Devernay  
**Applaus**  
mixtvision verlag, 19,90 Euro

Für dieses Buch braucht man Platz, viel Platz, nämlich gut neun Meter. Komplett aufgeschlagen entfaltet sich die ganze Pracht von »Applaus«... Ein Dirigent betritt den Wald, klettert einen Baum hoch und in der Baumkronen beginnt er zu dirigieren. Aus den Blättern der Bäume werden Vögel, die sich zu einer Melodie in den Himmel schwingen – erst vereinzelt, dann in ganzen Schwärmen. Sie fliegen umher, bis der letzte Ton verklungen, der letzte Vogel am Himmel verschwunden ist. Der Dirigent verneigt sich und pflanzt seinen Taktstock in die Erde, auf dass neue Melodien wachsen und alles von vorn beginnen kann.

Mit feinen Tuschezeichnungen erzählt Laëtitia Devernay ihre Geschichte – Worte braucht sie dafür nicht. Und doch hört man die Melodie, die an- oder abschwilt, einzelne Töne, denen andere folgen. Ein wunderbar beschwingtes Loblied auf die Musik, das man immer wieder neu und immer wieder überraschend anders betrachten kann.





Charlotte Gastaut

### Die große Reise von Fräulein Pauline

Knesebeck Verlag, 19,95 Euro

*Bist du soweit? Gehen wir! Pauline! Hast du gehört, Süße? Auf, Pauline! Gehen wir. Geht's! Ich warte... Bist du soweit? Hör zu, ich zähle bis drei: 1,2,3! Wenn wir ankommen, sagst du höflich Guten Tag. Komm schon, meine Schöne, wir haben es eilig! Hast du dein Kuscheltier? Na toll, wir sind spät dran. Wo sind deine Schuhe? Gib die Hand, wenn du reingehst! Vergiss nicht lieb zu sein! Pauline, hörst du mich?*

Die Mutter will los, doch Pauline hat anderes im Kopf, sie träumt sich ganz einfach auf und davon. Sie schwebt zu den Wolken, fliegt ein Stück mit ihnen, landet in einem Wald, der einem Urwald gleicht – voller bunter Blüten und Tiere. Von da aus taucht sie hinab in eine schillernde Unterwasserwelt, schwimmt mit den Fischen und den Nixen. Gleich danach stattet sie mit den Vögeln dem Mond und den Sternen einen Besuch ab. Pauline tanzt in Pfützen, schwingt sich an Lianen durch den Dschungel und landet schließlich wieder in ihrem Zimmer...

»Die große Reise von Fräulein Pauline« ist die wunderbar verträumte Geschichte eines kleinen Mädchens, das über eine schier überbordende Fantasie verfügt. Das beinahe wortlose Bilderbuch lädt ein zum Reisen und Abtauchen in Paulines Traumwelt. Ganz zauberhaft illustriert von Charlotte Gastaut und vom Knesebeck Verlag durch Stanzungen, Transparentpapiere, Sonderfarben und Stoffrücken in ein wahres Schmuckstück verwandelt! Edel und wunderschön: Ein Bilderbuch für kleine und große Träumerinnen... Ab 5 Jahren.

Shaun Tan

### Eric

Carlsen Verlag, 6,- Euro

»Vor ein paar Jahren wohnte ein Austauschschüler bei uns. Wir fanden es alle sehr schwer, seinen Namen korrekt auszusprechen, aber das machte ihm nichts. Er meinte, wir sollten Eric zu ihm sagen...«

Das Gästezimmer wird hergerichtet, aber Eric zieht es vor, sich in der Speisekammer aufzuhalten und dort zu nächtigen. Die Mutter vermutet dahinter etwas Kulturelles, aber damit er sich richtig wohlfühlt, werden alle Speisen ausgeräumt, um ihn nicht zu stören. Eric ist nicht nur anders, er ist auch wissbegierig und sehr neugierig. Dabei interessieren ihn irgendwelche wichtigen Fakten überhaupt nicht, er hinterfragt die kleinen Dinge, auf die die Gastfamilie meistens keine Antworten findet. Auch die Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten, in den Zoo oder ins Kino verlaufen anders als geplant, da Eric sich viel mehr über Kleinigkeiten freut, die er am Boden findet. Dann verlässt Eric seine Gastfamilie und die ist sich gar nicht sicher, ob es ihm überhaupt bei ihnen gefallen hat. Bis sie in die Speisekammer schauen. Dort hat Eric ihnen eine zauberhafte Überraschung hinterlassen...

Eric's poetische kleine Geschichte ist ein Auszug aus Shaun Tans »Geschichten aus der Vorstadt des Universums« – wahrlich bezaubernd und am Ende klappt man das Büchlein glücklich und mit einem Lächeln zu. Einfach großartig!



# WENN ICH GROSS BIN WERDE ICH SEEHUND



## Ein geheimnisvolles Bilderbuch mit aufregenden Bildern von Nikolaus Heidelbach.

Obwohl Mama nie ins Meer geht, weiß sie, was es dort alles gibt: Neunaugen, Tintenprinzen, Meerrolle und Heringskönige. Und Seehunde, die ihr Fell abstreifen und Menschen werden.

Das Fell hüten sie wie einen Schatz, damit sie wieder zurück ins Meer können, wenn sie genug Mensch gewesen sind. Als der Junge plötzlich ein Fell unter dem Sofa entdeckt, glaubt er, sein Papa ist ein Seehund. Doch eines Morgens ist Mama weg ...



ISBN 978-3-407-79443-7. € 14,95

»Nikolaus Heidelbach dirigiert die Details, und das Ungeheuerlichste passiert in unserem Kopf.«

DIE ZEIT



www.beltz.de

**BELTZ  
& Gelberg**



Dirk Steinhöfel (Ill.)  
P.B. Shelley  
Andreas Steinhöfel (Übersetzung)  
**Die Wolke**  
Oetinger Verlag, 19,95 Euro

»Ich bin das Kind aus Luft und Wind, die Tochter von Wasser und Erde; ich trotzte der Zeit mit Unsterblichkeit, weil ich ewig vergehe und werde...« Ein kleiner Junge ist fasziniert von den Wolken. Sein Traum ist es, eine Wolkenmaschine zu bauen. Abenteuerlustig und unerschrocken macht er sich auf die Suche nach den vier Elementen, die er für den Bau seiner Maschine benötigt. Er trotzt Regen, Sturm, Schnee und Eis, klettert hinauf auf einen verlassenen Leuchtturm, reist mit einem Ballon hoch hinaus, taucht tief hinab, um überall Einzelteile zu sammeln und seine vier Einmachgläser mit Feuer, Wasser, Erde und Luft zu füllen...

Die Illustrationen von Dirk Steinhöfel sind gleichzeitig realistisch und mystisch, lebensfroh und düster. Sein Bruder, Andreas Steinhöfel, steuert die Neuübersetzung von Percy Shelleys Gedicht »The Cloud« bei. Gemeinsam haben sie ein traumhaft schönes Bilderbuch für Große geschaffen, in das man immer wieder abtauchen kann!

Doris Kutschbach  
**Mein großes Buch der Kunst**  
Prestel Junior, 19,99 Euro

Was haben Wassily Kandinsky, Arcimboldo, Franz Marc und Keith Haring gemeinsam? Ihre Bilder (und die vieler anderer großer Künstler) laden zum neugierigen Betrachten, zum Suchen und Finden ein...

Und in diesem großformatigen Buch steckt jede Menge Findenswertes: ein Mann, der einen Kopfstand macht, drei rosafarbene Nelken, zwei Seiltänzer oder auch eine dicke Kröte. Völlig unterschiedliche Kunstwerke – quer durch die Jahrhunderte – sind in diesem Buch versammelt, die Bilder sind mal gegenständlich, mal abstrakt, so dass es garantiert nicht langweilig wird, einzelne Gegenstände oder Personen zu suchen, kleine Bildausschnitte zu finden oder sich Gedanken zu dem Geschehen auf den Bildern zu machen. Ganz spielerisch können Kinder hier an Kunst herangeführt werden. Aber selbst wenn der Kunstaspekt außer acht gelassen wird, bleibt ein wunderbar farbenprächtiges und abwechslungsreiches Wimmel-Such-Spiel-Spaß-Buch, von dem die ganze Familie begeistert sein wird!  
Ab 5 Jahren.



Claudia Gliemann  
Patrick Tritschler  
**Ohne Oma**  
Monterosa Verlag, 14,90 Euro

Eine Giraffe, Schäfchen, eine Note – diese Dinge verkörpern all das, was das kleine Mädchen immer gerne mit Oma gemacht hat. Ein Besuch im Zoo, gemeinsam gesungene Lieder und natürlich die von Oma erzählte Gutenacht-Geschichte. Zwei Herzen – Oma Lina hatte das Mädchen lieb und das Mädchen die Oma. Am Ende des Buches finden wir nur noch ein Herz... Als Oma noch lebte, durfte das Mädchen immer mittwochs bei ihr übernachten. Die beiden haben ihre Rituale, es wird gesungen, es gibt das Lieblingsessen und vor dem Einschlafen noch eine Gutenacht-Geschichte. Doch die Oma wird älter und nun kümmert sich die Familie um sie, der Vater erzählt ihr Geschichten, die Mutter kocht für Oma und das Mädchen schiebt sie durch den Zoo. Die Oma stirbt. Die Gefühle des Mädchens schwanken zwischen Trauer und Wut, weil die Oma nicht mehr da ist. Aber sie weiß auch, dass Oma aus ihrem Herzen nie verschwinden wird, denn an jedem Mittwoch, bei jedem Zoobesuch und immer dann, wenn es ihr Lieblingsessen gibt, denkt das Mädchen an sie und das ist ein großer Trost!

Erzählt wird die Geschichte mit wenig Text und ausschließlich in Piktogrammen, die sehr viel Spielraum für eigene Gedanken und Gefühle lassen. Die ungewöhnliche grafische Umsetzung wirkt aber keinesfalls kühl – im Gegenteil! Die Symbole passen ebenso wie die plakativen Farben perfekt zur jeweiligen Gefühlslage und bringen das Erlebte auf den Punkt. Ein wirklich außergewöhnliches Buch!

Ab 4 Jahren.

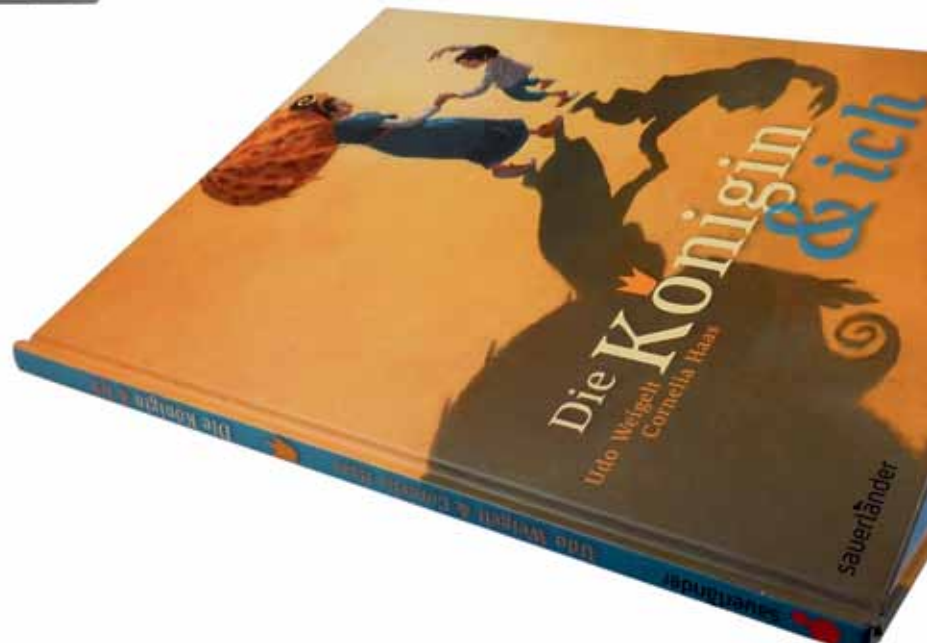
Udo Weigelt  
Cornelia Haas  
**Die Königin und ich**  
Sauerländer Verlag, 14,95 Euro

»Wenn Kinder diese Welt verlassen, dann kommen sie doch zu mir! Das war schon immer so.« Da war ich froh. Auch wegen der anderen Kinder...

Die kleine Sophie ist schwer krank und ahnt auch, dass sie nicht mehr lange zu leben hat. Mit ihren Eltern möchte sie nicht darüber reden, denn ihre Mutter und ihr Vater haben ihretwegen schon genug Sorgen. In ihrer Phantasie taucht die Königin bei ihr auf, trinkt mit ihr Tee, tanzt für sie, spielt mit ihr Dame oder ganz verrückte Fadenspiele. Auch wenn Sophie dadurch von ihrer Krankheit abgelenkt wird, bleibt doch die Angst, was passieren wird, wenn sie stirbt. Doch die Königin kann sie trösten, Sophie wird dann Prinzessin an ihrem Hof und so kann sie am Ende ganz beruhigt mit der Königin mitgehen.

Udo Weigelt erzählt mit wenigen behutsamen Worten eine sehr tröstliche Geschichte über ein Thema, das schwieriger kaum sein kann: den Tod eines Kindes. Doch Kinder stellen auch dazu Fragen und dieses Buch kann dabei helfen, ihnen ihre Ängste zu nehmen. Die sehr warmen und farbenfrohen, teilweise sogar lustigen Illustrationen von Cornelia Haas sind dabei ebenso Trost spendend.

Ab 4 Jahren.





Heidmarie Brosche  
Antje Szillat (Hrsg.)  
Yayo Kawamura (Ill.)

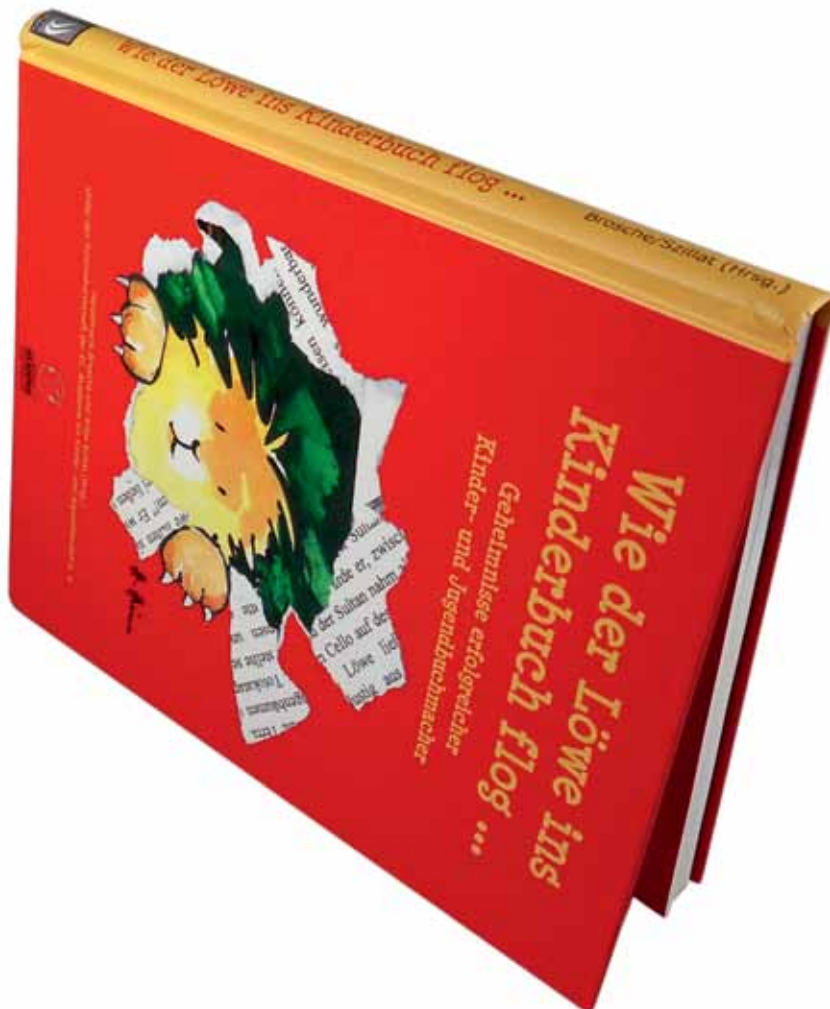
**Wie der Löwe ins Kinderbuch flog... – Geheimnisse erfolgreicher Kinder- und Jugendbuchmacher**  
edition zweihorn, 19,95 Euro

Schreiben und/oder zeichnen können die über 90 Kinderbuchkünstler alle. Ihre Herangehensweise an eine neue Geschichte oder die Umsetzung einer Idee zu einer Zeichnung sind allerdings so unterschiedlich wie die Menschen, die hinter all den wunderbaren Büchern stecken, die längst Klassiker geworden sind oder das Zeug dazu haben. Wer wissen möchte, wie die Autoren und Illustratoren mit Schaffenskrisen umgehen, woher sie ihre Inspirationen nehmen und wann und wo sie am liebsten kreativ sind, braucht dieses Buch! Die Künstler erzählen auf ihre ganz eigene Art, wie die Geschichten zu ihnen kommen – mal werden sie morgens von kleinen Gestalten gezwickt, die aufs Papier gebracht werden wollen, manchmal werden bei der Zugfahrt die Gedanken durchgerüttelt und zu einer Geschichte sortiert, manchmal kommen die Ideen beim Anblick kleiner Käthe-Kruse-Puppen. Viele schreiben Geschichten über ihre Geschichten, andere zeichnen sich beim Zeichnen. Kurz oder länger, jeder antwortet so, wie er mag und auch das macht den besonderen Reiz dieses Buches aus. Ebenso die unterschiedlichen Ansätze, die teilweise verblüffenden, komischen oder ganz nüchternen Antworten auf die Frage zum Beispiel, wie mit Schreibblockaden umgegangen wird. Die Arbeitszeiten sind so verschieden wie die Orte. Die einen sind schon früh kreativ, die anderen eher nachtaktiv, feste Zeiten oder so wie die Ideen kommen, alleine, in Gemeinschaftsateliers, mit ruhiger Musik, mit lauter Musik oder ganz still. Der eine lässt den letzten Satz abends unbeendet, um morgens besser reinzukommen, die andere hat ihre Schaffensphase von Ende November bis Ostern.

Die Autoren geben Geheimnisse preis, erzählen aus ihrer Kindheit und warum sie überhaupt Bücher schreiben, welche Glücksbringer sie haben oder aber vom fürchterlichen Zweifelzweig, der alles Geschriebene als Müll empfindet. Ergänzt wird das Buch durch biographische Daten, Fotos und Webadressen.

Ein unglaublich spannender, informativer und unterhaltsamer Fundus für alle, die Kinderbüchern lieben, ein praktisches und lesenswertes Nachschlagewerk für den Unterricht oder Bibliotheken und zugleich ein Mutmacher für alle, die gerne schreiben möchten, sich aber noch nicht trauen.

## 10 x besondere Bilderbücher



## Neuer Lesestoff aus Tulipanien!



€ 12,95 (D) • ISBN 978-3-939944-73-7



€ 12,95 (D) • ISBN 978-3-939944-75-1



€ 12,95 (D) • ISBN 978-3-939944-74-4





# Meine sieben Fabeln

Ich weiß bis heute nicht, warum ich mich auf den Deal eingelassen habe.

Wahrscheinlich war es ein wenig Mitleid. Der Mann, der mir die kleine Bibliothek seiner verstorbenen Tante angeboten hatte, wirkte ein wenig hilflos.

»Meine Tante war noch Volksschullehrerin. Die hat alles, aber auch alles gesammelt und ich kann doch jetzt den Krempel hier nicht einfach auf den Müll werfen.«

Was er unter Krempel verstand, waren ungefähr 500 Bücher. Alle alt, alle zerlesen. Wertvoll war keines. Ich ging mit meinem Finger über die Buchreihen. Sie schien ein Faible für *Readers Digest* gehabt zu haben. Ich entdeckte aus der Mode gekommene Autorinnen wie Pearl S. Buck. Außerdem schien es ihr schwer gefallen zu sein, sich von Schulbüchern jedweder Art zu trennen. Plötzlich stockte ich. Mein Herz schlug schneller. Da war sie, meine Kindheit. Oder wenigstens ein Teil davon. Im Regal standen unscheinbar dicht an dicht die »Sieben Fabeln« aus dem Westermann Verlag. Die erste Lektüre, nach der ich Lesen und Schreiben gelernt hatte. Meine ersten Erinnerungen an die für mich damals große neue Welt. Ich nahm die grauen Hefte vorsichtig in die linke Hand und hielt sie wie einen Schatz.

Erinnerungsfetzen!

Mit der Mutter beim Einschulungsgespräch in der Nikolausschule, die damals im Jahre 1966 noch katholische Volksschule war. Der Rektor versuchte einen Scherz und bemerkte mit einem Augenzwinkern meinen ewig langen Schulweg (in Wahrheit war die Schule keine 100 Meter von meinem Elternhaus entfernt).

Der erste Schultag. Aufgeregte Kinder versammelten sich hinten rechts vor dem Flachbau. Heute sagt man wohl Pavillon, damals war der Begriff Baracke schon eher angebracht. Links ein Klassenraum und rechts einer, ich kam in den rechten. Neben mir mein Freund Raimund. Wenigstens einer, den ich kannte. Der braune, lederne Schultornister war viel zu groß für meine schmalen Schultern. Gefüllt war er mit den ersten Utensilien, die den neuen Ernst des Lebens unterstrichen, zum Beispiel eine Schiefertafel nebst Schwämmchen und eine Handvoll Griffel. Das kleine Schwämmchen baumelte am Riemen. Die wenigsten Kinder hatten Schultüten dabei. In den 60er Jahren wurde eben noch nicht soviel Aufhebens gemacht, wenn ein Kind in die Schule kam. Nervöse Mütter. Vielleicht waren sie stolz auf ihre Kinder, vielleicht hofften sie aber auch nur, dass die Prozedur bald vorbei wäre. Zuhause wartete eine Menge Arbeit. Schließlich hatten die älteren Kinder gleich Schule aus und würden hungrig nach Hause kommen und der Jüngste musste auch noch von der Nachbarin abgeholt werden.

Am Tag zwei wurden die Fabeln verteilt. Sieben an der Zahl. Gleich auf der ersten Seite Heiner. *Da ist Heiner. Heiner ist da.* Heiner mit dem Roller. Ein Junge, der so aussah, als spiele er bei Borussia Dortmund Fußball. Schwarze, kurze Hosen, gelbes Shirt. Eine Seite weiter seine Freundin Gerda und schnell kommt auch Lumpi, der Hund, ins Spiel (Beim Durchblättern der Hefte fällt mir irgendwann auf, dass Heiner, Gerda und Konsorten selbst auf dem Martinszug in Heft Nummer fünf noch Sommerkleidung tragen.

**Litauen, Sommer 1941:** Die fünfzehnjährige Lina trägt noch ihr Nachthemd, als man sie, ihre Mutter und ihren jüngeren Bruder Jonas abholt. Sie weiß noch nicht, dass die sowjetische Geheimpolizei auch ihren Vater an der Universität verhaftet hat. Und auch nicht, dass sie – wie zehntausende andere Balten – nach Sibirien deportiert wird. Von einem Tag auf den anderen ist Lina konfrontiert mit unvorstellbarem menschlichem Leid, mit Hunger, Krankheiten und furchtbarer Gewalt. Doch Lina fängt an zu zeichnen, in den Staub, auf jedes kleinste Stück Papier, das sie finden kann. Und sie verliebt sich in Andrius. Lina kämpft um ihr Leben und um das ihrer Familie. Doch wird sie stark genug sein?

Ruta Sepetys  
**Und in mir  
 der unbesiegbare Sommer**

Aus dem Englischen von Henning Ahrens  
 304 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag  
 Ab 14 Jahren  
 € (D) 16,90 | € (A) 16,40 | sFr 24,90  
 ISBN 978-3-551-58254-6

CARLSEN



Waren wir damals abgehärteter? Oder hatte der Lektor versagt?). Wie dem auch sei, wir bekamen eine erste Arbeitsanweisung.

»Holt eure Tafeln und malt Heiner mit dem Roller.« Wobei die Geschlechtertrennung noch so weit ging, dass die Mädchen Gerda mit dem Roller malen durften.

Jetzt war ich in der Klasse nicht nur der Kleinste, sondern auch ziemlich langsam und wohl vor allem sehr genau. Mich wunderte etwas die fehlende Zeitvorgabe, aber ich begann eifrig mit dem Vorderrad von Heiners Roller, dann mit dem Reifen drumherum, danach widmete ich mich den Speichen. Alles nicht größer als drei, vier Millimeter. Und dann? »Dann«, sagte doch die Lehrerin, »dann lasst mal sehen.« Und ging durch die Reihen.

Bei mir stutzte sie etwas und meinte: »So, der Thomas wollte wohl nicht mitmachen. Das macht nichts. Du kannst das Bild ja nach dem Unterricht zu Ende malen.«

Ich war entsetzt, fühlte mich ungerrecht behandelt, traute mich aber auch nicht zu dementieren und handelte mir deshalb gleich zu Beginn meiner Schulkarriere mein erstes Nachsitzen ein. Immerhin kannte sie an Tag zwei bereits meinen Namen.

Skurrile Hausaufgaben fielen mir plötzlich ein: »Mutti, wir müssen eine ganze Tafel voll *Gerader Strich rauf und schräger Strich runter* füllen.«

Ich lernte, was ein *halber naschhafter Kasper* und ein *ganzer naschhafter Kasper* war (nämlich das kleine c und das kleine a in Schreibschrift).

Und ich entdeckte meine Liebe zur Literatur, die ein ganzes Leben halten sollte. Wir bekamen nämlich vorgelesen. Jeden Tag ein Kapitel, ein paar Minuten bevor der Schulschluss eingeläutet wurde. So lernte ich schnell Pippi Langstrumpf kennen, sog Geschichten von Erich Kästner auf und war beeindruckt von den enormen Kräften des auch heute noch starken Wanja. Viele dieser Geschichten haben mich auf meinem langen Weg ins Erwachsenenalter geprägt.

Viele Bilder übrigens auch. Wenn ich mir heute Weihnachten vorstelle oder Nikolaus, Regen, Wind, fallende Blätter, Drachen steigen lassen und dann die Bilder mit denen aus meiner Kindheit vergleiche, sind sie nahezu identisch.

Der Ausflug auf den Hallo zum Beispiel. In Zweierreihen angetreten, über die Gelsenkirchener Straße und durch den Natt, vorbei am Haus von Edith Görmann, die krank war und nicht mit durfte und uns traurig hinterm Fenster zuwinkte. Kastanien und Eicheln sammeln, buntgefärbte Blätter aufheben, um sie später zu bestimmen und zu

trocknen, ein Salamander unter einem Stein und die bange Frage: Schläft er nur oder ist er schon tot?

Oder der Besuch im Gelsenkirchener Zoo. Damals fuhr noch regelmäßig ein Schienenbus vom Bahnhof Stoppenberg direkt vor die Zootür. Ich glaube, uns schwant allen unendliche Hausaufgaben, als wir aufgefordert wurden, uns die Tiere auch ja genau anzuschauen. Ich blieb gleich hinter dem Eingang vor den Papageien stehen und versuchte mir ihr Gefieder genauestens einzuprägen. Bis sich dann eine wohlmeinende Hand in meinen Rücken legte und mich vorsichtig zu den anderen schob. Zwei Stunden später dann der erste Tiger in meinem Leben.

Mein Leben in der Nikolausschule, meine ersten vier Schuljahre, waren das, was Schule heute immer noch sein sollte. Geborgenheit wie bei den Bullerbü-Kindern und Freiheit wie bei Nils Holgerson. Kind sein dürfen und gleichzeitig erste Schritte ins »richtige« Leben machen. Der Spagat war geschafft und hat mich stark gemacht für alles, was danach noch kommen sollte. Denn die Idylle war bald vorbei...

»Was ist denn jetzt mit den Büchern? Nehmen oder nicht nehmen?« Der Mann wurde langsam ungeduldig.

»Ich zahle Ihnen fünfhundert. Okay?« Ich drückte ihm fünf Scheine in die Hand, bemerkte ein Leuchten in seinen Augen. Er hatte wohl mit weniger gerechnet. Wir verabredeten uns für den nächsten Tag. Bis dahin würde ich den Abtransport organisiert haben. Mit einem Händeschütteln verabschiedeten wir uns und gingen unserer Wege. Erst nach ein paar Schritten fiel mir auf, ich hatte die Fibeln immer noch fest in meiner linken Hand. Dass ich allein dafür den Betrag hingeläutert hätte, hatte ich ihm natürlich nicht verraten.

Thomas Schmitz

Heiner ruft: tick Gerda tick  
Gerda fängt  
bim bim bim



„Er gehört zu den ganz Großen der europäischen Gegenwartsliteratur.“  
Rheinischer Merkur

„Es ist vor allem seinem augenzwinkernden Verständnis für menschliche Schwächen zu verdanken, dass nie auch nur eine Sekunde Langeweile aufkommt.“  
Deutschlandradio



Maarten 't Hart  
Unterm Scheffel

ISBN 978-3-492-05409-6

€ 18,99

PIPER

# Der Geschichtenerzähler



Otfried Preußler / Regine Stigloher / Daniel Napp (ILL.)  
**Der kleine Wassermann - Frühling im Mühlenweiher**  
Thienemann Verlag, 12,90 Euro  
ab 4

Eine kleine Geschichte, ein wunderschönes Bilderbuch, erinnerte mich an einen lang gehegten Wunsch. Als im Frühjahr nach 55 Jahren eine neue Geschichte vom „Kleinen Wassermann“ erschien, wollte ich endlich und unbedingt ein Gespräch führen mit dem Autor, der auf angenehmste Weise geholfen hat, mich durch meine Kindheit zu hieven. Einen Versuch ist es wert, dachte ich und schrieb Otfried Preußler einen langen Brief, in dem ich um ein Interview bat. Die Antwort kam prompt und es war ein klares Nein. Herr Preußler gebe keine Interviews mehr, er habe sich völlig aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen. Die Ruhe gönnte ich ihm natürlich, wollte mich aber nicht so schnell geschlagen geben. Also wandte ich mich an Regine Stigloher, mittlere der drei Preußler-Töchter, die immerhin maßgeblich daran beteiligt war, dass der kleine Wassermann wieder aus den Untiefen des Mühlenweiher auftauchen durfte.

Hier gab es – abgesehen von der Tatsache, dass wir beide Telefon-Interviews hassen und ich folglich in den Chiemgau fahren durfte – keine weiteren Zwischenfälle.

**Thomas Schmitz: Frau Stigloher, wie geht es Ihrem Vater?**

*Regine Stigloher: Meinem Vater geht es gut. Für einen 88-jährigen sogar erstaunlich gut.*

**TS: Er lebt aber nicht mehr in seinem Haus am Rubezahlweg?**

*RS: Nein. 2006 ist unsere Mutter, seine Frau, gestorben. Danach hat er beschlossen, sich in eine Einrichtung für Senioren zurückzuziehen. Dort hat er alle Annehmlichkeiten und kann weiter selbstständig und unabhängig leben. Das ist ihm sehr, sehr wichtig. Seitdem hat er auch den Kontakt zur Öffentlichkeit weitgehend eingestellt.*

**TS: Im Frühjahr erschien im Thienemann Verlag »Der kleine Wassermann – Frühling im Mühlenweiher«. Eine Geschichte, die Sie zusammen mit Ihrem Vater aufgeschrieben haben und die von Daniel Napp illustriert wurde. Warum haben Sie das gemacht?**

*RS: Im Umfeld meines Vaters gab es zwei ganz kleine Mädchen, denen er die Figur des kleinen Wassermannes näherbringen wollte. Er war aber der Meinung, dass die beiden für den kompletten Text einfach noch zu jung waren. Er findet überhaupt, dass wir Kindern heute viel zu früh viel zu viel zumuten. Alles hat doch seine Zeit.*

*Also überlegten wir gemeinsam, ob wir nicht eine kleine Geschichte für drei- bis vierjährige Kinder erzählen könnten.*

**TS: Was genau ist Ihr Anteil an der Geschichte?**

*RS: Das kann ich nicht genau sagen. Alles war im Fluss. Wir haben überlegt, wie es weitergehen könnte. Der kleine Wassermann sollte, nachdem er aus seinem Winterschlaf erwacht war (so endet ja die 55 Jahre alte Geschichte), so sein wie früher. Wir in Bayern würden sagen ein Lausbub. Ein liebenswerter kleiner Kerl eben, der immer mal wieder über sein Ziel hinausschießt. Und irgendein Abenteuer sollte in der Geschichte auch vorkommen. Ein bisschen was kann man Kindern in diesem Alter doch schon zumuten. Deshalb jagt der Hofhund ein paar freche Frösche. Beigesteuert haben mein Vater und ich in etwa zu gleichen Teilen.*

**TS: Wie sind Sie auf den Illustratoren Daniel Napp gestoßen?**

*RS: Der Thienemann Verlag hatte uns drei Vorschläge gemacht. Das war eine heikle Sache, sollten doch die Bilder eine eigene Sprache haben und trotzdem noch an die Zeichnungen der ersten Illustratorin erinnern. Winnie Gebhart-Gayler hätte das nicht mehr machen können, sie ist eine alte Dame heute.*

**TS: Also, ich finde die Illustrationen kongenial.**

*RS: Das finde ich auch. Daniel Napp hat sich unendlich viel Mühe gegeben. Es sind so viele wunderbare Details zu sehen, die kleine Geschichten neben der Geschichte erzählen. Im Wohnzimmer des kleinen Wassermannes liegt zum Beispiel ein Bücherstapel auf der Kommode und das oberste Buch ist »Das kleine Gespenst«.*

**TS: »Der kleine Wassermann« war das erste Buch Ihres Vaters?**

*RS: Ja, und es hat sich mehr als zwei Millionen Mal verkauft bis heute. Dabei haben anfangs wenige an den Erfolg geglaubt. Einzig Lotte Weitbrecht, seine damalige Verlegerin. Das Cover der ersten Auflage war übrigens so blass-schlierig, dass in Buchhändlerkreisen von der kleinen Wasserleiche gesprochen wurde. Frau Weitbrecht hat sich aber – als sich der Erfolg einstellte – dazu durchgerungen, das Buchcover zu ändern.*



# Wo ist der Weihnachts- mann, wenn man ihn mal braucht?

Alle Jahre wieder:  
Omas Heringssalat,  
Wunschzettel-Verwechslungen  
und andere Katastrophen

**TS: Für eine Schwäbin muss das ja eine kleine Überwindung gewesen sein... Was mir an den Büchern Ihres Vaters auffällt: sie kommen immer mit ganz wenigen Figuren aus.**

*RS: Ja, ja, der Kosmos rund um den Mühlenweiher ist eine in sich geschlossene Welt, in der alles möglich ist, solange es nicht gegen die Regeln der dort geltenden Wassermannwelt-Logik verstößt. Der muss sich alles unterordnen; Kinder merken sofort, wenn man sich als Erzähler nicht an diese Spielregeln hält.*

**TS: Gestatten Sie mir die Frage, wie Ihre eigene Kindheit war?**

*RS: Meine Kinderzeit war eine ganz normale und ich denke gerne daran zurück!*

**TS: Ich meine, die Kindheit an der Seite eines Vaters, der nicht nur Ihnen, sondern Millionen anderen Kindern die Liebe zur Literatur beigebracht hat?**

*RS: Dass mein Vater damals schon ein bekannter Schriftsteller war, spielte für uns Kinder keine Rolle. Viel wichtiger war mir zum Beispiel die Frage, wann er wieder mit uns schwimmen gehen würde. Das taten wir Preußlers nämlich leidenschaftlich gern! Seine Bedeutung haben wir Schwestern erst nach und nach erkannt. Es gibt also kein Schlüsselerlebnis.*

**TS: Im ersten Beruf war Ihr Vater Volksschullehrer?**

*RS: Und zwar ein sehr guter. Das kann ich beurteilen, ich war schließlich zwei Jahre – in der dritten und vierten Klasse – seine Schülerin. Ich habe nie wieder einen so gut vorbereiteten Lehrer getroffen. Mein Vater hatte aber viele Berufe. Doch da muss ich etwas ausholen. 1942 machte er sein Notabitur und kam sofort zur Ausbildung auf die Kriegsschule nach Dresden und von dort wurde er als Leutnant an die Front geschickt. Mit knapp 21 Jahren ist er dann in russische Kriegsgefangenschaft geraten. Als Kompanieführer – mit 21! Das muss man sich mal vorstellen... Fünf Jahre lang galt er für seine Angehörigen als vermisst. Aber er hat überlebt, selbst das berüchtigte Arbeitslager Jelabuga – wenn auch nur knapp.*

*In der Zeit danach hat er sich mit verschiedenen Tätigkeiten über Wasser gehalten. Er war radelnder Reporter zum Beispiel, schrieb Stücke fürs Laientheater, arbeitete für den Kinderfunk und er war mit Leib und Seele Lehrer, später dann Schulleiter. Geschrieben hat er aber immer.*

**TS: Hat Ihr Vater Ihnen vorgelesen?**

*RS: Aus entstehenden Büchern hat er gern vorgelesen, um die Wirkung zu testen. Er sagte selbst immer, er sei mit seinen Texten auf den Prüfstand gegangen. Ansonsten wurde in unserer Familie mehr erzählt als vorgelesen. Das hat eine lange Tradition: Die Mutter meines Vaters konnte – ebenso wie seine Großmutter Dora – auch mit Worten zaubern.*

**TS: Was, glauben Sie, ist das wichtigste Buch für Ihren Vater? »Krabat«?**

*RS: Mmh. Ja, vielleicht. Es ist sicherlich eines der wichtigsten. Es ist natürlich nicht autobiografisch, aber in gewisser Weise doch. Es ist die Geschichte aller jungen Leute, die mit der Macht und ihrer Verlockung in Berührung kommen. Als Krabat dies durchschaut, widersetzt er sich diesen bösen Mächten und kann sich letztlich nur mit Hilfe von treuen Freunden und der Liebe einer Frau befreien. Das hat auch viel mit meinem Vater zu tun.*

**TS: Hat Ihr Vater eigentlich auch noch als Lehrer gearbeitet, als sich sein großer literarischer Erfolg einstellte?**

*RS: Mein Vater war bis Anfang der 70er Jahre im Schuldienst. Er ist nicht freiwillig gegangen, dazu hatte er den Beruf zu sehr geliebt, er wurde frühpensioniert. Er wäre gern Lehrer geblieben, aber der Krieg und die Gefangenschaft hatten zu deutliche Spuren hinterlassen. Er hat mit meinen Schwestern und mir – als wir klein waren – nie über diese Zeit gesprochen. Und das war auch gut so.*

**TS: Frau Stigloher, ich bedanke mich für das angenehme Gespräch und bestellen Sie bitte Ihrem Vater meine herzlichen Grüße!**

*Das Gespräch fand statt am 28. Oktober 2011 in Schwabering, Chiemgau.*



Silke Lambeck

Das Weihnachtsmann-Projekt

Illustriert von Regina Kehn

208 Seiten

13,90 [D]

ISBN 978-3-8270-5477-7



BLOOMSBURY



Those  
were the  
days ...



## Der »Pferdeflüsterer« ist zurück

Ein großes Familiendrama – ein Roman  
über Liebe, Schuld und die Erkenntnis,  
dass man die Vergangenheit manchmal  
doch verändern kann.

RL

rütten & loening

Roman, 367 Seiten  
Geb. € [D] 19,99  
ISBN 978-3-352-00815-3



[www.aufbau-verlag.de](http://www.aufbau-verlag.de)

Empfohlen von  
LOVELYBOOKS  
[www.lovelybooks.de](http://www.lovelybooks.de)

BÜCHER  
DER  
SECHS  
6





»Tengo und Aomame:  
Romeo und Julia unseres Jahrhunderts.«  
Die literarische Welt

»Ein Meisterwerk.  
Das hat man noch nie gelesen.«

Frankfurter Allgemeine Zeitung

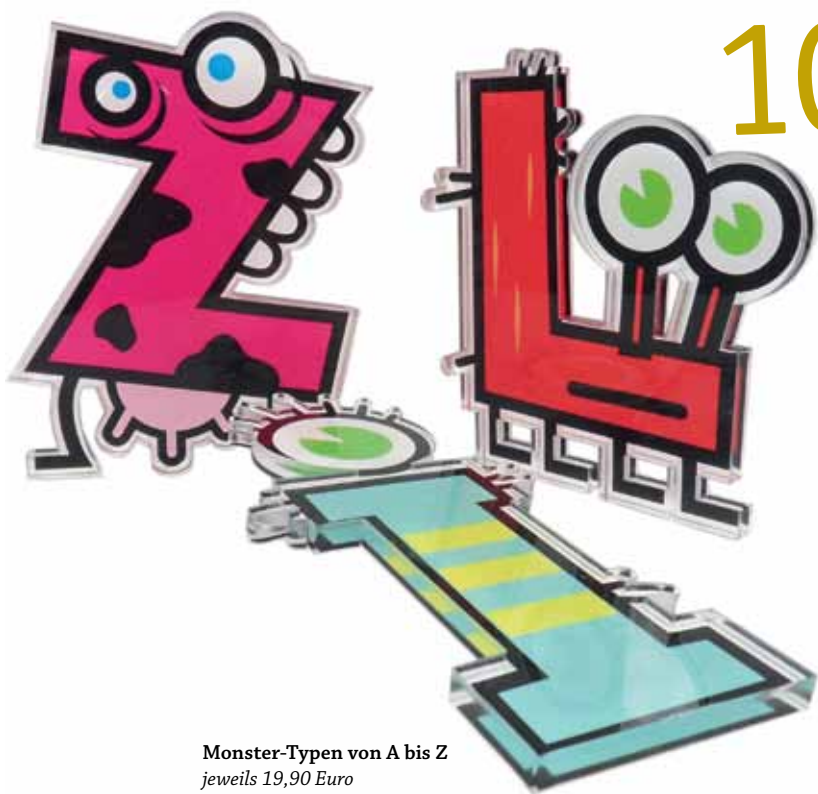


Haruki Murakami  
1Q84  
Buch 3  
576 Seiten  
Gebunden  
€ 24,- (D)

www.dumont-buchverlag.de

**DUMONT**





# 10 x Geschenke

**Monster-Typen von A bis Z**  
jeweils 19,90 Euro

Sie heißen Arthur, Beate, Claudia oder Dirk – die lieben kleinen Buchstabenmonster, die unser Grafiker Dirk Uhlenbrock entworfen hat. Sie, und natürlich auch die anderen 22 lieben Kolleginnen und Kollegen. Ein ganzes Monsteralphabet. Geschnitten aus ungefähr einem Zentimeter dickem Plexiglas sind sie etwa 12x15 Zentimeter groß – wobei die schlanke Inge wohl etwas schmaler daher kommt als beispielsweise der dicke Quentin. Eine wunderwitzige Deko, ein passendes Initial für das Monster-, pardon, Kinderzimmer oder einfach nur so zum Spaß für große und kleine Buchstabenmonsterliebhaber.

**Spätzle-Shaker**  
14,95 Euro (Zweiportionen-Shaker)  
17,95 Euro (Vierportionen-Shaker)

Selbstgemachte Spätzle und eine saubere Küche – das war lange Zeit nicht miteinander vereinbar. Deshalb habe ich mich auch nie an die schwäbische Spezialität herangetraut. Und den Weg in unser Magazin hat der Spätzle-Shaker auch nur gefunden, weil unser Verlagsvertreter in Ruhrgebietsdingen gebürtiger Schwabe ist und ihn uns eines Tages auf den Tisch gestellt hat. Ein kleiner, schlichter Plastikbehälter, ein einfacher Küchenhelfer, mit dem Sie aus frischen Eiern, Mehl, Wasser und einer Prise Salz frische Spätzle zaubern können, und das in Sekundenschnelle. Während die Spätzle dann garen, können Sie den Shaker eben schnell ausspülen und – voilà – schon ist die Küche wieder sauber. Selbst ausprobieren. Funktioniert!



Große Buchhandelsketten möchten – so habe ich gelesen – in der kommenden Zeit ihren Anteil an sogenannten Nonbook-Artikeln auf vierzig Prozent erhöhen. Da wird dann aus jeder Buchhandlung ein Papeterie- und Geschenk Laden mit großem Buchangebot. Müssen wir uns nun die Frage gefallen lassen, ob wir in die gleiche Kerbe schlagen?

Nein, definitiv nicht! Auch wir haben selbstverständlich Geschenke in unserem Sortiment. Wie Sie an den zehn Tipps fürs Weihnachtsfest allerdings schnell sehen werden, folgen wir keinem Mainstream. Die Artikel sind so individuell wie jeder von uns.



**Scratch-Map**  
82x58 cm in Papprolle  
19,90 Euro

Eine Weltkarte so individuell wie Sie... Sie sind schon viel herumgekommen in dieser Welt und finden es langweilig, Fähnchen zu stecken? Vielleicht ist das eine interessante Alternative. Unsere Weltkarte ist ein Wandkarte wie jede andere auch, mit einem gravierenden Unterschied: im frischen Zustand ist sie komplett mit einer Goldfolie überzogen. Die goldene Farbe können Sie wie bei einem Rubbellos freikratzen und sich so Ihre individuelle Weltkarte schaffen. Alle Länder, die Sie bereist haben, können Sie nach und nach von dem goldenen Überzug befreien und die Karte wird von Mal zu Mal bunter und farbiger. So haben Sie jeden Tag vor Augen, wo Sie schon gewesen sind und vielleicht noch viel spannender – wo nicht...

**Loriots »Mann im Sessel«**  
34,- Euro

Nein, Loriots »Mann im Sessel« ist nicht neu. Für uns ist aber der Herr mit der Knollennase, dem nachdenklich-schläfrigen Blick und der Rose im Knopfloch Sinnbild für den großartigen Humor und eine Verneigung vor einem der größten Humoristen unserer Zeit. Diese Augenweide ist handbemalt, über 1 kg schwer und mit rutschfestem Filzboden. Er wird wohl Zierde meines Schreibtisches, hält aber auch dicke Wälzer an ihrem Regalplatz.

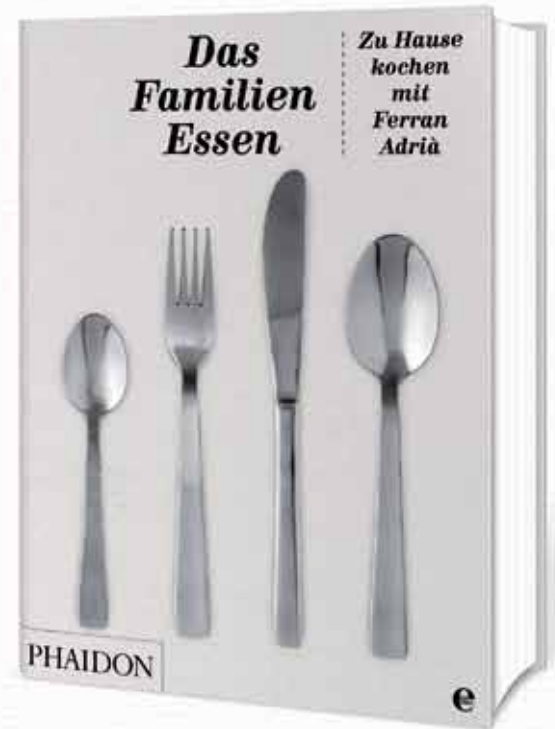






Schweinelampe  
198,- Euro

Sie stand auf dem Nachttisch in dem Film »Die fabelhafte Welt der Amélie« – diese witzig-verrückte Lampe. Wenn Sie sich ein Stück Filmgeschichte in Ihr Schlafgemach, Ihr Bücherzimmer oder in den Fenstererker holen wollen – jetzt haben Sie die Möglichkeit dazu! Die Amélie-Lampe – entstanden ist sie nach Entwürfen Michael Sowas – ist über einen halben Meter lang, misst im Durchmesser 28 cm und kann mit einer 40 Watt-Lampe (gibt's die überhaupt noch legal zu kaufen?) bestückt werden. Saustark!



*„Wenn Sie  
bislang nicht  
gut essen,  
dann nur,  
weil Sie es noch  
nicht versucht  
haben“*

Ferran Adrià

**Ferran Adrià**  
***Das Familienessen***  
Zu Hause kochen mit  
Ferran Adrià

384 Seiten, Hardcover  
Deutsche Ausgabe, Format 21,4 x 29 cm  
€ 24,95 (D) / € 25,70 (A)  
ISBN 978-3-8419-0119-4  
Phaidon/Edel, Hamburg 2011







**Schale, aus Vierkantstahl geschmiedet**  
248,- Euro

Mir geht jedes Mal das Herz auf, wenn ich in der Schmiede des Metallgestalters Michael Stratmann bin, um mögliche ganz besondere Geschenke für unser Magazin zu finden. In diesem Jahr habe ich mich für eine Arbeit entschieden, die eindrucksvoll dokumentiert, was für ein großer Künstler hier arbeitet.

Die Schale besteht aus einem einzigen Stück Stahl. Sie wird aus einer Handelslänge Vierkantstahl 10x10 mm, das sind immerhin sechs Meter, hergestellt. Der Vierkant wird im Schmiedefeuer erhitzt und mit Kraft, Geschick und Können zu der objektartigen Schale geformt. Jedes Stück wird erst auf Anforderung – quasi auf Zuruf – individuell gefertigt. Wir wissen, dass die Schale einen stolzen Preis hat, bedenkt man aber die vielstündige Arbeit und die Tatsache, dass jedes Stück ein unverwechselbares Unikat ist, ist auch das wieder relativ.

**Goethes »Faust« auf einem Plakat**  
70x100 cm  
20,- Euro

Das ist unsere ultimative Antwort auf alle E-Books. Nie wieder Blättern. Der ganze »Faust« auf nur einer Seite. Ok, die Seite hat ein A1-Format und liegt auch nicht wirklich gut in der Hand und die Schrift ist mit einer Größe von 2-3 Punkten auch kaum zu lesen. Dafür brauchen Sie aber auch keinen teuren E-Book-Reader kaufen, eine einfache Alltagslupe tut es auch. Und wem das zu mühselig ist, in einen Rahmen gepackt und an die Wand gehängt haben Sie zwar auch nur eine graue Fläche als Blickfang, aber geht Ihr Besuch erst einmal ein wenig näher an das Objekt heran, ist für intellektuellen Gesprächs Spaß einen ganzen Abend lang gesorgt.



**FROH! Magazin für die schönen Tage des Jahres**  
10,- Euro (Einzelheft)  
30,- Euro (im Abo)  
jeweils versandkostenfrei

Viel Überzeugungsarbeit muss ich wahrscheinlich nicht mehr leisten, wenn Sie den Artikel über die Kölner Magazin-Macher vorne im Heft gelesen haben. Aber *FROH! Magazin für die schönen Tage des Jahres* liegt mir so sehr am Herzen, dass ich auch an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen möchte. *FROH!* ist ein Gesellschaftsmagazin, das vier Freigeister über die ersten sechs Nummern gebracht hat. Das ist schon ein kleines Wunder. Obendrein, wenn man bedenkt, dass das Heft kaum im Zeitschriftenhandel zu finden ist und auch keine einzige Seite Werbung enthält. Da fragt man sich wirklich, wie die das machen.

Dreimal im Jahr erscheint ein Heft, die Themen sind jeweils ganz unterschiedlich. »Wenden« hat es gegeben und »Stille«, »Finale«, »Ernte«, »Licht« und »Unterwegs«. »Luxus« ist das gerade erschiene Heft und es ist genauso überraschend wie alle Vorgänger. Da *FROH!* ein Nonprofit-Unternehmen ist, lässt es sich Originalbeiträge, Fotografien und Zeichnungen schenken. Dabei entsteht immer eine sorgfältige Mischung aus Wort und Bild. Die Autoren sind renommiert wie Roger Willemsen oder Anselm Grün, manchmal aber auch noch ganz unbekannt. Kultur, Gesellschaft und Spiritualität machen die Themen aus. Last but not least: Am Namen des Magazins erkennt man eindeutig die Grundstimmung einer jeden Ausgabe.

> Siehe auch Artikel auf S. 10

**Time Cube**  
Der Tageszettel-Tischkalender für 2012  
49,80 Euro

Er ist in einer Auflage von nur 1.500 Exemplaren hergestellt, der Klotz, der ein ganzes Jahr lang auf Ihrem Schreibtisch stehen kann. Ein Jahresblock mit 366 (2012 ist ein Schaltjahr) verschiedenen gestanzten Zetteln. Ob Sie ihn nun verwenden für Notizen oder Geistesblitze oder vielleicht für Liebeschwüre? Egal, Sie werden auf jeden Fall den 12x12x12 cm großen Würfel nicht mehr missen wollen.





# 10 x Geschenke



**Bücher für ein ganzes Jahr**  
*Die individuelle Buchflat*

Ja, ja, wir wissen es. Im letzten Jahr, an gleicher Stelle, haben wir schon einmal auf dieses ungewöhnliche Buchgeschenk hingewiesen. Weil aber so viele Menschen ziemlich begeistert von der Idee waren, aber mindestens genauso viele sich nicht getraut haben, uns nach Details zu fragen, trauen wir uns, noch einmal diesen wirklich schönen Tipp loszuwerden.

Vielleicht haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Bücher portionsweise zu verschenken. Jeden Monat einen Liebesroman zum Beispiel, oder ein halbes Jahr lang Woche für Woche ein literarisches Taschenbuch, vielleicht auch nur ein Vierteljahr lang oder eine ganze Woche, dann aber Tag für Tag. Ganz egal! Kommen Sie zu uns. Wir besprechen die Details und kümmern uns um die ganze Abwicklung. Sie bezahlen nur den Buchpreis, Verpackungs- und Versandkosten übernehmen wir. Und obendrein legen wir zu jedem Buch noch ein Grußkärtchen und packen es in Geschenkpapier ein. Der Beschenkte wird sich die ganze Zeit an Sie erinnern – er wird Sie dafür lieben! Probieren Sie es aus.

## DU SIEHST IHN NICHT.



## ER JAGT DICH.

*»Ein großartiger Thriller  
voll spannender Wendungen  
von einem der besten  
Krimiautoren des Nordens!«*

BÜCHER, 10/2011

## UNERBITTLICH.

**Jo Nesbø**  
**Die Larve**

**Harry Holes neunter Fall**  
576 Seiten, € 21,99 [D], Gebunden  
€ 21,99 [D], € 22,70 [A], sFr 30,90

ISBN-13: 9783550088735

ULLSTEIN

# buchempfehlungen von odile baumann

»Rezensionen sind die Kinderkrankheiten neugeborener Bücher«. Das stammt natürlich nicht von mir, sondern von Georg Christoph Lichtenberg. Ich gebe zu, dass ich mich etwas davor fürchte, diese »Krankheit« auszulösen. Werden Sie mir verzeihen, wenn ich mit meiner Einschätzung ganz und gar nicht Ihren Geschmack treffe? Ich habe vorsichtshalber die Orte genannt, an denen mich diese »Zehn auf einen Streich« zu überzeugen wussten.

500 Bücher liest ein Deutscher statistisch. Die müssen dann aber gut sein. Ich halte es bei meinen Buchgriffen wie der enttäuschte Goethe, der seine angebetete Jugendliebe Annette verteuflerte: »Alle liebt und keinen wählest/ alle wählst und keinen liebst.../ Damit leuchte Dir zu Bette/ Gute Nacht, schlaf wohl, Annette«. Ein paar von diesen Bekannten stelle ich Ihnen heute vor, allesamt durchaus nicht stumpf gefeilte Genossen. Der Fremde an seinem Laptop, der mir im Zug gegenüber saß, hatte es irgendwann satt: »Jetzt schauen Sie doch wenigstens ein Mal aus dem Fenster!« Wozu, ich unterhalte mich gerade....



Susan Beth Pfeffer  
**Die Verlorenen von New York**  
Carlsen Verlag, 16,90 Euro

Ort: Urlaubslektüre auf Ibiza - da kommt ein New York ganz gut, das sein Glitzern einbüßt. Was wäre, wenn man in New York lebte als ein Junge, dessen Vater gerade verreist ist, die Mutter zur Arbeit in Queens beordert wird. Abends im Park soll die Meteoriten-Party steigen. Als der Himmelskörper in den Mond einschlägt, bringt er ihn ein winziges Etwas aus der gewohnten Bahn. Vollkommen aus der Bahn gerät dadurch das Leben in der Großstadt. Zwischen dem Mut der ersten Tage, der Mittellosigkeit der nächsten, den Überlebensgriffen der Geschwister, findet sich der Leser an der Seite von Susan Beth Pfeffer. Zum Familienoberhaupt werden und entscheiden, was geht und was nicht mehr; manchmal ist Rest-Mut mehr wert als ein Schwert.  
Ab 14 Jahren.

Libba Bray  
**Ohne. Ende. Leben.**  
dtv, 14,90 Euro

Ort: Pool und von Zeit zu Zeit aufblicken, um zu sehen, ob die Kinder oben schwimmen. Längst ist BSE raus aus den Medien, nur noch Einzelschicksale schlagen sich damit herum. Rinderwahn beim Menschen aus der Sicht eines Jungen, der in der Schule zunächst einfache Ausfälle zeigt. Dann verwischen sich die Grenzen. Was ist real, was Irrsinn? Ist eine irrsinnige Story nicht vielleicht besser als das Leben? Libba Bray lässt überirdische Boten Springerstiefel und karierte Flügel tragen und in Clubs findet unser Glücksritter die Stationen seiner Schatzsuche. »Mal kurz die Welt retten«, in diesem Fall letzte Chance. Irre guter Stoff für die Urlaubslektüre.  
Ab 14 Jahren.

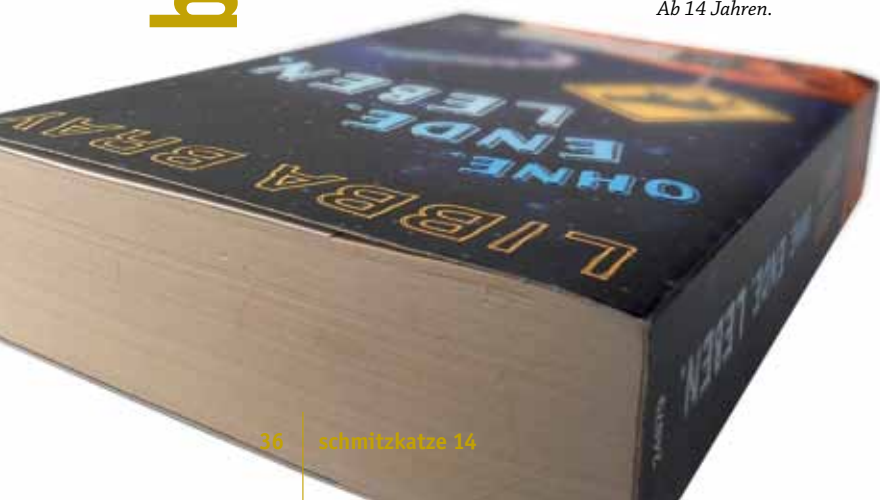


Nina Pauer  
**Wir haben keine Angst**  
Fischer Verlag, 13,95 Euro

Ort: Bahnfahrt Essen-München; Wetter: sonnig; Mitreisende: Familien und ein Laptopschreiber. Die Lage im scheinbar übervollen Süßigkeitenladen des Lebens: Der Buchheldin purzeln gerade die Einkäufe aus der Tüte, während sie nach dem Türschlüssel sucht und gleichzeitig mobil mit ihrer Freundin telefoniert. Gleich checkt sie ihre Mails, bevor sie sich nachts mit ihrer Lieblings-Fantasie-Welt aus Kinderzeit zur Ruhe zwingt, um einschlafen zu können. So was kennen Sie und haben Kinder, für die das typisch werden könnte? Facebooker, Simser und scheinbar nur flüchtig liebende Seelen: Die Generation »glücklich-sozial-politisch neutral« macht bei Nina Pauer unterhaltsam Bilanz und es sieht nicht gut aus. Wie kann das sein? Sie haben verständnisvolle Eltern, Katastrophen, die nie wirklich eintreffen, Geld ist auch da. Doch die Freiheit, die Wahl zu haben, zwischen nahezu jeder möglichen Existenz wählen zu können, birgt immer die Gefahr, gerade zur falschen Zeit am falschen Ort das Falsche zu machen. Nina Pauer, Jahrgang '82, hat geforscht. Arbeit, Liebe, Freundschaften, Eltern und Politik – überall entdeckte sie Angstmacher – gut versteckt und niemals geoutet. Das ist sowas von uncool. Ganz sicher haben wir keine Angst vor Sonntagen! Und wenn sie kommen? Dann laufen wir. Pauer thematisiert vorsichtig, schreibt gut und gibt keinen Ratschlag.

Dr. Dr. Gert Mittring  
**Rechnen mit dem Weltmeister**  
Fischer Verlag, 8,99 Euro

Ort: Mein Esszimmer. Mit dabei: die Kinder und mein Mann haben ein neues Spielzeug entdeckt. Es heißt Kopfrechnen mit Sieggarantie. »Altes Hirn rostet nicht, es ist nur untrainiert, ab vierzig und unter 14 herrscht besonderer Trainingsbedarf«. Ob Zahlen Freund oder Feind sind, entschieden oft längst ergraute Mathelehrer und wirken immer noch fort. Zu Unrecht, denn einen frischen Spielplatz eröffnet dieses Buch allen, denen irgendwann irgendjemand in dieser Liga mal saftig ins Knie geschossen und die Laune verdorben hat. »Doch, es geht«, ermuntert es. Mit Händen und Köpfchen ab ins Reich der Grundrechenarten tauchen, ist mit den richtigen Tricks lustig. Kalenderrechnen leicht gemacht, auch wenn es gar nicht für Sie nötig ist. Gut schätzen und keine Angst vor Wurzeln, meine Leidenschaft. Vielleicht nur deshalb, weil mein Onkel, ein französischer Mathe-Prof, niemals einen Taschenrechner erlaubte. Das Buch ist Lust auf Rückkehr zu einer alten Liebe.







Moritz Petz  
**Warten auf Frauen**  
 Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf,  
 9,95 Euro

Ort: Essen, Alltag, Zuhause.  
 »Warten auf Frauen«... Ich testete es brockenweise an Mann und Freunden und traf einen Nerv. Ein ganzes Jahr ihres Lebens warten Männer in unmittelbarer Nähe auf »Sie«.  
 »Bedeutend länger!«, stöhnen mein Mann und die Freunde.  
 Beim ersten Date geht es los. Sie im Bad stelle sich viele Fragen: »Sieht er jede meiner Unzulänglichkeiten?« und prüft jede einzelne und die Möglichkeiten, sie notfalls mit einem gekonnten Laken-Lambada zu kaschieren. Männer seien schneller fertig. Ein Blick in den Spiegel und er sagt sich: »Passt schon!«.  
 Die gute Nachricht: Sie können rauskommen, er hält Sie in diesem Moment ohnehin für die schönste Frau der Welt und wird gar nichts feststellen.  
 Wenn das nicht hilft, nutze man die Zeit kreativ. Wie wäre es, eine Wette abzuschließen, wessen Frau zuerst rauskomme? Das und vieles andere verrät der Band, zu dem Männer greifen würden, wenn sie Ratgeber lesen würden. Weil sie das meist ebenso wenig tun, wie im Auto nach dem Weg zu fragen, sind es wahrscheinlich wieder die Frauen, die dafür sorgen, dass er ein Jahr seines Lebens zurückerhält. Sie können es ihm schenken oder selbst lesen - Hauptsache, es hilft!

Gabriella Wollenhaupt  
**Grappa und die Seelenfänger**  
 Graft Verlag, 8,99 Euro

Ort: Liegestuhl im Garten, Lese-Grund: Empfehlung eines Freundes. Ein Ruhrgebietskrimi um eine Sekte, die mit ihren überaus teuren Seminaren Leuten das Geld aus den Taschen zieht und Beziehungen stört. Natürlich ist jemand tot. Hübsch eingebettet zwischen den beliebten »Dieter B.«-Sendungen, die vorgeben, Talente zu suchen, um sie als Weidefläche ihrer gefräßigen Selbstdarstellung auf der Mattscheibe abzugrasen. Mir gab das Buch zweierlei: Eine Frau bemüht sich um Klarheit in journalistischen Texten und in ihrem Handeln. Sie macht vieles, was der Ehrenkodex verbietet und auf diese Weise ist der Krimi recht unterhaltsam zwischen die Seiten gestreut.

Christian Mähr  
**Das unsagbar Gute**  
 Deuticke Verlag, 17,90 Euro

Ort: letzte Herbstsonne, ein paar Stunden sitzen und passiv-literarisch Genießen, es darf gern schon etwas novemberlich prickeln - ganz klar: Zeit für den gepflegten Krimi. Ich hab es da gern so unblutig und so wenig versessen auf Gewalt wie möglich, stehe eher auf einen Andrea Camilleri. »Jede Katze braucht einen Menschen, wie jeder Mensch einen Gott braucht«. Dieses Zitat werden Sie am Ende des Buches noch einmal erklärt finden - und es wird eine Überraschung für Sie werden.  
 Der Haushaltsunfall einer älteren Dame, der nach Mord aussieht, stiftet Sami ihre Start-Leiche. Dann werden Sie feststellen, dass es die Unfall-Oma faustdick hinter den Ohren hatte. Die alte Chemielehrerin mischt den Stoff, den ihr Enkel vertickt. Ab der ersten Seite mischt sie nichts mehr, aber das Leben die Karten und jede Runde macht Spaß, die Gefriertruhen füllen sich gemächlich mit Leichen und zwei schräge Augen beobachten alles - und vielleicht auch Sie in der Herbstsonne beim Lesen dieses Nachmittags-Kaffee-Krimis.

Charles Lewinsky  
**Gerron**  
 Verlag Nagel & Kimche, 24,90 Euro

Ort: Elternhaus, Süddeutschland. Zeit für Historie.  
 »Das war sie, die Nacht der Nächte. Jeder einzelne Moment davon ist unendlich wertvoll für mich. Kostbar und unvergesslich. Die zehn Minuten im Puff von Jüterborg sind alles, was ich habe. Und heute wohne ich in einem Bordell. In einem Filmdrehbuch würde ich das Detail streichen. Die Wirklichkeit trägt zu dick auf. Hier in Theresienstadt...« Rückblenden und Wunschdenken enden in »Gerron« oft mit dem Satz: »Aber so war es nicht«. Der Alltag im KZ hat Würde und Hoffnung. Noch immer ein Schillern. Der einst gefeierte Regisseur bekommt dort ein Filmprojekt auferlegt, das er unmöglich annehmen kann. In dieser Entscheidung lerne ich ihn kennen. Sichert es sein Überleben? Kann und will er das filmisch umsetzen? Der Atem bleibt stehen. Charles Lewinsky schafft es, dass ich das Buch nicht zuklappe. Es bleibt spannend, ohne mir das Herz zu zerquetschen. Die »Realität« seines Gerron, der nur den Namen eines bekannten Mannes trägt, ist authentisch, die Vita erfunden, versichert uns Lewinsky. Er fängt das Unvermeidliche ein, macht es lesenswert. In diesem wunderbaren Buch über eine Zeit, die es nie hätte geben dürfen, folge ich dem Helden schaffsbrav vom Ersten bis zum Nächsten. Bis zum Ende.

Navid Kermani  
**Dein Name**  
 Hanser Verlag, 34,90 Euro

Ort: Nachttisch / Sofa, Rotwein-Zeit, wenn alles getan ist. Das Grundgefühl, das mir dieses Buch vermittelt, ist das, mit ihm ungeheuer reich zu sein.  
 »Um Himmels willen, er macht alles falsch«, denke ich auf den ersten Seiten. Ich meine den Autor dieses Buches, nicht seinen Helden. Definitiv hat Kermani keine Lust, sich an die Maximen eines Bestsellers zu halten. Schreibt sich scheinbar in aller Genüßlichkeit warm, führt seine Hauptperson schlampig ein. Ein Anfang, so labberig und blass wie englischer Toast. Wie sehr ich mich täuschte... Das Buch ist voller Tiefgang, hervorragender Schreibe, Witz, und klug ist es auch. Über 1.000 Seiten Dünndruck-Papier. Thomas Schmitz legte mir den Band auf die Hände. »Wieg mal!«, lächelte er.  
 Ein Schriftsteller strauchelt quasi in den Versuch, allen, die ihn in seinem Leben streiften, ein Denkmal von 9.000 gedruckten Zeichen zu setzen, jedes etwa 1,5 Seiten lang. Ohne Auswahl, einfach jeder Tote gibt Anlass, ihm nachzurufen. Bei fehlendem Wissen wird frei erfunden, fast lieber noch.  
 Kermanis Beschreibungen sind kostbare Schätze. Und die bietet auch das Totenbuch, das den Namen »Dein Name« trägt. Ein Fundus, den ich noch nicht vollkommen gesichtet habe. Doch ganz klar ein Buch, das sich in die Hand zu nehmen lohnt, abends spät in Sinnierlaune. Es wird noch lange dauern, bis ich das Geheimnis dieses Buches endgültig gelüftet habe. Aber ich bleibe dran, kehre von Zeit zu Zeit mit etwas Zeit in der Tasche zu ihm zurück. Wie zu einem guten Freund.

Susan Abulhawa  
**Während die Welt schlief**  
 Diana Verlag, 19,99 Euro

Ort: Sofa, kalter Abend, Kaminstimmung und Schmökerzeit.  
 Er würde die Kriterien meiner Tochter erfüllen, der spannende Anfang! Das Buch beginnt mit dem kalten Lauf einer Waffe auf der Stirn der Amerikanerin, die versucht, ihrem Mörder in die Augen zu sehen. Ich hätte es schon für den malerischen Einband in die Hand genommen. Ein kleines Mädchen, das die Arme auf ihrer Schaukel weit auseinander drückt. Die Autorin Susan Abulhawa hat ähnliche Fähigkeiten: Sie verbindet die Sichtweisen Israels, des Westens und Palästinas in dem Erzählfluss, über dem sie, wie die Kleine auf dem Einbandfoto, auf einem viel zu langen Schaukelbrett schwingt. Sie sieht nicht nur Schönes und sie weiß zu beschreiben. Die Vergangenheit eines ganzen Jahrhunderts - berührend erzählt anhand der Geschichte eine Frau, die wir begleiten und die hoffnungsvoll endet.  
 »Für wen hältst Du dich eigentlich?« Eine ungewöhnliche Frage an jemanden in einem palästinensischen Waisenlager, der en passant darüber nachdenkt, ein Stipendium auszuschlagen, das ihm diese unwahrscheinliche Chance bietet, dem düsteren Schicksal zu enttrinnen, das eigentlich mit der Geburt festgelegt war.  
 Frei erfunden sei diese Geschichte, die niemals in zwanzig Sprachen übersetzt worden wäre, wenn ein Zufall das Buch nicht gerettet hätte. Der erste Verlag sei kurz nach der Veröffentlichung ihres Werks Pleite gegangen. Heute ist es verfilmt, verlegt und vielleicht auch bald auf Ihrem Kaminsims. Ein Buch der Hoffnung in einem schwelenden Konflikt, das die palästinensischen Originalstimmen in einer durchweg sympathischen Frau vereint.



Ich muss ja ehrlich gestehen, dass mir diese kurze Einleitung immer besonders schwer fällt. Hier kann ich nämlich nicht über die Bücher schreiben, die ich in der letzten Zeit gelesen habe und die ich Ihnen, liebe *schmitzkatze*-Leser, gerne empfehlen würde. Ich darf nicht über mein liebstes Bilderbuch schreiben und das Jugendbuch darf ich auch noch nicht erwähnen. Ich soll Ihnen noch nichts über die spannenden Thriller, den gewaltigen Roman und den kulinarischen Krimi berichten, die ich so toll fand. Und auch über die Sachbücher sowie mein absolutes Lieblingsbuch, welches ich ganz am Schluss empfehlen werde, darf ich auch noch nichts sagen. Oh, da habe ich ja dann doch schon einiges verraten...

Also: Ich wünsche Ihnen eine schöne vorweihnachtliche Zeit und besinnliche Weihnachten mit vielen tollen Leseerlebnissen.



Amanda Noll  
Howard McWilliam  
**Ich brauche mein Monster**  
Lappan Verlag, 12,95 Euro

Monster unter dem Bett, wer kennt das nicht? Der Junge in diesem wunderbaren Bilderbuch hat auch ein solches. Nick ist gruselig, schleimig, hat Krallen und sieht richtig wild aus. Eines Abends findet der Junge sein Monster nicht unter dem Bett, sondern muss feststellen, dass Nick fischen gegangen ist. Er braucht aber ein Monster, um einschlafen zu können. Da müsste es doch genug Vertretungen geben. Zuerst kommt Paul, doch der hat keine Krallen. Dann taucht Ralf unter dem Bett auf. Ralf hat zwar Krallen, sieht aber ansonsten überhaupt nicht zum Fürchten aus. Als dann noch ein Mädchen-Monster auftaucht, glaubt der Junge gar nicht mehr einschlafen zu können.

Amanda Noll schreibt so toll aus der Sicht des Jungen und man kann sich einfach in ihn hinein versetzen. Die Zeichnungen von Howard McWilliam sehen umwerfend plastisch aus und der Leser und Betrachter wird geradezu in die Bilder hineingezogen, beziehungsweise die Monster kommen heraus. Ein Monster-Spass für die ganze Familie. *Ab 4 Jahren.*

Louis Sachar  
**König, Dame, Joker**  
Bloomsbury Verlag, 16,90 Euro

Können Sie Bridge? Nein!? Nicht schlimm - ich kann es auch nicht. Dennoch oder gerade deswegen muss ich dieses Buch einfach empfehlen. Sachar hat hier einen Roman geschrieben, der sich flüssig lesen lässt, obwohl er gleichzeitig die Regeln dieses komplizierten Spieles erklärt. Durch einen geschickten Kniff muss man diese aber nicht komplett lesen, sondern kann sich auf kurze und knappe Zusammenfassungen verlassen. Das Spiel bildet den Rahmen für eine mitreißende und mitfühlende Geschichte.



Alton Richards wird schon als kleiner Junger eingetrichtert, dass er einen Lieblingsonkel hat. Lester, so der Name des Onkels, ist eigentlich ein ziemlich unaussehlicher alter Mann, aber er ist reich, blind, ein herausragender Bridge-Spieler und krank. Altons Eltern spekulieren auf das große Erbe, doch Lester gibt seine Karten nicht so leicht ab. Eines Tages soll Alton ihn zu dessen Bridgespielen begleiten, und zwar als Kartenleger. Trotz der anfänglichen Abneigung muss der Junge feststellen, dass Bridge keinesfalls nur ein Spiel für alte senile Menschen in Seniorenheimen ist. Ganz im Gegenteil. Er freundet sich mit dem skurrilen und alles andere als einfachen Lester an und entdeckt ganz neue Seiten an ihm und sich selbst. Aber natürlich ist Bridge nicht das alleinige Thema der Geschichte: Es geht um die vielleicht skandalöse Vergangenheit von Onkel Lester. Es geht um die ersten Verliebtheiten im Teenager-Alter. Und es geht um das Leben an sich! *Ab 14 Jahren.*

D. M. Cornish  
**Monster Blood Tattoo, Der Findling**  
dtv, 9,95 Euro

Rosamund Buchkind – was für ein Name! »Monster Blood Tattoo, Der Findling« – was für ein Titel! Hier passt einfach alles zusammen. Rosamund wächst als Findelkind in einem Heim auf und er ist nicht nur aufgrund seines ungewöhnlichen Vornamens, sondern auch angesichts seiner schmächtigen Gestalt ein Außenseiter. Doch wie jeder andere Junge träumt auch er davon, Monsterjäger oder Seefahrer zu werden. Zu seiner Enttäuschung wird er jedoch zu den Laternenanzündern abkommandiert. Dass es auch hier gefährlich ist und er nicht sicher sein kann, damit hat Rosamund nicht gerechnet. Hier ist er dafür zuständig, in den eigentlich schon gesicherten Straßen die Laternen zu entzünden. Doch die Gefahr und das Abenteuer lassen nicht lange auf sich warten. Rosamund trifft auf die erfahrene Monsterjägerin Europa, große und kleine Monster, Halunken und weitere faszinierende Gestalten. Er kommt unter ihre Fittiche und das Abenteuer beginnt. »Der Findling« ist der erste Teil einer Trilogie, voll von überbordender Fantasie, einem Geflecht aus harter Realität, Utopie und fantastischen Figuren. D. M. Cornish schafft eine ganz eigene Welt, mit eigenen Fachausdrücken, Techniken und

anderen Dingen. Allein der Anhang des Buches mit seinen Skizzen und dem Almanach ist ein eigenes Lesevergnügen. Was sich im ersten Moment zu komplex anhört, ist ein absolut lesenswertes Fantasiegebilde *für Leser ab 14.*

Tom Hillenbrand  
**Teufelsfrucht**  
Verlag Kiepenheuer Witsch, 8,99 Euro

Wie Sie sicher schon festgestellt haben, sind Lesen, Kochen und Essen drei meiner großen Leidenschaften. Und wie können diese Dinge besser miteinander verbunden werden, als durch einen spannenden kulinarischen Krimi? Thomas Hillenbrand hat es mit seinem Debüt geschafft, dass ich beim Lesen mal wieder richtig Lust aufs Kochen und vor allem Hunger bekomme. Er verdichtet in seinem Krimi die Gerüche, Geräusche und Geschmäcker der Restaurantküchen zu einem solchen Potpourri, dass man beinahe versucht ist, das Buch zu probieren. Hillenbrand trifft mit diesem Buch den Lesegeschmack von Krimifans. Der ehemalige Sternekoch Xavier Kieffer hat von der Haute Cuisine die Nase voll und betreibt in Luxemburg ein kleines Restaurant, wo er seinen Gästen typische Gerichte der Region kredenzt. Doch dann bricht eines Tages ein Gastro-Kritiker tot in seinem Restaurant zusammen. Kieffer steht daraufhin unter Mordverdacht. Er beschließt, die Ermittlungen selbst in die Hand zu nehmen; sie führen ihn bis nach Paris und Genf. Dabei stößt er auf eine mysteriöse, außergewöhnlich schmackhafte Frucht, auf gewissenlose Lebensmittelkonzerne und egomanische Fernsehköche. Immer tiefer taucht Kieffer in die Konkurrenzkampf und Qualitätsdruck beherrschte Gourmetszene ein – und bekommt einen Geschmack davon, was auf dem Spiel steht...





Josef Bierbichler  
**Mittelreich**  
Suhrkamp Verlag, 22,90 Euro

Josef Bierbichler hat mit seinem Roman »Mittelreich« ein bild- und vor allem sprachgewaltiges Werk geschaffen. Mal sind es scheinbar unendliche Sätze, mal sind es nur kurze, schnelle und harte Bruchstücke. Die doch recht eigenwillige Kreuzung aus Kraftwörtern, verschwurbeltem Hochdeutsch und klassischen Monologen scheint auf den ersten Blick nicht so recht zusammen zu passen, aber sowohl die langen als auch die kurzen Sätze entwickeln in ihrer Komplexität und Mischung eine ungeheure Kraft und Ausstrahlung. Das Buch selbst ist eine große Lebensgeschichte, erzählt vom Wirtshaussohn Semi. Dieser beschreibt die Geschichte des Seewirtshauses und damit auch Deutschlands über Generationen hinweg. Ein Buch über bizarre Gäste einer Seewirtschaft, ein Epos über Familie, Krieg und Zerstörung. Der Leser erlebt das Werden und Vergehen einer Familie in Bayern. Es geht um das Erben wollen und nicht wollen, um alte Macht und neuen Wohlstand und die vermeintlich unbegrenzten Möglichkeiten der fetten Jahre. »Mittelreich« ist reich an derben Szenen und surrealen Visionen; es gibt hinreißende Bilder aus dem Leben der Menschen. Der Roman ist voll von künstlerisch wertvollen, politisch korrekten Hasstiraden gegen alte und neue Nationalsozialisten sowie die Gesellschaft an sich.

Frank Pachura  
**Laufend durchs Revier – Alte und neue Wege im Kohlenpott**  
Conrad Stein Verlag, 9,90 Euro

Gehören Sie auch zu den Menschen, die im November schon daran denken, wie viel sie in der Weihnachtszeit Essen werden und was Ihre Waage dazu sagt? Ich zumindest bin so einer! Jetzt habe ich ein Buch gefunden, welches ich schon bei der Lektüre am liebsten zu Seite gelegt hätte, mir sofort und völlig unabhängig vom Wetter meine Laufsachen angezogen und das Revier von einer ganz anderen Seite erkundet hätte. Das Buch hat ein Läufer geschrieben, der sich den Kohlenpott neu erlaufen hat. Dabei beschreibt er die Örtlichkeiten und

Wettkämpfe so erfrischend persönlich und hautnah, dass ich das Gefühl hatte, den Autor zu kennen und schon einmal mit ihm und bei einem dieser Läufe gelaufen zu sein. Frank Pachura läuft auf alten Zechengeländen, wie Zollverein und Bonifacius, auf Brachen, wie dem Gebiet des zukünftigen Phoenix-Sees, aber auch in so ungewöhnlichen Orten wie Parkhäusern, der Veltins-Arena oder dem Treppenhaus der Universität Dortmund. Auch seine Anekdoten neben den eigentlichen Laufstrecken sind witzig und lassen jeden Hobbyläufer ein wenig mitleiden und -lachen.

Taavi Soininvaara  
**Schwarz**  
Aufbau Verlag, 12,99 Euro

Leo Kara ist Ermittler des Büros für Verbrechensbekämpfung und Drogenhandel der UN. Hierbei macht er sich mit seiner Art allerdings mehr Feinde als Freunde. Auch unter seinen Vorgesetzten und Kollegen ist der Einzelgänger nicht gerade beliebt. Und dieser Leo Kara ist es nun, der in einem besonders skrupellosen Fall von Waffenhandel ermittelt. Kara kommt durch einen guten Freund auf die Spur von illegalem Waffenhandel in Ländern, die einem Waffenembargo unterliegen. Als sein Freund ermordet wird, sieht Leo Kara sich in der Pflicht, den oder die Mörder seines Freundes zu finden. Als dann ein Bombenanschlag auf das UN-Hauptquartier in Nairobi geschieht und ein Erpresserschreiben mit der Drohung auf weitere Anschläge von UN-Einrichtungen auftaucht, befinden sich die UN und ihre Mitarbeiter auf einem Pulverfass, das jeden Moment zu explodieren scheint. Die Suche nach den Drahtziehern führt den Leser nach Wien, Khartoum, Helsinki und zu vielen anderen internationalen Schauplätzen. Der Thriller von Taavi Soininvaara hat eine mitreißende Aktualität, er behandelt die Lage im Sudan, die Handlungsweisen der Vereinten Nationen, die Situation der ärmsten Länder der Welt und die Korruption in der Weltpolitik. Kurzum: ein richtig spannender tagesaktueller, politischer Thriller.

Bill Bryson  
**Eine kurze Geschichte der alltäglichen Dinge**  
Goldmann Verlag, 24,99 Euro

Haben Sie sich nicht auch schon mal gefragt, warum wir Dinge so benannt haben, wie sie heute heißen? Warum wir Dinge so tun, wie wir sie tun? Bill Bryson schafft es, in seinem Buch ein paar dieser und auch bisher ungestellter Fragen zu beantworten. Dabei läuft er mit uns durch sein Haus im britischen Norfolk und steckt den Leser mit seiner Neugier auf die eigentlich alltäglichen Dinge an. Anhand der einzelnen Räume erklärt Bryson unter anderem die Geschichte des Skorbut, was die Menschen mit Wanzen zu tun haben und warum wir unsere Häuser eigentlich in Räume unterteilen. Bryson stellt auch dar, wie sich Alltagsdinge im Laufe der Zeit verändert und in der Regel verbessert haben. So lag zum Beispiel so manche Schwindsucht-Erkrankung feiner Damen wohl an den arsenhaltigen Tapeten – kein Wunder, dass ein Landaufenthalt in einem Cottage mit Steinwänden so eine erfreuliche Besserung brachte! Das alles macht Bryson mit der ihm eigenen Lockerheit, einem gehörigen Schuss schwarzen Humors und so fesselnd, dass man einfach alles sofort wissen will. Dieser Rundumschlag ist nicht nur hochinteressant, nein, er hilft sicher auch beim Klugschneifern, wenn man mal wieder sein neu erworbenes Wissen über die alltäglichen Dinge verbreiten möchte. Viel Spaß dabei!

Dennis Gastmann  
**Mit 80.000 Fragen um die Welt**  
Rowohlt Berlin, 16,95 Euro

Dennis Gastmann erklärt uns die Welt. Also jetzt nicht so komplett im Detail, aber die irgendwie entscheidenden Frage des Lebens versucht er in seinem Buch zu beantworten. Hierzu zählen solch weltbewegende Dinge wie »Wer liegt eigentlich vor Madagaskar?«, »Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?« oder aber »Sind alle Latinos Machos?«. Zur Beantwortung dieser drängenden Fragen reiste er durch die ganze Welt und herausgekommen ist dieses sehr lustige Buch. Bei seiner Suche nach den Antworten ist er sehr direkt, manchmal dreist, sehr oft lustig und eigentlich immer entlarvend. Wenn er in den USA auf die Führer des Ku-Klux-Klan trifft und deren Weltanschauung bloßstellt, ist das wirklich richtig gut. Auf der Suche

nach den schönen Seiten Panamas trifft er auf Korruption, Gewalt und nicht wirklich schöne Eigenheiten der Panameros. Down Under begibt er sich auf die Suche nach Verbrechern und will gleich nebenan Schafe zählen. Ein wirklich witziges, informatives und interessantes Debüt. Die Beschreibungen sind niemals langweilig und der Leser erfährt immer wieder neue Dinge.

Jonas Jonasson  
**Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand**  
Carl's books, 14,99 Euro

Allan Karlsson lebt im Altenheim. Sein Kopf ist noch absolut fit, sein Körper den Umständen entsprechend auch. Letzteres irgendwie sehr zum Leidwesen von Allan, denn er wird Hundert und sogar der Bürgermeister hat sich zum Gratulieren angekündigt. Darauf hat der alte Mann aber so gar keine Lust und geht durch das Fenster stiften... Damit beginnt ein Road-Trip der Extraklasse. Voll von feinem skandinavischem schwarzen Humor. Vermischt mit einer Gangster-Komödie, die es in sich hat und der Lebensgeschichte Allans, liefert Jonas Jonasson hier ein wirklich richtig tolles Buch ab. Allan klaut der schwedischen Mafia einen Koffer, hinter dem dann natürlich jeder her ist. Er verbündet sich mit einem 70-jährigen »Meisterdieb«, einem Imbissbudenbesitzer der »Alles kann« und einer Frau mit einem entlaufenden Elefanten. Die Flucht des 100-jährigen bringt ganz Schweden durcheinander. Doch daran ist Allan ja gewöhnt, da er in seinem langen Leben schon so einiges in der Weltgeschichte ebenso durcheinander gebracht hat. So skurril wie sich diese Zusammensetzung anhört, so liebenswürdig ist sie. Die Sprache in diesem Buch ist einprägsam und sofort fesselnd. Es scheint beinahe so, als ob die Protagonisten mit dem Leser zusammen auf der Couch sitzen und die Geschichte erzählen. Jonasson schafft es, dass man einfach jede der Personen lieb gewinnt – auch die Bösewichte. Ein Buch zum Staunen, Schmunzeln, Lachen und Liebhaben.





**Kilian Leypold  
Ina Hattenhauer  
Bulle und Pelle**  
Gabriel Verlag, 11,95 Euro

Bulle ist traurig, denn Pelle, sein Kaninchen, ist nicht mehr da. Sein Körper liegt zwar reglos und steif in seinem Stall, aber Pelle steckt nicht mehr drin. Aber wo ist er dann? Zu Hause hat Bulle schon alles abgesucht und auch Oma hat keine Ahnung, wo Pelle jetzt sein könnte, dabei weiß Oma eigentlich alles. Auch der Metzger, der sich doch mit toten Tieren auskennt, kann ihm nicht weiterhelfen. Als Bulle einen Fremden auf der Straße fragt, bekommt er unerwartet einen guten Hinweis...  
»Bulle und Pelle« ist eine liebevoll erzählte Geschichte über den Tod, wunderschön illustriert mit leisem Humor. Ein tröstendes Buch, nicht nur für Kinder.  
Ab 6 Jahren.

**Daniela Larcher  
Zu Grabe**  
Fischer Verlag, 8,99 Euro

Da hat Chefinspektor Otto Morell sich extra von Wien nach Landau versetzen lassen, um Serienmorden und Gängeleien durch Kollegen zu entkommen, prompt wird er dorthin zurückgerufen. Ausgerechnet sein Freund Leander Lorentz soll den Archäologieprofessor Vitus Novak ermordet haben. Das kann Otto sich beim besten Willen nicht vorstellen. Sofort reist er nach Wien, um auf eigene Faust Leanders Unschuld zu beweisen, doch der zuständige Inspektor, ausgerechnet sein Erzrivale aus Wiener Zeiten, will ihm keine Einsicht in die Akten gewähren. Zu allem Unglück belagert ihn auch noch eine schrullige Alte, deren Sohn vor einiger Zeit verschwunden ist und die in Otto einen Verbündeten für ihre Verschwörungstheorien sieht. Mehr als genug Stress für den gemütlichen Tiroler mit dem großen Herzen und dem noch größeren Appetit.  
Ein toller Krimi mit sympathischen Figuren in einer wunderschönen Stadt.

**Paul Ingendaay  
Die romantischen Jahre**  
Piper Verlag, 19,99 Euro

Versicherungsvertreter... das klingt nicht nach großer Karriere, Abenteuer oder Selbstverwirklichung. Versicherungsvertreter, das klingt solide und etwas langweilig. Aber viel mehr möchte Marco Theunissen auch gar nicht. Er ist zufrieden und das sollte doch wohl reichen, findet er. Sein Umfeld sieht das allerdings anders. Schriftsteller wollte er mal werden, ein ganz großer. Die Begabung dazu hatte er, der nötige Biss fehlte. So sitzt Marco heute in seinem Büro, irgendwo in der niederrheinischen Provinz, und versucht Versicherungen an Bauern zu verkaufen. Als er eine Affäre mit einer verheirateten Frau beginnt und ein karrieresüchtiger Kollege ihn erpresst, nimmt sein Leben plötzlich Fahrt auf. Hinzu kommt Marcos seniler Vater, der zum 75. Geburtstag eine Familienzusammenführung plant, zu der allerdings niemand aus der Familie kommen will.  
»Die romantischen Jahre« ist eine Geschichte, die gleich bei uns um die Ecke spielen könnte. Ein traurig-schöner Roman um einen Jedermann, unaufgeregter und liebevoll erzählt.

**Tore Renberg  
Und zum Frühstück heller Sirup**  
dtv, 14,90 Euro

Charlotte Isabel! Wer bitte nennt sein Kind denn Charlotte Isabel? Diese Frage stellt sich Jarle, ein völlig verkopfter Literaturstudent, immer wieder, obwohl er die Antwort bereits kennt. Denn Charlotte Isabel ist seine siebenjährige Tochter, von deren Existenz er bis eben allerdings noch nichts wusste. Und nun ist Charlotte Isabel bereits auf dem Weg zu ihm. Eine Woche soll er sich um sie kümmern, er, Jarle, der mit Kindern absolut überhaupt nichts zu tun hat. Und das Einzige, was er von ihr weiß, ist, dass sie am liebsten hellen Sirup auf Weißbrot isst. Tolle Voraussetzungen für eine katastrophale Woche! Doch Jarle hätte niemals mit Charlotte Isabels liebenswerter Art, ihrem sonnigen Gemüt oder ihrem unschlagbaren Sinn für clevere Fragen gerechnet. Außerdem darf er sie einfach Lotte nennen, und das vereinfacht seine Situation ungemein...  
Ein wunderbarer Vater-Tochter-Roman, der einen sofort verzaubert. Genau das richtige für triste Winterabende.



**Hallgrímur Helgason  
Eine Frau bei 1000°**  
Tropen Verlag, 19,95 Euro

Isländischen Romanen sagt man nach, dass sie schwierig zu lesen sind. Allein die Namen haben manchen Leser zur Verzweiflung getrieben. Die Schauplätze sind kalt und düster, die Figuren skurril. Doch in diesem Roman störte mich das alles überhaupt nicht. Die 80-jährige Herbjörg hat ein aufregendes Leben hinter sich. Sie hat den 2. Weltkrieg überlebt, drei Söhne geboren, mit John Lennon geknutscht, in verschiedenen Ländern gelebt. Heute vegetiert sie in einer Garage vor sich hin, surft durchs Internet, mailt unter falschem Namen mit jungen Männern und plant ihre eigene Einäscherung. Herbjörg ist eine Frau, die das 20. Jahrhundert in all seinen Facetten kennengelernt hat. In skurrilen Geschichten lässt sie uns an ihrem Leben teilhaben, ohne jemals ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Sie spricht über Sex genau so offen wie über die Verehrung ihres Vaters für die Nazis, über Bettpfannen und Darmwinde.  
Ein turbulenter, aber auch rührender Roman über eine starke Frau und ein seltsames Land.

**Lisa Gabriele  
Die Sünden meiner Mutter**  
Aufbau Verlag, 12,95 Euro

Eine normale Familie ist alles, was die kleine Faith DiNapoli sich wünscht. Doch von Normalität ist diese chaotische Sippe meilenweit entfernt. Nur sonntags, wenn sich alle in die Kirche aufmachen, scheinen sie sich nicht von den anderen Familien zu unterscheiden. Als aber Mutter DiNapoli plötzlich beschließt, nicht mehr zur Messe zu gehen, bricht für Faith eine Welt zusammen. Sie will fortan das Leben einer Musterkatholikin führen, doch das ist in dieser Familie gar nicht leicht. Permanente Geldsorgen, nervtötende Geschwister, ein unheimlich faszinierender Nachbarsjunge und nicht zuletzt ihr italienisches Temperament sorgen dafür, dass sie immer wieder eines der zehn Gebote bricht. Wie soll man so sich und seine Lieben vor der Verdammnis bewahren?  
Ein wunderbar herzlicher Roman über eine schräge Familie, die trotz allerlei Sorgen immer fest zusammenhält.







Hjorth & Rosenfeldt  
**Der Mann, der kein Mörder war**  
 Rowohlt Verlag, 14,95 Euro

Krimis gibt es wie Sand am Meer. Etliche sind ganz gut, aber trotzdem bin ich immer auf der Suche nach etwas Besonderem. Hier habe ich einen gefunden, der mich von der ersten bis zur letzten Seite begeistert hat.

Sebastian Bergmann ist ein richtiges Ekelpaket. Einst ein herausragender Kriminalpsychologe, besteht sein Leben heute nur noch aus Alkohol und Frauen. Nicht einmal zu seinen Eltern hat er noch Kontakt und so fällt es ihm auch nicht schwer, nach deren Tod ihr Haus schnellstmöglich zu verkaufen. Genau zu dieser Zeit wird ganz in der Nähe ein 16-jähriger Junge gefunden, misshandelt und getötet. Eher zufällig läuft Sebastian dem ermittelnden Beamten über den Weg, seinem ehemaligen Kollegen Torkel Höglund. Der weiß genau, wie es um die fachlichen Qualitäten Sebastians bestellt ist und bittet ihn, gegen den Willen seines Teams, ihn bei diesem Fall zu unterstützen. Denn das Opfer war Schüler einer Eliteschule, hinter deren Mauern es alles andere als elitär zugeht...

Dieses Krimidebüt überrascht mit wechselnden Erzählperspektiven und einem Ermittler, dessen bärbeißige Art mich geärgert und gleichzeitig gefesselt hat. Großartig!

Luca Di Fulvio  
**Der Junge, der Träume schenkte**  
 Bastei Lübbe Verlag, 9,99 Euro

Das Cover hat mich sofort angesprochen und neugierig gemacht und ich kann sagen, der Inhalt hält, was das Äußere verspricht.

Nachdem die 14-jährige Cetta in der süditalienischen Provinz nach einer Vergewaltigung ein Kind zur Welt gebracht hat, flieht sie in das Land ihrer Träume: Amerika! Sie verspricht sich ein besseres Leben für sich und ihren Sohn Natale, doch diese Hoffnung wird schnell enttäuscht. Das Leben im New York Anfang des 20. Jahrhunderts ist hart, kriminelle Banden beherrschen die Straßen und Cetta ist gezwungen, sich zu prostituieren, um sich und Natale durchzubringen. Nichtsdestotrotz verlässt sie nie der Mut. Immer in dem Glauben, dass das große Glück auch irgendwann ihre kleine Familie ereilt, erzieht sie ihren Sohn zu einem mutigen jungen Mann, der mit seiner ungeheuren Ausstrahlung die Menschen, egal ob Freund oder Feind, verzaubert.

Ein wunderbarer Roman, voller Spannung, Schmerz, Liebe und wahrer Freundschaft.

Jeffrey Eugenides  
**Die Liebeshandlung**  
 Rowohlt Verlag, 24,95 Euro

Acht Jahre hat es gedauert, bis Jeffrey Eugenides mit einem neuen Roman an sein Meisterwerk »Middlesex« anknüpft. Doch das Warten hat sich absolut gelohnt. Es ist eine großartige Dreiecksgeschichte entstanden, die mich sofort gefesselt hat. Die junge Literaturstudentin Madeleine muss sich zwischen zwei Männern entscheiden. Da gibt es den manisch-depressiven Leonard, einen geheimnisvollen charismatischen Einzelgänger auf der einen und den eher ruhigen, soliden, Mitchell auf der anderen Seite. Madeleine stürzt sich in eine exzessive Beziehung mit Leonard, die beide an ihre Grenzen bringt. Mitchell hat das Nachsehen und begibt sich nach seinem Collegeabschluss auf Weltreise, auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und der großen Liebe. Doch er kann Madeleine einfach nicht vergessen...

Adelheid Dahimène  
 Heide Stöllinger  
**Esel**  
 Residenz Verlag, 8,90 Euro

Eine liebe Kundin hat mir dieses wunderschöne Bilderbuch für Erwachsene empfohlen! Als Hochzeitsgeschenk, für den Liebsten oder die Liebste daheim, oder um einfach nur zu sagen »Ich weiß, was ich an dir habe...«! Zwei Esel, die schon so lange zusammen sind, dass sie Silberhochzeit feiern können, haben einen Riesenkrach. Der Esel hat ausgerechnet diesen besonderen Hochzeitstag vergessen. Das macht die Eselin so wütend, dass sie von nun an getrennte Wege gehen will. Zu stolz, um sich zu entschuldigen, will sich auch der Esel eine neue Partnerin suchen. Gesagt, getan, beide machen sich auch die Suche nach Tieren, die zu ihnen passen könnten. Das ist allerdings gar nicht so leicht, denn weil die beiden Esel so lange Zeit zusammen gewesen sind und sich am liebsten eng aneinander geschmiegt haben, hat jetzt der eine am Hals eine Beule, und der andere an dieser Stelle eine Kuhle. Und welches Tier passt schon dazu? Kuh, Flamingo, Kamel? Sicher nicht! Ein tolles Buch mit Happy End zum Verschenken oder selbst behalten...

In meinen 10 Lieblingstiteln dieser *schmitzkatze* wimmelt es von den unterschiedlichsten Figuren. Schrullige, Depressive, schwer Verliebte, Clevere, Neugierige, Langweilige, Siebenjährige, Achtzigjährige, sogar Kaninchen und Esel geben sich die Ehre. Es wird geliebt, gelogen, gelacht, geweint und gemordet. Mir haben alle 10 viel Spaß gemacht und ich bin sicher, Ihnen wird es auch so gehen.





Poly Bernatene  
**Der Tag, an dem die Nacht nicht kam**  
 Coppenrath Verlag, 11,95 Euro

»Wenn die Sonne untergeht, Mond und Sterne am Firmament aufziehen, dann wird es Nacht. Eines Tages jedoch geschah etwas Seltsames...«  
 Der Abend dämmert, langsam verschwindet die Sonne am Horizont. Dann bricht die Nacht herein. Doch halt! Was ist das? Wo sind der Mond und die Sterne? Aufgeregt macht man sich auf die Suche. Das Kinderlachen ist es schließlich, das den Weg weist...  
 Ganz ohne Worte kommt das so wundervoll phantasievoll und detailreich illustrierte Buch von Poly Bernatene aus. Auf dem Buchcover und auch auf den einzelnen Buchseiten leuchten einem Mond und Sterne geradezu entgegen, jede Seite ist mit satten Farben prächtig bebildert und es gibt viele kleine Dinge zu entdecken. Beim Anschauen des Buches wird die Fantasie der Kinder (und auch der Erwachsenen) angeregt, und gemeinsam kann die Geschichte von der Rettung des Mondes und der Sterne nacherzählt werden. Ein bezauberndes Buch, das sich wunderbar vor dem Zu-Bett-Gehen ansehen lässt.  
 Ab 3 Jahren.

Ruta Sepetys  
**Und in mir der Unbesiegbare Sommer**  
 Carlsen Verlag, 16,90 Euro

Lina ist 15 Jahre alt, als im Jahr 1941 die sowjetische Geheimpolizei die Wohnung ihrer Familie stürmt und sie, ihren Bruder und ihre Mutter aus der Wohnung holt und mit vielen anderen Mitbürgern in einen LKW verfrachtet. Sie werden der »antisowjetischen Gesinnung« beschuldigt und zur Zwangsarbeit verurteilt. Eingesperrt auf engstem Raum und unter unmenschlichen Bedingungen, werden sie per Zug nach Sibirien deportiert und dort in ein Arbeitslager gebracht, wo sie,

jeden Tag um ihr Leben kämpfend, für magere Rationen Essen und einen Schlafplatz Tag und Nacht hart arbeiten müssen. Obwohl sie dabei ihr Leben aufs Spiel setzt, fängt Lina an, ihre Geschichte aufzuzeichnen, erst in den Staub, dann auf oft gestohlenen Papier. Die einzigen kleinen, schönen Augenblicke sind die Momente, die sie in ihrer wenigen freien Zeit mit den anderen Zwangsarbeitern verbringen kann, und die zarte Liebe, die zwischen Lina und dem etwas älteren Andrius aufkeimt...

Ruta Sepetys hat für ihren Jugendroman ein sehr ernstes Thema gewählt und dieses eindrucksvoll umgesetzt. Der Leidensweg Linas und ihrer Mitgefangenen während Stalins Terror-Regime wird authentisch, berührend und auch hoffnungsvoll geschildert. Es ist ein Buch, das zum Nachdenken anregt und von einer Zeit erzählt, die niemals in Vergessenheit geraten darf.  
 Ab 14 Jahren.

Jónína Leósdóttir  
**Am liebsten gut**  
 Verlag Kiepenheuer & Witsch, 16,99 Euro

»Am liebsten gut« hätte es die fast 40-jährige, harmoniebedürftige Nina in jeder Hinsicht. Leider machen ihr da ihr gottesfürchtiger, bestimmender Ehemann, ihre exzentrische, emotionale Schwester und ihre aufmüpfige Tochter wieder und wieder einen Strich durch die Rechnung. Trotzdem versucht Nina, es allen irgendwie rechtzumachen, und stößt dabei immer mehr an ihre eigenen Grenzen. Als ihr dann ihr Vater kurz nach dem Tod ihrer Mutter eröffnet, dass er eine neue Freundin hat, die auch noch 20 Jahre jünger ist als er, scheint das Fass zum Überlaufen gebracht. Ihre Schwester bricht sofort jeglichen Kontakt zum Vater ab und verlangt von Nina, das Selbe zu tun. Diese versucht, halb entsetzt und halb hoffnungsvoll, noch Schadensbegrenzung zu betreiben, doch irgendwann wird es selbst ihr zu viel...  
 Herrlich ironisch erzählt Jónína Leósdóttir aus dem Leben der Hausfrau Nina – ein Frauenroman isländischer Art mit turbulenten und chaotischen Momenten, viel Drama und jeder Menge Witz.

Marie-Sabine Roger  
**Der Poet der kleinen Dinge**  
 Verlag Hoffmann und Campe, 18,99 Euro

Gérard ist Anfang 30, behindert, kann nicht schreiben und kaum sprechen. Seine Leidenschaft für Gedichte kann er nur mit Alex teilen, die im selben Haus wohnt, denn sie ist die Einzige, die seine undeutliche Aussprache verstehen kann. Alex selbst hält sich mit befristeten Jobs über Wasser, sieht aus wie ein Mann, reist durch Europa und hält sich nie lang an einem Ort auf. Bei einem gemeinsamen Spaziergang lernen die beiden ein weiteres ungewöhnliches Pärchen kennen – Cédric, arbeitslos, der sich als ständiger Versager fühlt, und Olivier, schweigsam, stark übergewichtig und leidenschaftlicher Bierdosen-Weitwerfer. Gemeinsam machen sich die vier mit Oliviers Motorrad – inklusive Beiwagen – auf eine abenteuerliche Reise, die ihrer aller Leben gründlich verändern wird...

Marie-Sabine Roger erzählt die Geschichte einer außergewöhnlichen, vorurteilslosen Freundschaft, liebevoll und poetisch mit einer gehörigen Portion Witz. Dieses Buch ist mein absoluter *schmitzkatz* 14-Favorit.

Martin Page  
**Die besten Wochen meines Lebens begannen damit, dass eine Frau mich verließ, die ich gar nicht kannte**  
 Piper Verlag, 8,95 Euro

Virgil ist ein Hypochonder, und das mit Leidenschaft. Wenn er nicht auf der Arbeit ist, dann liegt er bei seiner Therapeutin auf der Couch, sitzt im Wartezimmer eines Arztes oder klagt einer Freundin sein Leid. Als er eines Tages auf dem Anrufbeantworter eine Nachricht hat, in der eine Frau mit ihm Schluss macht, die er gar nicht kennt, bekommt sein Leiden einen neuen Höhepunkt: Leidet er an Demenz? Ist er todkrank? Warum kann er sich nicht an Clara erinnern? Überzeugt davon, dass er kurz vor dem Ableben steht, beginnt Virgil, sich auf das kommende Ende vorzubereiten, indem er Wohnung, Telefonanschluss und Strom kündigt, sein Testament auf den neuesten Stand bringt und sich von seinen Freundinnen nach Strich und Faden verwöhnen und bemitleiden lässt. Eines lässt ihn jedoch nicht los:

Wer ist diese Clara, und warum hat sie per Telefon mit ihm Schluss gemacht? Liegt es an ihm? Virgil kommt ins Grübeln und beginnt nachzuforschen. Und kommt dabei vielleicht auch endlich dem Sinn seines Lebens auf die Spur...

»Die besten Wochen meines Lebens...« ist ein kurzweiliger, origineller Roman über Freundschaft und die Tücken des Lebens mit einer exzentrischen und doch liebenswerten Hauptfigur. Empfehlenswerte Unterhaltung für einen gemütlichen Lesenachmittag.

Aimee Bender  
**Die besondere Traurigkeit von Zitronenkuchen**  
 Berlin Verlag, 19,90 Euro

Die geballte Sehnsucht und Verzweiflung der Mutter, eingebacken in den Geburtstagszitronekuchen: Rose ist neun Jahre alt, als sie es zum ersten Mal spürt. Und von da an kann sie es leider auch nicht mehr abschalten, das Talent – oder den Fluch, die Emotionen und Geheimnisse anderer Menschen aus dem von ihnen hergestellten Essen herauszuschmecken. Wut, Traurigkeit, Hass, Eile, obsessive Liebe – sobald Rose etwas zu essen zu sich nimmt, spürt sie es. Einzig das mit Liebe gemachte Essen ihrer Freundin Eliza, die aus einer harmonischen und liebevollen Familie kommt, kann sie bedenkenlos essen; alles andere schlägt ihr so sehr auf das Gemüt und auf den Magen, dass sie sich bald nur noch von Produkten aus Maschinenherstellung ernährt und ihre Pausen in der Schule vor dem Wasserspender verbringt.

Während Rose verzweifelt versucht, ihrem Problem entweder zu entkommen oder zu lernen damit umzugehen, machen ihr auch diverse Familienprobleme – die unglückliche Mutter, der langweilige Vater, ihr immer wieder verschwindender, eigenbrötlicher Bruder und die exzentrische Großmutter – gehörig zu schaffen. Nur dem besten Freund ihres älteren Bruders kann sie sich anvertrauen, und er ist es auch, der ihr hilft, im Laufe ihres Erwachsenwerdens ihre Gabe zu akzeptieren und sie sich schließlich zu Nutze zu machen...

Aimee Benders Roman ist realistisch mit einem kleinen Hauch von Magie, eine Geschichte über Einsamkeit und Zusammenhalt, gespickt von schrulligen Charakteren und einem heranwachsenden Mädchen, das verzweifelt bemüht ist, sich nicht von den Emotionen anderer Menschen beeinflussen zu lassen.







Jodi Picoult  
**In den Augen der anderen**  
 Ehrenwirth Verlag, 19,99 Euro

Jacob Hunt ist nicht wie die meisten seiner Mitmenschen. Seine Kleidung ist nach Farben sortiert, er hasst die Farbe orange und mag es nicht, wenn ihn fremde Menschen anfassen. Dienstags isst er nur rotes Essen, er meidet ungerade Zahlen und nimmt alles, was man ihm sagt, wörtlich. Jacob leidet am Asperger-Syndrom.

Er ist besessen von allem, was mit Kriminaltechnik zu tun hat, hat ein eigenes Polizeifunk-Radio und taucht ständig an Tatorten auf, um den Polizisten zu sagen, was sie falsch machen (und er hat immer recht).

Als eines Tages Jess, seine Tutorin für soziales Benehmen, tot und in Jacobs Lieblingsdecke eingewickelt aufgefunden wird, ist plötzlich Jacob der Verdächtige. Sein für Autisten eher normales Verhalten – dem Gegenüber nicht in die Augen sehen, auf Fragen ausweichend antworten – lässt ihn für die Polizei schnell schuld bewusst aussehen. Und auch seine eigene Mutter muss sich schließlich die Frage stellen, ob ihr eigener Sohn zu einem Mord fähig sein könnte...

Aus der Sicht aller Beteiligten und mit viel Liebe zum Detail erzählt Jodi Picoult die Geschichte eines Jungen, der einfach nur ein normales Leben leben und dazugehören möchte und dabei immer wieder gehörig aneckt. Ein fesselnder Roman mit einem recht überraschenden Ende.

Chevy Stevens  
**Never Knowing – Endlose Angst**  
 Fischer Verlag, 8,99 Euro

Dass sie adoptiert ist, weiß Sara schon, seit sie denken kann. Den Drang, ihre leiblichen Eltern zu finden, hatte sie bisher noch nicht, aber kurz vor ihrer Hochzeit macht sie sich doch auf die Suche. Was sie dann herausfindet, lässt sie jedoch wünschen, sie hätte das Ganze auf sich beruhen lassen...

Ihre leibliche Mutter will gar nichts mit ihr zu tun haben, und ihr Vater? Ach ja. Der ist der berühmte »Campsite-Killer«, der schon unzählige junge Frauen vergewaltigt und ermordet hat. Vollkommen entsetzt will Sara sich aus der Sache zurückziehen, doch es ist zu spät. Ihr Vater

hat von ihrer Neugier Wind bekommen und nimmt Kontakt zu ihr auf: er möchte sie gern persönlich kennenlernen. Zunächst versucht Sara, ihn immer wieder abzuwimmeln und zu vertrösten, doch dann beginnt er ihr zu drohen...

Wie schon der Vorgänger »Still Missing« ist »Never Knowing« ein packender, herzklopfenbereitender Psychothriller, den ich bis zum Schluss nicht aus der Hand legen konnte. Meine Nervenkitzelempfehlung!

Italo Calvino  
**Der Baron auf den Bäumen**  
 dtv, 8,90 Euro

Wir schreiben das Jahr 1767, und der 12jährige Cosimo Piovasco de Rondò, seines Zeichens Adelsproß und ältester Sohn des Barons Arminio Piovasco de Rondò, hat genug. Als er sich weigert, die von seiner schrecklichen Schwester Battista kredenzten Schnecken zu essen, kommt es zum Familienstreit, woraufhin er aus dem Haus und auf die Bäume flüchtet. Doch was von den Eltern nur als kindlicher Temperamentsausbruch wahrgenommen wird, wird für Cosimo den Rest des Lebens bestimmen: bis zu seinem Lebensende 53 Jahre später wird er den Boden nicht mehr betreten. Fortan distanziert er sich von allen sozialen Traditionen, bereist die Umgebung und dann ganz Europa in luftigen Höhen, jagt und bildet sich, wird erwachsen, philosophiert und korrespondiert mit Diderot, spricht mit Napoleon und verfällt der sehr eigenwilligen und bestimmenden Nachbarstochter Viola, bis er schließlich im Alter von 65 Jahren – inzwischen sterbenskrank – den Anker einer Montgolfière ergreift und mit ihr in den Himmel entschwindet.

In gewohnt bizarrer und phantastischer Manier zeichnet Italo Calvino das Portrait eines Abenteurers und Weltenbummlers, erzählt durch Cosimos jüngeren, ihm sehr zugeneigten Bruder Biagio. Es ist eine bewegende Geschichte, teils Abenteuer, teils Liebesgeschichte und teils Märchen, in der man bei genauem Hinsehen bestimmt auch eine Moral entdecken kann.

**Poetica – Eine sinnliche Verschmelzung von Poesie & Klassik (CD)**  
 Der Hörverlag, 17,99 Euro

Klassische Musik mag ich schon eine gefühlte Ewigkeit; an Lyrik konnte ich jedoch bis vor kurzem keinen großen Gefallen finden. Warum und wann genau sich das geändert hat, vermag ich nicht zu sagen, doch gerade in den letzten Wochen habe ich immer mal wieder in Gedichtbände hineingeschaut oder online nach Lyrik zu einem bestimmten Thema gesucht. Dann fiel mir die CD »Poetica« in die Hände.

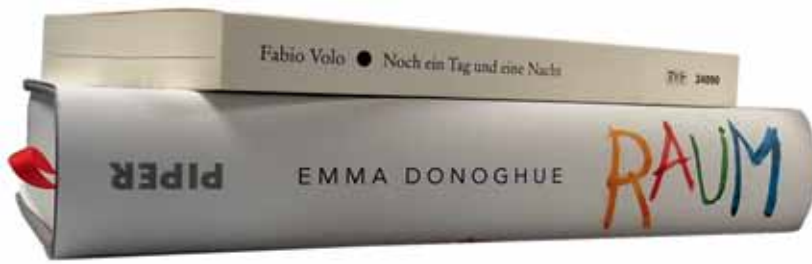
Auf der CD finden sich 21 Gedichte von Kästner über Eichendorff, Goethe und Rilke bis zu Fontane, gelesen von Schauspielern wie Hannes Jaenicke, Hannelore Hoger, Martina Gedeck und Ulrich Noethen. Untermalt wird das Ganze von klassischen Musikstücken – zu nennen sind hier Komponisten wie Mozart, Debussy, Bach, Brahms, Beethoven, Tiersen und noch viele mehr. Jedes Stück bildet einen harmonischen Hintergrund zum gelesenen Gedicht; es sind stille, sanfte, auch romantische Gedichte. Genießen lässt sich die CD wunderbar abends bei einem Glas Wein auf dem Sofa oder nach einem stressigen Arbeitstag auf dem Weg nach Hause im Auto. Für die kommenden kalten Herbst- und Wintertage kann ich Ihnen diese CD nur ans Herz legen.



Diesmal war es ganz knapp: Das letzte Lese-Exemplar (»Der Poet der kleinen Dinge«) kam erst einen Tag nach Redaktionsschluss, aber ich wollte das Buch unbedingt für die *schmitzkatze* rezensieren. So habe ich mir den Samstagnachmittag freigehalten, teetrinkend auf dem Sofa gesessen und diesen wunderbaren Roman gelesen. Die Rezension war dann schnell geschrieben und nachgereicht, und so hat wie immer alles im allerletzten Moment noch gepasst. Aber auch die anderen Bücher, die ich in dieser Ausgabe empfehle, sind meiner Meinung nach mehr als lesenswert. Wenn Sie mögen, dann bilden Sie sich doch selbst ein Urteil...

buchempfehlungen von daniela renz

# buchempfehlungen von mechthild römer



Schon wieder hat die Hälfte meiner gelesenen Bücher die Liebe zum Thema und es gibt immer wieder Schriftsteller/innen, die wunderbar darüber erzählen können. Die Liebesgeschichte von Fabio Volo ist einfach so schön, so verspielt, berührend und ungewöhnlich. Jonathan Evison erzählt vom sieben Jahre alten Will Miller, der sich nach dem Tod seiner Mutter irgendwann ganz unsterblich verliebt und der Roman von Lisa Moore handelt von einer Frau, die vor 30 Jahren ihren Mann verloren hat und ihn immer noch liebt. Der Roman von der irischen Autorin Emma Donoghue, »Raum«, hat mich besonders beeindruckt. Diese Geschichte ist mit nichts zu vergleichen, was ich bisher gelesen habe. Ein kleiner Junge wohnt mit seiner Mutter eingesperrt in einem Kerker, der gerade mal zwölf Quadratmeter misst. Doch bald erfährt der Junge, dass es auch eine Welt da draußen gibt... Bitte unbedingt lesen!



Arnold Schönberg  
Peter Schössow  
**Die Prinzessin**  
Hanser Verlag, 14,90 Euro

Fast jeden Sonntag bekomme ich Besuch von meiner kleinen Enkelin. Sie führt mich immer ganz selbstbewusst zu unserem Lesesessel und ich darf vorlesen. Es ist immer das gleiche Ritual. Sie nimmt sich einige Bilderbücher und meistens muss ich »Die Prinzessin« von Arnold Schönberg zuerst vorlesen. Es ist zurzeit ihr Lieblingsbuch und ich mache das natürlich sehr gerne. Die Geschichte ist witzig und die Zeichnungen von Peter Schössow sind schön und begeistern mich immer wieder. Es geht um ein kleines verwöhntes und nörgeliges Mädchen – eine Prinzessin. Sie hat sich beim Tennisspielen blaue Flecken eingefangen und ist richtig sauer. Nun erwartet sie umgehende Hilfe von ihrem Diener Wolf. Doch der ist ein wenig trottelig, langsam und hat große Entscheidungsprobleme. Die Prinzessin ist immer ungeduldig und muss nach ihrem Läuten ziemlich lange warten. Gerade diese kleinen Wartegeschichten findet meine Enkelin äußerst witzig und kichert jedes Mal, sobald ich nur anfangen zu lesen. Ein wunderbares Bilderbuch zum Vorlesen, und wer gerne mit der eigenen Stimme spielt, wird großen Spaß haben. Die Erwachsenen können im Anhang ein Nachwort von Nuria Schoenberg Nono lesen. Ebenso gibt es eine Einführung zum Leben und Werk des Komponisten Arnold Schönberg.  
*Ab 4 Jahren.*

Fabio Volo  
**Noch ein Tag und eine Nacht**  
Diogenes Verlag, 9,90 Euro

Und täglich grüßt das Murmeltier... Giacomo führt ein recht gleichförmiges Leben. Wecker, Kaffee, Straßenbahn, Büro, Fitness, Pizza, Kino, Bett (wenn möglich nicht allein)... Doch dann ändert sich sein Leben. Auf dem Weg zur Arbeit, er sitzt wie immer in der Straßenbahn, fällt ihm eine junge hübsche Frau auf. Diese Begegnung wird zu einem täglichen Ritual, allerdings haben die beiden nur Blickkontakt und Giacomo traut sich nicht den Anfang zu machen, um sie näher kennenzulernen. Bald übernimmt Michela die Initiative und lädt ihn auf einen Kaffee ein. Endlich! Giacomo ist unendlich glücklich, doch dann schnell ernüch-

tert, denn seine große Liebe eröffnet ihm, dass sie am nächsten Tag abreisen wird, um in Manhattan zu arbeiten. Der Arme versucht diese aufregende Begegnung zu vergessen und trifft sich bald mit anderen Frauen. Relativ schnell merkt Giacomo, dass es ein Leben ohne Michela nicht geben kann und er ist völlig durcheinander. Er reist, nach Rücksprache mit seiner besten Freundin, nach New York. Ja, und dann wird es spannend und ich werde nicht weiter erzählen. Die Geschichte ist einfühlsam, spannend und entwickelt sich in eine unerwartete Richtung.

Emma Donoghue  
**Raum**  
Piper Verlag, 19,99 Euro

Dieser Roman ist eines der ungewöhnlichsten Bücher, die ich je gelesen habe und die Geschichte beschäftigt mich noch immer. Die Autorin hatte über den Fall Elisabeth Fritzl und ihre Kinder in der Zeitung gelesen und sie musste diese Geschichte in einem Roman umsetzen. Der fünfjährige Jack lebt mit seiner Mutter in »Raum«. Raum hat eine immer verschlossene Tür, ein Oberlicht und ist nur zwölf Quadratmeter groß. Der kleine Junge kennt nur diese Welt und die Geschichte wird aus seiner Perspektive erzählt. Durch einen Fernseher erhält der Junge ein Bild von einer anderen Welt und die ist irgendwo draußen. Es gibt noch einen Kontakt nach außen und das ist Old Nick. Dieser Mann taucht regelmäßig nachts auf und Jack muss sich in einem Schrank verstecken. Eines Tages erklärt Jacks Mutter, dass sie aus Raum hinaus müssen und dann kann man nur den Atem anhalten. Die Autorin schafft es wirklich, sich in die Welt des Kindes hineinzuversetzen und man fühlt und leidet mit Jack und seiner Mutter. Am Anfang ist die Sprache ungewöhnlich. Doch wenn man weiterliest, merkt man sofort, dass es ein sprachlicher Kunstgriff ist und genau in die jeweilige Situation passt. Der Roman ist unfassbar und zugleich verstörend und trotzdem kann man nicht aufhören zu lesen. Mehr möchte ich an dieser Stelle nicht verraten!

Lisa Moore  
**Und immer wieder Februar**  
Hanser Verlag, 19,90 Euro

Helen ist gerade 30 Jahre alt, hat drei Kinder und ist wieder schwanger. In dieser Zeit verliert sie ihren Mann Cal bei dem Untergang der Ölbohrinsel *Ocean Ranger*. Die junge Mutter muss sich nun alleine durchkämpfen und das ist äußerst schwierig. Es gelingt ihr zu funktionieren, die Familie zusammenzuhalten und nach außen Stärke zu zeigen. Doch Helen ist eine gebrochene Frau, die Trauer ist tief. Selbst nach fast dreißig Jahren kann sie ihren Mann nicht vergessen. Sie hält immer wieder Rückblicke und hat sich ganz zurückgezogen. Erst nach vielen Jahren, als sich ein Enkelkind ankündigt, kann Helen den Tod ihres geliebten Mannes verarbeiten. Ihre Kinder sind nun erwachsen und es beginnt ein neuer Lebensabschnitt, in dem diese starke Frau eine neue Beziehung eingehen kann. Es ist ein trauriger und sehr gefühlvoller Roman. Er beschreibt den Verlust eines geliebten Menschen. Diese Situation wird einfühlsam wiedergegeben. In einem Interview erklärt die Autorin, dass sie Helens ständige Rückkehr in die Vergangenheit als etwas Richtiges ansieht und sie will mit ihrem Roman zeigen, dass Menschen, die gestorben sind, einfach ein Teil von uns bleiben, sie sitzen sozusagen in unseren Atomen. Dieser Roman hat mich sehr nachdenklich gestimmt und ich möchte ihn unbedingt weiterempfehlen.

Jonathan Evison  
**Alles über Lulu**  
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 19,99 Euro

»Ich heiße William Miller jr., und mein Vater ist Big Bill Miller, der Bodybuilder. Es sagt schon einiges, dass ich nie Little Bill genannt wurde, sondern immer nur William oder Will. Ich trage das meinem Alten nicht nach. Manchmal fällt der Apfel eben weit vom Stamm...« Will ist sieben Jahre alt und seine Mutter ist verstorben. Er durchlebt eine schwere Zeit. Während sich sein hühnenhafter Vater mit Bodybuilding abrackert und seine unterbelichteten Brüder es ihm gleichtun, hört Will auf zu wachsen. Der kleine Kerl ist Vegetarier und seiner Meinung nach haben die Brüder schon Unmengen von Fleisch verschlungen,





bevor sie überhaupt Zähne hatten. Will ist unsportlich und trägt auch noch eine ziemlich dicke Brille. Er hat seinen Platz in der Welt noch nicht gefunden. Doch dann lernt er Lulu kennen, ihre Mutter ist mit dem Vater befreundet. Lulu wird seine große Liebe und sein Leben verändert sich dramatisch. In den nächsten Kapiteln erleben wir die haarsträubenden Geschichten heranwachsender Teenager und eine Familiengeschichte kann nicht turbulent beschrieben werden. Manchmal hochkomisch und dann wieder sehr traurig. Freuen sie sich schon darauf, Will kennenzulernen. Ich bin davon überzeugt, dass Ihnen dieser Roman gefallen wird. Für alle John Irving-Leser ist diese Lektüre ein besonderes Lesevergnügen.

Michael Kumpfmüller  
**Die Herrlichkeit des Lebens**  
 Verlag Kiepenheuer & Witsch,  
 18,99 Euro

Wer war eigentlich Franz Kafka? Michael Kumpfmüller beschäftigt sich mit dem weltberühmten Schriftsteller in seinem letzten Jahr. Wir Leser erhalten ein liebevolles Porträt dieses bekannten Mannes. Selbst Kafkas Tagebücher, seine Briefe und auch die letzten Texte sind in dem Roman eingewoben. Der Autor erzählt uns eine schöne und ganz behutsame Liebesgeschichte. Im Sommer 1923 erhält Franz Kafka eine Einladung in ein Ostseebad. Er hat Tuberkulose. Trotzdem nimmt er die Einladung gerne an und möchte die Gelegenheit nutzen, sich einfach abzulenken und auszuruhen. Gleich am Anfang lernt Kafka die 25-jährige Köchin Dora Diamant kennen. Innerhalb kürzester Zeit entsteht eine wundervolle Beziehung und beide beschließen, trotz aller Schwierigkeiten zusammen zu bleiben. In Berlin wagen sie ein gemeinsames Leben und werden von den Verwandten argwöhnisch beobachtet. Dieser Roman ist eine anrührende Geschichte über das letzte Jahr des todkranken Schriftstellers und die liebevolle Zuneigung einer außergewöhnlichen Frau.

Paula McLain  
**Madame Hemingway**  
 Aufbau Verlag, 19,99 Euro

Am 2.7.2011 jährte sich der 50. Todestag von Ernest Hemingway. Er gehörte zu den erfolgreichsten Autoren Amerikas. 1953 erhielt er den *Pulitzer-Preis* und 1954 den *Literatur-Nobelpreis*. In diesem Jahr erschienen einige Neuerscheinungen, darunter auch mein Favorit »Madame Hemingway«, die Geschichte dieser ungewöhnlichen Beziehung fand ich sofort interes-

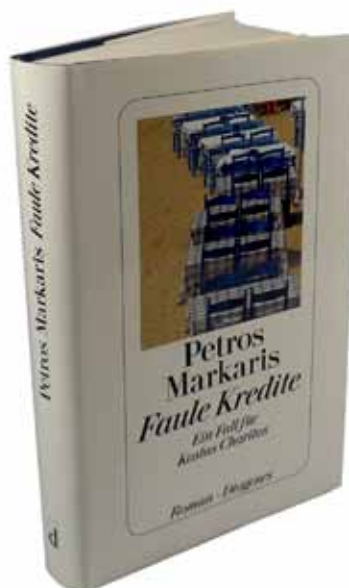
Es geht um Hadley, die erste seiner insgesamt vier Ehefrauen. Es ist eine ganz besondere Liebe im Paris der 20er Jahre. Sie lernen sich auf einer Party kennen. Später treffen sie sich erneut und heiraten relativ schnell. Nachdem sie sich in Paris niedergelassen haben, gehört das junge Paar einer schillernden Gruppe von Amerikanern an, unter ihnen Gertrude Stein, Ezra Pound, F.Scott und Zelda Fitzgerald... Das gemeinsame Leben erscheint wie ein Rausch, doch die Realität zeigt sich bald. Erdrückende Geldsorgen, Platzmangel und der Alltag stehen recht bald im Vordergrund. Während Hadley, inzwischen Mutter geworden, mit Selbstzweifeln und großer Eifersucht kämpft, wird Hemingway immer erfolgreicher und ihre anfängliche Verbundenheit zerbricht. Ein einfühlsamer Roman, der die große Angst und das brüchige Glück der Ehe mit einem Genie darstellt.

Rafik Schami  
**Die Frau, die ihren Mann auf dem Flohmarkt verkaufte**  
 Hanser Verlag, 17,90 Euro

Ja, ich mag ihn einfach und sobald ein neues Buch von Rafik Schami erscheint, möchte ich es auch lesen. Für mich ist er ein ganz besonderer Geschichtenerzähler und ich hoffe, er besucht uns recht bald wieder in Werden. Vor einiger Zeit, nach einer Veranstaltung, wurde der Erzähler gefragt, wie viele Lesungen er bereits gehalten hätte. Jetzt war er selbst neugierig und fand heraus, dass er in den vergangenen dreißig Jahren 2.321 Lesungen absolviert hatte und dazu 362.723 Kilometer gefahren war. Poetisch formuliert, ist Rafik Schami neunmal erzählend um die Erde gefahren und hat uns hier in Werden einige Male besucht. In seinem neuen Buch erfahren wir, wie er zum Erzähler wurde. Wir begleiten ihn, gehen zurück in seine Kindheit in Damaskus und erfahren, dass es in den Kaffeehäusern Geschichtenerzähler gab. Wir erhalten ein liebevolles Porträt seines Großvaters, der selbst ein großer Flunkerer war und dieser wunderbare Mann wurde tatsächlich auf dem Markt in Damaskus von seiner Frau zum Kauf angeboten. Die Großmutter war recht alt und brauchte das Geld. Es folgen wunderbare Geschichten und ich verspreche Ihnen, Sie werden bestens unterhalten. Jedes Buch von diesem großen Erzähler hat einen ganz besonderen Reiz und ihn bei einer Lesung zu erleben, ist noch mal eine ganz andere Geschichte, denn Rafik Schami kann mit seinem Charme alle verzaubern. Wirklich, und das ist nicht geflunkert!

Petros Markaris  
**Faule Kredite**  
 Diogenes Verlag, 22,90 Euro

Der Krimi zur Krise in Griechenland ist hochaktuell. Täglich werden wir über die Finanzkrise in Griechenland informiert. Wir lesen »Griechenland drängt Euro-Länder zu rascher Hilfe«, »Griechenland braucht schnell neue Milliarden«, »Die Politik arbeitet die Einzelheiten des Millionen-Rettungspaket für Griechenland aus...« Petros Markaris beschreibt die harte Realität, mit der die Griechen heute konfrontiert sind. Die große Krise beeinträchtigt inzwischen jeden. Niemand hält Arbeitszeiten ein, Rentner, Arbeitnehmer und Studenten gehen auf die Straße, um zu protestieren. Sein Kommissar Kostas Charitos wird mit diesen Problemen konfrontiert. Auch die Familie Charitos hat ihre finanziellen Probleme. Der Hass auf die Banken spitzt sich zu und innerhalb kürzester Zeit werden zwei Banker auf grausame Weise umgebracht. Charitos und die Athener Polizei sind völlig überfordert. Kommissar Kostas Charitos wird mit diesen Problemen konfrontiert. Sie versuchen sorgfältig zu ermitteln, doch die Zeit drängt... Markaris hat mit diesem Krimi mal wieder ein aktuelles Thema seiner Landsleute aufgenommen und schenkt uns Lesern spannende Unterhaltung. Unbedingt lesen!



Hanns-Josef Ortheil  
**Liebesnähe**  
 Luchterhand Verlag, 21,99 Euro

»Liebesnähe« ist nach den Romanen »Die große Liebe« und »Das Verlangen nach Liebe« der dritte Band einer Trilogie von in sich abgeschlossenen Romanen, in denen es um das Geheimnis der Liebesverständigung geht. Ich mag die Romane von Hanns-Josef Ortheil und war gespannt, ob diese Geschichte wieder mein Herz erobert. Alleine die Umschlaggestaltung hat mich sofort begeistert. »Es ist die Geschichte einer Frau und eines Mannes, die sich zufällig in einem Hotel begegnen«. Gleich am Anfang fühlen sie sich voneinander angezogen und die Geschichte nimmt ihren Lauf. Die Frau ist eine erfolgreiche Künstlerin und möchte an diesem Ort ein neues Kunstprojekt starten. Es geht um die japanische Zeichensprache und die Gedanken einer Hofdame am japanischen Kaiserhof. Jule Danner hat den Tod eines geliebten Menschen hinter sich und sucht Ruhe und Ablenkung. Der Mann, Johannes Kirchner, ist ein bekannter Schriftsteller, auch er hat einen solchen Verlust erlitten und dadurch bedingt eine Schreibblockade. An diesem schönen Ort hofft er seine Schreibfähigkeit wiederzufinden. Im Hintergrund steht Katharina, die Buchhändlerin, sie ist die Besitzerin der Hotelbuchhandlung und ist mit beiden, unabhängig voneinander, befreundet. Das Paar nimmt ganz vorsichtig, ohne auch nur ein einziges Gespräch zu führen, Kontakt auf. Sie tauschen kleine Botschaften, geheime Zeichen, Hinweise auf Bücher, Musik etc. aus. Es ist eine ganz ungewöhnliche Annäherung und die Buchhändlerin versorgt das Paar mit entsprechender Lektüre. Die Liebesgeschichte ist sehr poetisch, eigenwillig und beschreibt eine andere Möglichkeit, sich ohne Worte zu verständigen. Es gibt nur Andeutungen, Zeichen und kleine Gesten. Ortheil soll selbst über einen langen Zeitraum sprachlos aufgewachsen sein. Ein schöner Roman und ich empfehle ihn gerne weiter.





Viola Rohner  
Dorota Wunsch (Ill.)  
**Wie Großvater schwimmen lernte**  
Peter Hammer Verlag, 13,90 Euro

Ein Großvater und seine Enkelin... Die beiden verbringen viel Zeit zusammen, sehen den Zügen bei der Abfahrt zu, besuchen den Zoo, jäten Unkraut. Und wenn sie wieder heimkehren, sagt der Großvater immer: »Vielleicht kehren wir heute zum letzten Mal heim...« Der Großvater erledigt mit seiner Enkelin vieles zum letzten Mal. Zum letzten Mal Schuhe oder ein Buch kaufen, zum letzten Mal den kranken Freund besuchen, zum letzten Mal zu einer Beerdigung gehen. Doch nach der Beerdigung fiel dem Großvater nichts mehr ein, was er mit seiner Enkelin zum letzten Mal machen könnte. Gerne würde sie mit ihm ein letztes Mal schwimmen gehen. Doch ihr Großvater kann gar nicht schwimmen und so wird aus einem letzten ein erstes Mal für ihn...

Eine zarte, wunderbare Geschichte über ein kleines Mädchen und ihren Großvater, über Jung und Alt, über das Glück im Kleinen, den Zauber des Neuen und das Abschiednehmen.

Ab 4 Jahren.

Sharon Creech  
**Wie Zola dem Engel half**  
Fischer Schatzinsel, 12,95 Euro

»Vielleicht denken jetzt alle, ich könnte doch einfach in den himmlischen Himmel hinauffliegen und ein paar Fragen fragen, aber das ist gar nicht so einfach. Ich weiß nämlich nicht genau, wo der himmlische Himmel ist. Ich weiß nicht mal, wo die anderen Engel sind. Aber gesucht habe ich sie schon...«

Der Engel lebt schon lange im Steinturm der Casa Rosa. Manchmal hat er Schwierigkeiten, die richtigen Worte zu finden und seine genaue Aufgabe hat er nie erfahren. So wacht er über die Bewohner eines kleinen beschaulichen Tessiner Bergdorfes und hängt seinen Gedanken nach. Bis er auf Zola trifft. Das kleine Mädchen mit den eigenwilligen Gedanken und der noch eigenwilligeren Kleidung kann ihn tatsächlich sehen! Und als Zola ein paar hungrige Waisen Kinder entdeckt, die sich vor den anderen Dorfbewohnern in einem alten Stall verstecken, wird aus den beiden ein schlagkräftiges Team, das das ganze Örtchen und so

manch eine festgefahrene Meinung aufmischt...

»Wie Zola dem Engel half« ist ein unglaublich charmantes und humorvolles Buch, gespickt mit ganz viel Sprachwitz. Dabei so anrührend und bewegend... Unbedingt lesen!  
Ab 9 Jahren und prima zum Vorlesen geeignet.

Alexander Rösler  
**Ein Kuss ist ein ferner Stern**  
Arena Verlag, 12,99 Euro

Was Echtes, was Authentisches. Was mit Liebe, aber kein 08/15-Kram. Was mit Krankheit, Tragik und Konflikt. Was mit lebendigen Figuren mit Entwicklungspotential. Das alles verspricht euch Rudi, der neben August und Freya die wohl schönste Liebesgeschichte des Sommers erzählt... Und er hält sein Versprechen!

August ist 17 und leidet am Asperger-Syndrom, sein Alltag ist klar strukturiert, seine zwischenmenschlichen Beziehungen äußerst rar gesät. Als Kontrabassist in einer Band trifft er auf Rudi, der ihn unter seine Fittiche nimmt und ihn ermutigt, seine Gedanken aufzuschreiben. Und seine Gedanken beginnen bei Freya, die er durch Zufall trifft. Freya wohnt im gutsituierten Hamburger Stadtteil Blankenese, spart sich gerne mal die Busfahrt und fährt stattdessen per Anhalter zu ihrem Freund. Bei einer solchen Anhaltertour begegnet sie August. August, der so groß, so schweigsam, so unmodern und so echt ist. Die Begegnung ist zwar kurz, hallt aber in beiden lange nach. Rudi bestärkt August ganz vorsichtig darin, sich seiner Außenwelt zu öffnen und das, was ihn betrifft, auch schriftlich zu fixieren. Aber so ganz uneigennützig agiert Rudi nicht, hat Freya doch eine ältere Schwester, die Rudi äußerst gut gefällt. Und so fädelt Rudi ganz geschickt ein Wiedersehen mit August und Freya ein...

Die Geschichte, die Alexander Rösler sehr einfühlsam erzählt, verzaubert mit ganz viel Witz und Charme. Bleibt dabei immer bewundernswert unpathetisch und ist ganz wunderbar zum Mitleiden und Mitlachen geeignet. Ein absolutes Muss – auch für Jungen!  
Ab 14 Jahren.

Edgar Rai  
**Nächsten Sommer**  
Aufbau Verlag, 8,95 Euro

Eigentlich wollten Felix, Marc, Bernhard und Zoe sich ein paar schöne Tage in Südfrankreich machen, in dem Haus, das Felix frisch von seinem Onkel geerbt hat. Doch nach diesem Trip ist nichts mehr wie es vorher war...

Felix, der Schulabbrecher und Zahlenfetschist. Marc, der ewig kiffende Musiker. Bernhard, der an Symmetrie und Perfektion festhält und gleichzeitig die Angst und Hoffnung verspürt, dass seine Mutter bald stirbt. Und Zoe, die ein Verhältnis mit ihrem verheirateten Chef hat. Die vier kennen sich aus Schulzeiten, verbringen hin und wieder einen Abend miteinander und an einem dieser Abende erzählt Felix von seinem geerbten Haus in Südfrankreich. Spontan beschließen sie, mit Marcs altem Bus dorthin zu fahren. Zunächst sind sie nur zu dritt - Zoe möchte lieber mit ihrem geliebten Ludger auf Geschäftsreise gehen. Dann stößt Lillith zu ihnen, bildhübsch, provozierend und lesbisch, später die nun ziemlich kleinlauten Zoe, die von ihrem Ludger aufs Übelste versetzt wurde.

Die Fahrt gestaltet sich allerdings anders als geplant. Sie ertrinken fast in einem See, nehmen Jeanne mit an Bord, die schon lange aufgehört hat zu träumen, werden von ihrem Ehemann verfolgt. Einige Hoffnungen werden begraben, neue Wünsche entdeckt. Sie lernen, sich zu behaupten und über den eigenen Schatten zu springen - nach fünf Tagen ist keiner mehr der, der er vorher war. Charmant, witzig und klug erzählt Edgar Rai eine Geschichte vom Erwachsenwerden und neuen Möglichkeiten, die sich immer wieder finden, wenn man nur die Augen offenhält. Ein wunderbar kurzweiliger Roman, mit dem man sich ein Stück Sommer zurückholen kann.

Haley Tanner  
**Vaclav und Lena**  
dtv premium, 14,90 Euro

Brighton Beach, Brooklyn. Vaclav ist zehn und sein großer Traum ist es, Zauberer zu werden, ganz so wie der große Houdini. Lena ist neun und seine bezaubernde Assistentin. Gemeinsam können sie alles erreichen, sie haben gemeinsame Träume und Geheimnisse - ein Leben ohne den anderen ist unvorstellbar. Und dann verschwindet Lena plötzlich

spurlos... Vaclavs Eltern sind aus Russland emigriert, ihr neues Leben in Amerika ist bescheiden, aber zumindest soll ihr Sohn es später einmal besser haben. Freunde hat er allerdings noch keine gefunden, bis ihm eines Tages Lena aufs Auge gedrückt wird. Ein Jahr jünger als er, ganz verschüchtert, noch einsamer. Sie lebt bei einer Tante, die auch aus Russland stammt, sich ihr Geld in Bars verdient und sich kaum um Lena kümmert. In Vaclav findet Lena einen Seelenverwandten, seine Eltern kümmern sich rührend um sie. Doch dann taucht Lena eines Tages nicht mehr in der Schule auf. Für Vaclav bricht eine Welt zusammen, vor allem, als er erfährt, dass seine Mutter an Lenas Verschwinden nicht unschuldig ist. Die Jahre vergehen und immer noch denkt Vaclav an Lena und Lena an Vaclav. Nach sieben Jahren begegnen sich die beiden endlich wieder. Die große Vertrautheit ist immer noch da, allerdings wird ihr Wiedersehen überschattet von Lenas Vergangenheit. Sie möchte unbedingt das Geheimnis ihrer Herkunft lüften. Natürlich hilft Vaclav ihr dabei, schließlich ist er ihr bester Freund - und ein Zauberer... Viel zu schnell vorbei war die Geschichte von Vaclav und Lena - eine Geschichte voller Poesie und Sehnsucht und Träumen. Ein wahrlich zauberhaftes Buch!

Steve J. Watson  
**Ich. darf. nicht. schlafen.**  
Scherz Verlag, 14,95 Euro

Jeden Tag, an dem Christine aufwacht, weiß sie weder, wer sie ist, noch wo, oder wer dieser Mann neben ihr im Bett ist. Erst der Gang ins Badezimmer und ein Blick in den Spiegel erinnern sie daran, dass sie keine junge Frau mehr ist und die am Spiegel befestigten Fotos zeigen sie zusammen mit dem Fremden - Ben, ihrem Mann. Jeden Tag erlebt sie neu - ohne jede Erinnerung - und jeden Tag erzählt ihr Mann von ihrem gemeinsamen Leben und von dem Unfall, bei dem sie schon vor Jahren ihr Gedächtnis verloren hat. Bis eines Tages ihr Handy klingelt. Es meldet sich ein gewisser Dr. Nash, ein Neurologe. Glaubhaft versichert er ihr, dass sie sich bereits





Wenn ich eine Klammer um meine zehn Lieblingsbücher finden sollte, wäre das wohl die Erinnerung... Die Erinnerung an den Großvater, an die Kindheit, die befriedigende Arbeit, die beste Freundin, die erste Liebe, die große Liebe, die Vergangenheit, das Meer... Allerdings lassen sich nicht alle zehn umklammern – da gibt es auch noch den altklugen Engel, den authentischen August und ein paar junge Menschen, die auf den nächsten Sommer warten. Eines haben alle zehn Bücher gemeinsam: sie sind es wert, gelesen zu werden.

## buchempfehlungen von sandra rudel

seit einigen Monaten treffen und dass er versucht, ihre Gedächtnislücken zu schließen. Er erinnert sie an das Tagebuch, das sie mit all dem befüllt hat, was sie bereits über ihre Vergangenheit erfahren hat. Das Buch beginnt mit den Worten »Vertraue Ben nicht«. Und so nach und nach erfahren wir Leser auch, warum. Dank ihrer Aufzeichnungen stellt Christine fest, dass Ben ihr Dinge verschweigt oder aber unglaubliche »Wahrheiten« erzählt, in der Gewissheit, dass sie beim nächsten Erwachen wieder vergessen sein werden. Sie sammelt alle Erinnerungsfragmente in ihrem Tagebuch und je mehr sie erfährt, desto weniger weiß sie, wem sie in ihrem Umfeld überhaupt vertrauen kann...

Was wie eine Familientragödie beginnt, entwickelt sich schnell zu einem packenden Psychothriller, bei dem man mit Christine förmlich mitleidet. Und sobald man beim Lesen ahnt, dass die Wahrheit über ihre Vergangenheit schrecklich sein wird, möchte man am liebsten auch nicht mehr schlafen – bis man das Buch beendet hat. Gänsehaut garantiert!

Lisa Genova  
**Mehr als nur ein halbes Leben**  
Bastei Lübbe Verlag, 16,99 Euro

Sarah meistert ihr Leben. Sie hat einen verantwortungsvollen Job, für den sie rund um die Uhr im Einsatz ist. Und sie hat ebenso einen Ehemann und drei kleine Kinder, um die sie sich kümmert. Einfach einmal nichts zu tun, kennt sie überhaupt nicht. Koffeingesucht geht sie durchs Leben, hetzt von Termin zu Termin, versucht ihren Job zu meistern, gleichzeitig auch eine gute Mutter und Ehefrau zu sein. Koffein und ihre Uhr sind ihre ständigen Begleiter. Bis ein Unfall ihr Leben schlagartig entschleunigt...

Als sie aus dem Koma aufwacht, ist die Diagnose der Ärzte niederschmetternd: linksseitiges Neglect. Alle Dinge, die sich linksseitig abspielen, ignoriert das Gehirn einfach. Sarah hat Schwierigkeiten, mit dieser Diagnose umzugehen. Für sie ist alles normal. Bis sie darauf hingewiesen wird, dass sie einen Teil des Essens gar nicht sieht oder dass bei Bildern, die sie malt, die linke Hälfte fehlt. Selbst das tägliche Ankleiden wird zur Qual. Aber das, was sie vorher in ihrem Job auszeichnete, hilft ihr auch jetzt weiter - der

Ehrgeiz. Schließlich will sie schon bald in ihren Job zurück. Doch die Fortschritte sind eher ernüchternd. Nur ganz allmählich findet sie den Weg in ihr altes Leben zurück und steht dann vor der Entscheidung, ob sie ihr altes Leben überhaupt zurück will. Lisa Genova hat ein wirklich sehr nachdenklich stimmendes Buch geschrieben. Was ist wichtig im Leben und was kommt im Alltag zu kurz? Sarah findet da ihren ganz eigenen Weg...

Marco Balzano  
**Damals, am Meer**  
Kunstmann Verlag, 17,90 Euro

Drei Männer – drei Generationen. Nicola, der ewige Student, macht sich mit seinem Vater und seinem Großvater von Mailand aus auf den Weg nach Apulien. In dem kleinen ursprünglichen Dorf Barletta besitzt die Familie noch eine Wohnung, die verkauft werden soll. Der Großvater stammt selbst aus Apulien und ist mit seiner Familie zur Zeit des Wirtschaftswunders nach Mailand gezogen, später nutzte man die Wohnung in den Sommerferien, dann gar nicht mehr. Für Nicola hängen an der Wohnung und der Gegend in erster Linie Kindheitsserienungen: Fußball spielen mit den Sommerfreunden, im Meer schwimmen und die erste zarte Liebe zu Bianca. Für den Großvater ist es die alte Heimat mit den Freunden aus Kriegstagen und nun hat er die Gelegenheit, sich von den wenigen Verbliebenen zu verabschieden. Nicolas Vater ist zwar in Barletta aufgewachsen, seine Heimat ist aber seit langem schon Mailand und die Wohnung ist nichts weiter als Ballast, den er möglichst schnell über Bord werfen möchte. Diese Reise bringt die drei ganz unterschiedlichen Männer, die manchmal nicht einmal die gleiche Sprache sprechen, ein Stück näher und jedem einzelnen stellt sich die Frage nach den Wurzeln und dem Ort, den man Heimat nennen kann. Marco Balzano erzählt in seinem Erstlingswerk eine ganz ruhige Geschichte, die mich gleich auf den ersten Seiten gefangen nahm. Die zarten Bande zwischen dem rauen Großvater und seinem intellektuellen Enkel, die Beschreibung des kleinen Dorfes, in dem die Zeit stehen geblieben ist, die unterschiedlichen Ansichten und Einstellungen der drei Männer – all das verpackt in einer Geschichte, die berührt, nachdenklich stimmt und die ich Ihnen unbedingt ans Herz legen möchte!

Nino Haratischwili  
**Mein sanfter Zwilling**  
Frankfurter Verlagsanstalt,  
22,90 Euro

Stella ist sechs, als sie Ivo kennenlernt. Ihr Vater und seine Mutter haben ein Verhältnis. Das erste Mal verliebt sie sich in Ivo mit 6, das Geheimnis der Elternteile verbindet sie. Das zweite Mal, als er neun war und aufhörte zu sprechen. Das dritte Mal geschah neun Monate später, als Ivo die ersten Worte zu Stella sprach und das vierte Mal, als sie ihn mit 15 beim Baden sah...

Jahre vergehen. Ivo geht nach Kiel, wo er seinen Zivildienst leistet. Stella lässt sich treiben, geplagt von der Sehnsucht nach Ivo. Bis sie bei Abi endlich ein wenig Ruhe findet, sie beginnt zu studieren und entdeckt den Spaß am Leben und an sich selbst. Dann eine erneute Begegnung mit 22. Nach jeder Begegnung fühlt sich Stella hohl, hasst ihr Leben. Sie begegnen sich wieder, wohnen anderthalb Jahre zusammen, scheitern aber als Paar und Stella versucht, sich umzubringen. Jahre vergehen, Stella hat ihre Ruhe scheinbar bei Mark und ihrem gemeinsamen Sohn Theo gefunden, aber immer noch ist Ivo in ihrem Leben präsent...

Stella und Ivo können nicht ohne einander sein, sind sie aber beisammen, endet es jedes Mal in Verletzungen und Schmerzen. Für Stella ist immer klar gewesen, dass es allein ihre Schuld ist, dass sich die Eltern getrennt haben, Ivos Mutter erschossen wurde, ihr Vater dem Alkohol und immer jüngeren Frauen zusprach und nichts kann sie von dieser Schuld befreien. Auch nicht Ivos Versuch, in Georgien gemeinsam einem ähnlichen Schicksal nachzugehen.

Das Buch entwickelt einen ganz eigenen Sog, zieht uns in eine Geschichte hinein, die sich zunächst zögerlich Schicht um Schicht vor uns aufblättert und sich letztendlich mit voller Wucht entfaltet. Eine gefühlsintensive Geschichte über Familienbande, die Abgründe der Liebe, über Schuld und Absolution, die tief berührt.

David Foenkinos  
**Nathalie küsst**  
Verlag C.H. Beck, 16,95 Euro

Aprikosensaft ist super. Wenn sie den nimmt, heirate ich sie, dachte Francois. Just in dem Moment sah Nathalie von der Karte auf, als kehre sie von einem langen Gedankengang zurück. Vom gleichen Gedankengang, den auch der Unbekannte, der ihr gegenüber saß, soeben hatte. »Ich glaube, ich nehme einen Saft...« »...?« »Einen Aprikosensaft.« Er starrte sie an, als wäre sie aus der Wirklichkeit über ihn hereingebrochen...

Und so, wie Francois es für sich beschlossen hat, so kommt es auch: Nathalie und er heiraten und sie sind das Traumpaar schlechthin. Bis Francois bei einem Unfall ums Leben kommt. Nathalie stürzt sich in ihre Arbeit, will mit Männern nichts zu tun haben, erst recht nicht mit ihrem verheirateten Chef, der ihr eindeutige Avancen macht. Bis der »Quotenschwede« Markus ihr Büro betritt und sie den Drang verspürt, ihn zu küssen – einfach so. Für Nathalie geschah der Kuss aus einer Laune heraus und war ohne große Bedeutung, Markus hingegen verliebt sich Hals über Kopf und setzt alles daran, Nathalies Herz zu gewinnen. Und ganz allmählich lockt er Nathalie aus ihrem Schneckenhaus heraus...

Diese zauberhafte Liebesgeschichte wird immer wieder durch kleine, sehr abwechslungsreiche Zwischenkapitel unterbrochen, in denen Foenkinos – mal lehrreich, mal abstrus, mal philosophisch, mal überraschend – einzelne Aspekte aus dem vorangegangenen Kapitel aufgreift. Diese Einsprengel und der ganz feine Humor machen den besonderen Reiz dieses Buches aus, das auf charmante Art bestens unterhält, ohne dabei jemals kitschig zu sein. Und wenn man dann noch liest, dass eine Verfilmung mit Audrey Tatou schon in Arbeit ist, hat man beim Lesen automatisch ihr Gesicht vor Augen und das passt prima!





Ich selbst bin dieses Jahr leider nur bis zur Nordsee gekommen. Meine Lektüre der letzten Wochen hat mich hingegen über Kanada, die USA, Hongkong, Thailand, Guyana, die Britischen Jungferninseln, Chile, Japan, Frankreich, Kenia, England, Australien, Armenien bis hin zu den ordentlichen Schweizern geführt. Praktisch eine Weltreise. Vielleicht möchten Sie ja auch eine der folgenden Buchreisen antreten und werden Sie hoffentlich genauso genießen wie ich.

Alexis Deacon & Viviane Schwarz  
**Sieben Hamster**  
Gerstenberg Verlag, 12,95 Euro

»Wie wir das Meer überquerten, den Berg bestiegen, die Wüste überlebten – und ein neues Zuhause fanden«, der Untertitel liefert bereits eine erste Zusammenfassung. Doch was steckt dahinter? Ein Matratzenloch ist das Zuhause von sieben kleinen Hamstern. Als die Geschwister für diese kleine Nesthöhle zu groß werden, müssen sie sich ein neues Zuhause suchen. Auf dem Weg ins Unbekannte, schützen sich die Hamster mit beweglichen Ersatzlöchern – wie Schuhen, Handschuhen oder Tassen. Doch ein Bruder fühlt sich nicht ganz so sicher wie der Rest der Hamsterbande. Hat er doch ein Loch mit einem Loch erwischt – einen Lampenschirm. Als einzig sehender Hamster wird er zum Anführer. Er dirigiert die Geschwister über das Meer (eine kleine Pfütze), über den Berg (ein Tisch) und durch die Wüste (ein Sandhaufen). Doch dann verschleppt ihn eine Bestie (ein Hund). Die anderen Hamster trennen sich von ihren schützenden Löchern, eilen dem Bruder zur Hilfe und besiegen zusammen die Bestie. Schließlich entdecken sie ein Loch im Zaun mit Blick auf die ganze Welt – ihr neues Zuhause. Ein wahres Schauvergnügen für Jung und Alt. Es gibt Sprechblasen und zum Teil mehrere Bilder auf einer Seite wie bei einem Comic und dann wieder Illustrationen, die sich über eine Doppelseite erstrecken. Auf jeden Fall gibt es ganz viel zu entdecken und mehrmaliges Lesen ist Pflicht. Diese liebenswerte Bilderbuchgeschichte hat mich ganz nostalgisch werden lassen, wollte ich im Grundschulalter doch gerne einen Hamster haben. Zumindest so lange bis ich mitbekam, wie schnell die Hamster meiner Freunde immer verstarben.  
Ab 3 Jahren.

Gregory Hughes  
**Den Mond aus den Angeln heben**  
Carlsen Verlag, 15,90 Euro

Die zehnjährige Marie Claire und der fast dreizehnjährige Bob leben in der Prärie nahe Winnipeg. Marie Claire wird von allen nur Ratte genannt. Denn ihr zweiter Vorname Wazhashnoons stammt von den Ureinwohnern Kanadas und bedeutet »Kleine Ratte«. Und Ratte ist ein ganz besonderes Mädchen. Sie liebt Fußball und Rapmusik, ahmt Akzente perfekt nach und möchte Schauspielerin werden. Doch vor allem sagt sie Ereignisse voraus, die häufig dann auch wirklich eintreffen. Bob ist der besonnene, nachdenkliche große Bruder. Ihm machen die Krampfanfälle, unter denen seine Schwester leidet, große Sorgen. Durch den plötzlichen Tod des Vaters werden die Geschwister zu Waisen. Um nicht in ein Heim zu kommen, begeben sich die beiden auf einen Roadtrip nach New York. Denn dort soll ihr einziger Verwandter leben, ein Onkel, der angeblich mit Drogen dealt. Auf ihrer Suche erhalten sie Hilfe von Kleinkriminellen und dem Iceman, einem bekannten Rapper. Das Schauspielertalent der Ratte und ihr besonderer Umgang mit Menschen helfen ihnen dabei immer wieder aus den schwierigsten Situationen heraus. Doch dann braucht die Ratte Hilfe. Abenteuerlich, spannend, komisch, traurig, berührend – ein ganz besondere Geschichte über eine bemerkenswerte Geschwisterliebe. Dieses Buch lässt einen auch nach dem Lesen der letzten Seite lange nicht los und ist daher in diesem Jahr im Jugendbuchbereich mein absoluter Favorit.  
Ab 12 Jahren sowie für erwachsene Leser.

Benedict Wells  
**Fast genial**  
Diogenes Verlag, 19,90 Euro

Der siebzehnjährige Francis Dean lebt mit seiner manisch-depressiven Mutter in einem Trailerpark in New Jersey. Seinen leiblichen Vater hat er nie kennengelernt und der Stiefvater ist mit Francis' jüngerem Halbbruder vor einigen Jahren weggegangen. Seitdem ist aus dem ehemals selbstbewussten und glücklichen Jungen, dem alles leicht fiel, ein Außenseiter mit Schulproblemen geworden. Francis hält sich für einen perspektivlosen Versager. Doch dann erfährt er nach einem Suizidversuch der Mutter die Wahrheit über seine Herkunft. Francis ist ein Retortenbaby. Er entstammt der in den achtziger Jahren von einem Milliardär in Los Angeles gegründeten »Samenbank der Genies«. Sein Vater soll ein Harvard-Absolvent mit einem IQ von 170 sein, der irgendwo an der Westküste lebt. Francis schöpft neue Hoffnung und begibt sich mit seinem Nerd-Freund Groover auf eine Reise quer durch die USA, um seinen leiblichen Vater zu finden. Begleitet werden sie von Anne-May, einem psychisch labilen Mädchen, in das Francis seit kurzem verliebt ist. Ein erfrischender Mix aus Roadmovie und Entwicklungsroman von einem jungen deutschen Autoren für junge und junggebliebene Leser. Und so unglaublich die Geschichte auch klingen mag, die »Samenbank der Genies« hat es wirklich gegeben.

Max Landorff  
**Der Regler**  
Scherz Verlag, 13,95 Euro

Gabriel Tretjak, Mitte vierzig, wohnhaft in München, führt ein perfekt organisiertes Ein-Mann-Unternehmen. Er ist der Regler. Er regelt das Leben anderer Menschen. Ob für Politiker, Firmenchefs oder die Ehefrauen reicher Männer – Tretjak übernimmt unangenehme Aufgaben aller Art. Er greift dafür auf neurowissenschaftliche Erkenntnisse und ein Netzwerk von Kontakten zurück, welches er sich im Laufe seiner Aufträge aufgebaut hat. Ein äußerst lukrativer Job, der sich meist in

moralischen und rechtlichen Grauzonen abspielt. Doch in letzter Zeit fühlt sich Tretjak müde und seiner Arbeit überdrüssig. Gerade da droht ihn seine Vergangenheit einzuholen. Eine Reihe von grausamen Morden führt die Polizei zu Tretjak. Und dem beginnt sein eigenes Leben immer mehr zu entgleiten. Ein hochspannendes Verwirrspiel bis hin zu der Frage, wer hat diesen Thriller geschrieben? Max Landorff ist nämlich laut Verlag ein Pseudonym – sehr geheimnisvoll...

Ian Hamilton  
**Die Wasserratte von Wanchai**  
Verlag Kein & Aber, 19,90 Euro

Die gebürtige Chinesin Ava Lee ist in Toronto in privilegierten Verhältnissen aufgewachsen. Offiziell arbeitet sie dort als selbstständige Wirtschaftsprüferin. In Wirklichkeit ist sie weltweit als äußerst erfolgreiche Geldentreiberin tätig. Die zierliche junge Frau wird dabei oft unterschätzt. Doch ihr analytischer Intellekt und ihre Fähigkeiten in der Kampfsportart Bak Mei haben ihr schon etliche Provisionen eingebracht. Ava Lee erhält ihre Aufträge von einem mächtigen Hongkonger Geschäftsmann namens Mr. Cho, von Ava respektvoll Onkel genannt, der im Untergrund weltweite Verbindungen unterhält. Im aktuellen Fall soll Ava fünf Millionen Dollar wiederbeschaffen, um die der Neffe eines Freundes des »Onkels« betrogen wurde. Die Suche führt Ava über Hongkong, Bangkok und Guyana auf die Britischen Jungferninseln. Ihre Gegner sind skrupellos. Hat sich Ava diesmal übernommen? Diese detailliert recherchierte Geschichte abseits des Krimimainstream ist der Auftakt zu einer in Kanada schon sehr erfolgreichen Krimireihe. Ian Hamilton arbeitet bereits am sechsten Band. Bei uns kann man Ava Lee 2012 in weiteren Fällen rund um den Globus folgen. Ich bin auf jeden Fall wieder dabei.







Luis Sepúlveda  
**Der Schatten dessen, was wir waren**  
 Rotpunktverlag, 18,- Euro

In einer regnerischen Nacht in Santiago, fünfunddreißig Jahre nach Pinochets Putsch. Die Freunde Cacho Salinas und Lucho Arancibia treffen sich nach Jahren im Exil in der Werkstatt ihres ehemaligen Kameraden Lolo Garmendia. Die Revolutionäre sind dicker, kahler oder grauer geworden. Und Lolo führt Selbstgespräche, die Milicos hatten ihm eine Kugel in den Kopf geschossen. Sie verplaudern ein Gläschen Wein und warten auf den Vierten im Bunde. Der sogenannte Schatten hat angeblich Informationen über die verschollene Beute aus einem Banküberfall aus dem Jahre 1925, an dem sein Großvater beteiligt war. Doch der vierte Mann kann nicht mehr kommen. Er wurde das zufällige Opfer eines aus dem Fenster fliegenden Plattenspielers. Sepúlveda verwebt meisterhaft Unterricht in chilenischer Geschichte mit humorvoller Kriminalhandlung. Der Autor musste wegen seines politischen Engagements im Umfeld Allendes wie die Protagonisten seines Romans die Heimat verlassen. Und so spricht seine dem Buch vorangestellte Widmung für sich: »Für meine Gefährtinnen und Gefährten, die gestürzt und wieder aufgestanden sind, ihre Wunden versorgt und ihr Lachen bewahrt, sich ihren Frohsinn erhalten und weiter den Weg unter die Füße genommen haben.«

Aly Cha  
**Schnee im April**  
 Verlag Kein & Aber, 22,90 Euro

Osaka im Januar 1969: Die sechsjährige Yuki wird von ihrer Mutter Miho bei der ihr bis dahin unbekannten Großmutter Asako zurückgelassen. Miho verspricht der Tochter, sie noch vor dem Ende der Kirschblüte wieder abzuholen und Yuki mit nach Amerika zu nehmen. Was veranlasst die Mutter, ihr Kind zurückzulassen? Es folgt der Rückblick über zwei Generationen hinweg auf Michiko, Yukis Urgroßmutter. Michiko wächst in einem Fischerdorf auf und wird nach dem Tod des Vaters von der Mutter an eine Pensionswirtin aus Kioto verkauft. Nach Jahren der Misshandlung erlebt Michiko, allen Widerständen zum Trotz, eine kurze Zeit des Glücks mit dem Fürstensonnen Kenzaburo. Die

Tochter Asako wird geboren. Doch das Schicksal meint es nicht gut mit Michiko. Und auch das Leben ihrer Tochter Asako und der Enkelin Miho nehmen einen schmerzlichen Verlauf. Wird es Yuki einmal besser ergehen?

Mit »Schnee im April« gibt Aly Cha einen eindrucksvollen Einblick in das Leben japanischer Frauen vom Ende des neunzehnten Jahrhunderts bis in die sechziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts. Schon nach ein paar Seiten hat mich die für uns Europäer so fremde Kultur und ungewohnte Erzählweise fasziniert. Ein großartiges Debüt!

Katherine Pancol  
**Die gelben Augen der Krokodile**  
 C. Bertelsmann Verlag, 22,99 Euro

Die unscheinbare und schüchterne Joséphine ist zweifache Mutter, Hausfrau und, seitdem ihr Mann Antoine arbeitslos wurde, die Alleinverdienerin der Familie. Sie arbeitet als Historikerin am Centre National de la Recherche Scientifique, ihr von allen belächeltes Spezialgebiet ist das Leben der Frauen im 12. Jahrhundert. Nachdem Antoine mit seiner Geliebten nach Kenia geht, um dort eine Krokodilfarm zu leiten, steht Joséphine mit den Töchtern und den finanziellen Schwierigkeiten allein da. Ihre schöne, gelangweilte und reich verheiratete Schwester Iris hat unterdessen angekündigt einen historischen Roman zu schreiben. Nur leider fehlt ihr dazu das notwendige Talent und Wissen. Sie heuert Joséphine als Ghostwriterin an. Das Buch wird ein Bestseller und damit fangen die wirklichen Probleme erst an. Und dann sind da ja auch noch die kaltherzige Mutter Henriette, der fremdgehende Stiefvater Marcel, die pubertierende Tochter Hortensie, eine neue Liebe, Freundin Shirley, Nachbarn und viele mehr. Eine liebenswerte Familiengeschichte mit herrlichen Figuren. Der perfekte Schmöker für lange Winterabende.

Nicholas Shakespeare  
**Die Erbschaft**  
 Rowohlt Verlag, 19,95 Euro

Andy Larkham arbeitet als schlecht bezahlter Lektor in einem kleinen Londoner Ratgeberverlag. Er ist ständig Pleite und nie pünktlich. Seine Verlobte gibt ihm in einem Restaurant den Laufpass, während ihr neuer Freund am Nebentisch wartet. Und Andy nimmt die Trennung widerstandslos hin und leidet. Da erreicht ihn eine unglaubliche Nachricht. Seine chronische Unpünktlichkeit und Schusseligkeit hat ihm ein Millionenerbe eingebracht. Statt der Beerdigung seines Lieblingslehrers beizuwohnen, war er in die falsche Kapelle geraten. Aus Anstand verblieb er bei der Trauerfeier des ihm unbekanntes Christopher Madigan und unterschrieb im ausliegenden Kondolenzbuch. Damit hat er die außergewöhnlichen Testamentsbedingungen des Verstorbenen erfüllt und erbt Millionen. Für eine kurze Zeit genießt Andy seinen neuen Reichtum. Doch dann beginnt er nachzuforschen. Wer war der Erblasser Christopher Madigan wirklich? Ein Mann, der seine armenische Herkunft verheimlichte, in Australien zu Reichtum kam und in seinen letzten Lebensjahren völlig zurückgezogen in London lebte – ohne Kontakt zu seiner einzigen Tochter. Nicholas Shakespeare erzählt zwei außergewöhnliche Geschichten, die mich beide gleichermaßen fesseln konnten. Und wie er die Geschichten miteinander verbindet – das ist ganz große Erzählkunst!

Ursus Wehrli  
**Die Kunst, aufzuräumen**  
 Verlag Kein & Aber, 16,90 Euro

Der Schweizer Ursus Wehrli ist Kabarettist und Künstler. In seinen erfolgreichen Bildbänden »Kunst aufräumen« und »Noch mehr Kunst aufräumen« hat er bekannte Kunstwerke neu geordnet – streng nach Farben und Formen. Jetzt ist der Alltag dran. So zerlegt Wehrli einen Tannenzweig und eine Margeritenblüte in Einzelteile, ordnet einen Teller Buchstabensuppe alphabetisch, gruppiert den Sternenhimmel in Reih und Glied, schafft Ordnung auf Wäscheständern, Schulhöfen, Parkplätzen usw. Wie das genau aussieht, muss man sich auf den originellen Vorher-Nachher-Bildern unbedingt selber ansehen. Und die sind, wie Wehrli versichert, alle von Hand arrangiert und fotografiert worden – keine Photoshop-Arbeit. Der ein oder andere hat auch mir schon mal einen übertriebenen Ordnungssinn nachgesagt, auf jeden Fall trifft Wehrli mit seinen Bildern meinen Sinn für Humor. Großartige Idee, brillante Umsetzung!





Clay Carmichael  
**Zoë**  
Hanser Verlag, 13,90 Euro

Ein junges Mädchen, kreativ, temperamentvoll, liebevoll und ein wahrer Sturkopf - das ist Zoë. Doch als verrückt darf sie niemand bezeichnen, denn verrückt, so richtig schrecklich und traurig verrückt war ihre eigene Mutter. Nachdem diese sich das Leben genommen hat, kommt Zoë zu ihrem kauzigen Onkel Henry, der als ehemaliger Herzchirurg nun nur noch abgeschottet, aber sehr erfolgreich als Skulpturenbildner tätig ist. Beide müssen erst lernen, ihre Scheu vor zu viel Nähe und ihre Angst vor dem Verlassen werden zu überwinden, um zueinander zu finden. Die Entwicklung dieser wunderbaren Freundschaft gewinnt dabei besonderen Reiz durch die teilweise ungewöhnliche Erzählperspektive: Viele Abschnitte werden aus den Augen eines Katers erzählt, den Zoë mit der Zeit zu zähmen weiß, so dass seine distanzierte Beobachtungen des oftmals herrlich menschlichen Theaters zu dem Gelingen dieses intelligenten, witzigen und warmerzigen Debütromans beitragen.

Ab 11 Jahren.

Jenny Valentine  
**Das zweite Leben des Cassiel Roadnight**  
dtv, 12,90 Euro

Obwohl ich generell selbst für Jugendthriller zu zart besaitet bin, habe ich Jenny Valentines neuen Roman »Das zweite Leben des Cassiel Roadnight« in einer Nacht verschlungen. Er handelt von einem elternlosen Streuner, der sich auf ein folgenschweres Spiel einlässt: Als er für den schon seit Jahren vermissten Cassiel gehalten wird, dem er zum Verwechseln ähnlich sieht, scheint das für ihn die Fahrkarte in ein neues Leben voller Perspektiven und zumindest mit einem Dach über dem Kopf zu sein. So kommt er mit gestohlener Identität bei dessen Familie unter, die sich nur zu gerne täuschen lässt. Doch neben all dem emotionalen Druck seines Lügengeschäftes bemerkt der Junge schon recht bald, dass in seinem neuen Zuhause hinter einer perfekten Idylle ganz andere Gefahren lauern. Fragen nach den Gründen für Cassiels wahres Schicksal drängen sich ihm mehr und mehr auf. Warum ist Cassiels Mutter scheinbar so untröstlich in Trauer versunken? Was hat er dem Außenseiter Floyd über seine Fluchtgründe gestanden? Und was hat Cassiels großer Bruder Frank mit seinem Verschwinden zu tun? Spannend, intelligent und fesselnd ist Valentine ein Thriller für Jugendliche gelungen, bei dem sie ihrem Stil durch Augenmerk auf die Entwicklungen ihrer Figuren und mit viel Feingefühl treu geblieben ist.

Ab 13 Jahren.

Francisco X. Stork  
**Marcelo in the Real World**  
FJB, 17,95 Euro

In seinem Erstlingswerk »Marcelo in the Real World«, erzählt Francisco X. Stork die Geschichte von Marcelo, der unter einer leichten Form des Asperger-Syndroms leidet. Und sein Vater stellt ihn vor Beginn seines letzten Schuljahres auf die Probe... Für ein paar Wochen soll er in der renommierten Anwaltskanzlei seines Vaters arbeiten, um Einblicke in die Welt außerhalb seines Baumhauses und der auf sein Problem spezialisierten Schule zu bekommen. Wenn er dies erfolgreich schafft, darf er selbst entscheiden, ob er das letzte Jahr auf seiner alten Schule bleibt, oder eine städtische Schule besuchen muss. Erfolg bedeutet dabei, sich an die »dort draußen« geltenden Regeln zu halten. Doch je mehr Marcelo versucht, Teil dieser Welt zu sein, sogar Freundschaften schließt, desto mehr merkt er, dass ein großer Teil der anderen, auch sein eigener Vater, gegen mehr als nur ein paar der wichtigsten Regeln verstößt. So naiv und unschuldig die Hauptfigur auch erscheint, Marcelo stellt die richtigen, gar philosophischen Fragen, die einen mit neuen Augen auf die Welt blicken lassen und man stellt erschrocken fest, für wie selbstverständlich wir so elementare Dinge wie Liebe oder auch Gewalt halten.

Ab 14 Jahren.

Rebecca Makkai  
**Ausgeliehen**  
Ullstein Verlag, 19,99 Euro

Der beste Begleiter für kalte Winterabende ist für mich in diesem Herbst ganz sicher das Debüt von Rebecca Makkai, »Ausgeliehen«. Sie erzählt die Geschichte des zehnjährigen Ian, der nur eine Leidenschaft kennt: Geschichten... Darum kommt er tagein, tagaus in die städtische Bibliothek, immer auf der Suche nach neuem Lesestoff. In der Bibliothekarin Lucy findet er eine Verbündete, die seine Liebe zum geschriebenen Worten teilt und ihm hilft, trotz der strengen Zensur seiner Mutter, an die gewünschten Bücher zu gelangen. Doch plötzlich findet sich Lucy mit Ian auf einer Reise quer durch die Vereinigten Staaten und durch phantastischste Bücherwelten wieder. Welche Konsequenzen es am Ende auch haben mag, Lucy glaubt an die Wahrheit und die heilende Wirkung von Büchern. So wie die Protagonisten in ihren Geschichten aufgehen, so zieht dieses Buch auch den Leser in seinen charmanten Bann.

»Schriftsteller können nur zwei Formen von Liebe darstellen: das vollkommene Glück und das verzweifelte Sehnen...« Jeder, der wie ich in Geschichten mehr sieht als ein Abtauchen in schwarz-weiße Träume und dabei auch immer nach einem Baustein oder gar dem Fundament seiner eigenen Realität sucht, wird mein Zweifeln an dieser kürzlich gehörten Aussage verstehen.

Auch wenn meine zehn Titel nicht unter diesem Aspekt ausgesucht sind, bietet doch jeder einzelne schon eine ganze Palette an Liebes-, Lebens- und Gefühlsnuancen.

**Komm mit! - Reiseführer für Kinder**  
Bohem Press, je 9,50 Euro

Wenn einem die Reiselust wirklich im Blut liegt, gibt es sicher auch keinen Grund, nicht schon in jungen Jahren zum Metropolenentdecker zu werden. Von Bohem Press gibt es zu diesem Zweck eine ganze Kinderreiseführer-Reihe. Wunderschön und ganz individuell, von verschiedenen Illustratoren bebildert, bekommen die Jung-Kosmopoliten einen ersten Eindruck der zu bereisenden Großstadt. Ob als Reiseeinklang im Flugzeug oder im Zug oder mit vorfreudigem Reisefieber auf gepackten Koffern, sie entdecken alles über den Eiffelturm, den Prater oder den Prager Frühling. Handlich, kindgerecht vom Informationsumfang und liebevoll in der Gestaltung, gehören sie bei jeder Städtereise ins Handgepäck. Derzeit lieferbar sind in der Reihe *Komm mit!* Paris, Rom, Barcelona, Prag und Wien.

Ab 8 Jahren.







# buchempfehlungen von annika wessel



Torsten Körner  
**Geschichten aus dem Speisewagen**  
Fischer Verlag, 9,90 Euro

Mein Zugfahrbekenntnis habe ich bereits in der letzten *schmitzkatze* gemacht, nun war es natürlich interessant, auf die Suche nach Gleichgesinnten zu gehen... So stieß ich auf den Journalisten Torsten Körner, der 383 Seiten pures Schienenglück niedergeschrieben hat. Ein Jahr lang ist er quer durch Deutschland gereist und das immer im Speisewagen der Deutschen Bahn. Die Berichte leben von Körners genauer Beobachtungsgabe und von den Geschichten der Menschen, die er dort traf. Manche teilen mit ihm ein paar Anekdoten über das Reisen, andere machen gar Lebensbeichten. Wie unterschiedlich die Geschichten auch sein mögen, immer sind sie authentisch, immer voller Leben. Danke für dieses wunderbare Reisebuch, das auch jeden Nicht-Zugfahrer amüsieren, rühren und begeistern wird.

Roman Marchel  
**Kickboxen mit Lu**  
Residenz Verlag, 19,90 Euro

Kann ein Buch unterhaltsam, sogar geistreich sein, wenn es größtenteils aus dem Monolog eines sechzehnjährigen Mädchens besteht? Auf jeden Fall, wenn Lu dieses Mädchen ist. Und das denkt auch Tulpe Valentin, eine alte, schwerkranke Schriftstellerin, die Lu in einer abgelegenen Pension trifft. Lus Eltern glauben, Lu sei im Kickboxcamp, doch Lu brauchte einfach Abstand von ihrem Leben, musste weg von allem, was passiert ist. Genau dem spürt die Schriftstellerin nach, um aus diesen Berichten ihren letzten Roman zu machen. Doch die Sechzehnjährige ist an und für sich schon ein wahres Ein-Frau-Stück, so dass am Ende alles aus dem Ruder zu laufen droht und so muss Tulpe Valentin eine Entscheidung treffen... Dieser Roman strotzt nur so vor Leben, Witz und Energie, vor Lus Leidenschaft, Charme aber auch Zärtlichkeit, dass sie dem Leser fast aus den Seiten entgegen zu springen scheint.

Wilhelm Genazino  
**Wenn wir Tiere wären**  
Hanser Verlag, 19,90 Euro

Dieser Typ Mensch, über den man nur den Kopf schütteln kann oder ihn gerne gleich ordentlich an den Schultern packen möchte, genau so einer ist der Protagonist in Genazinos neuem Roman. Leidenschaftslos und entscheidungsschwach, fast lethargisch lebt er vor sich hin und hat seine eigenen Schrullen längst zu Individualität und Untergrabung der Gesellschaftsnorm sterilisiert. Genervt von den alltäglichen Zumutungen, hat er statt einer gut laufenden Beziehung plötzlich drei Frauen am Hals. Dass man immer weiter liest, statt genervt oder voll Antipathie das Buch beiseitezulegen, liegt am schwarzhumorigen und intelligenten Stil des Autors, sowie der detaillierten und somit wieder kunstvollen Beschreibung der tristen Umwelt. Eine sehr lesenswerte Lebensphilosophie eines gar nicht mal so falsch liegenden Dauer-Deprimierten.

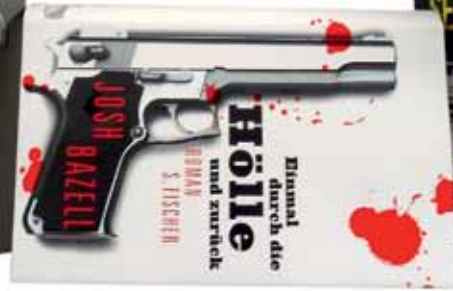
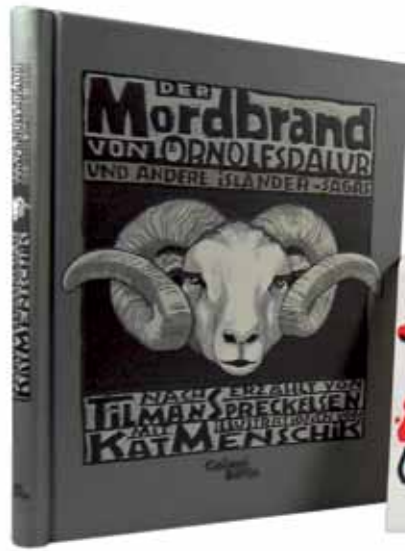
Johanna Merhof  
**Heartcore – Liebe ist ein Aufstand**  
Fischer Verlag, 9,90 Euro

Hinter diesem etwas dramatischen Titel verbirgt sich das gesammelte Werk von Johanna Merhof, die als Kolumnisten für *Herzensangelegenheiten* für *Die Welt* online geschrieben hat. Sortiert nach den verschiedenen Nuancen von Beziehungen erzählt Merhof Geschichten über die Liebe in all ihren Formen: Romanze, Freundschaft, Familie... Wie persönlich diese Anekdoten auch immer sein mögen, sie sind Zeugnisse eines Lebens- und Liebesgefühls vieler Großstadtkinder. Viele entdeckte ich in diesem Roman wieder: Die Scheidungskinder, die Facebook-Nutzer, die Independent-Künstlertypen, die Reizüberfluteten, Fernwehgeplagten und Langzeitpraktikanten. Darüber hinaus wählt die Autorin aber noch ein weiteres verbindendes Element: die Musik. Jedem Text und jedem Stadium der Liebe stellt sie einen Song voraus, der den Leser aufhorchen lässt und einbindet. Ein Roman wie ein Popkonzert.

Patrick Ness  
Siobhan Dowd  
**Sieben Minuten nach Mitternacht**  
Goldmann Verlag, 16,99 Euro

Sobald man weiß, dass es in einem Buch um einen Jungen geht, der seine Mutter langsam an den Krebs verliert und beinahe daran zerbricht, da keiner auszusprechen mag, was er schon so lange weiß und es ihn so sehr ängstigt, dass aus dieser Ohnmacht unbändige Wut wird, dann sollte man damit rechnen, dass dies eine Geschichte ist, die uns tief berühren wird... Wenn diese Geschichte allerdings aus einer Idee der renommierten und 2007 an Krebs verstorbenen Schriftstellerin Siobhan Dowd entstanden ist und nach ihrem Tod von Patrick Ness vollendet wurde, dann erwartet den Leser ein mächtiges, kontroverses, ja vielleicht sogar ungeheuerliches Werk. Denn ein wirkliches Ungeheuer erwacht Nacht um Nacht vor den Augen des jungen Conor und sucht ihn - immer sieben Minuten nach Mitternacht - heim, um ihn mit seinem wahrlich schlimmsten Albtraum zu konfrontieren: seiner Last, plötzlich wie ein zu bedauernder Aussätziger behandelt zu werden, obwohl er doch die Schuld trägt, ja eigentlich sogar bestraft gehört... Brutal, scheinbar ohne jegliche Empathie bringt das Monster Conor an seine Grenzen, bis zu dem Punkt, an dem er sich seiner Wahrheit stellen muss. Man ist stellenweise verwirrt, schockiert, empört über so viel Grausamkeit, Kompromisslosigkeit und wird am Ende doch wie alle Buchfiguren erlöst und versöhnt und bleibt so beeindruckt zurück, vielleicht auch betroffen von der eigenen persönlichen Bedeutung... Ich muss gestehen, ich saß mitten in der Londoner U-Bahn, als es mich auf Seite 201 so traf, dass die Tränen bis auf das Buch tropften. Jedes Wort war so wahr, dass es wehtat und gleichzeitig zu heilen schien. Ein ungeheuerlich großes Werk!





Immer wieder ertappe ich mich, dass meine Liste arg krimilastig ist. Auch diesmal. Deshalb habe ich kurz vor knapp drei Kriminalromane bzw. Thriller in der Liste gelassen und drei rausgeworfen, um sie durch andere Bücher zu ersetzen. Unter anderem durch einen Western. Ob das jetzt unbedingt Sinn der Sache war, will ich nicht beurteilen. Für mich war »Deadwood« auf jeden Fall ein großes Lesevergnügen. Mein erster echter Western war er allemal, wobei mir gerade einfällt, dass ich in meinem Leben als Taxifahrer immer die zerknautschten »Lassiter«-Hefte meines Tagesschichtkollegen Ulli O. zweitgelesen habe. Schrecklich. Da lohnen die zehn folgenden Tipps schon mehr. Ich wünsche viel Freude.

Beatrix Schnippenkoetter  
**Was siehst du, wenn du aus dem Fenster schaust?**  
Campus Verlag, 19,90 Euro

Ja, was ist es denn jetzt? Ein Kinderbuch? Keins? Ein Nachschlagewerk? Ein Fragebogen? Oder eine wunderbare Mischung daraus? Der Campus Verlag ist zumindest schon mal kein Kinderbuchverlag, Antje Damm, die Zeichnerin des Buches aber eine Kinderbuchillustratorin.

Auf jeden Fall ist es aber ein Buch über das Kindsein in Deutschland heute, darüber, wie es Kindern in unserem Land ergeht. Wie ist es heute in Deutschland aufzuwachen? Was denken und fühlen Kinder? Was wünschen sie sich? Wie stellen sie sich ihre Zukunft vor? Seit über 10 Jahren stellt die Autorin Beatrix Schnippenkoetter die gleichen Fragen. Für dieses Buch hat sie 99 Kinder ausgewählt. Anna, Biko und Felix, Hakan, Lara und Rebecca, Suraya, Wibke und Willi und noch 90 andere. Es sind Gespräche, die zu Herzen gehen. Spontan, witzig, ergreifend. Dabei auch noch wunderbar illustriert von Antje Damm. Ein richtig gutes Buch für Erwachsene genauso wie für Kinder.

Michael Lister  
**Selbstausslöser**  
Verlag Hoffmann & Campe, 19,99 Euro

Nach seiner Rückkehr ins ländliche Florida erwacht in Remington James eine alte Leidenschaft: die Fotografie. Als er eines Nachmittags in die Wildnis aufbricht, um die Schnappschüsse seiner im Wald installierten Kamerafalle zu kontrollieren, stellt er schockiert fest, dass seine selbstausslösende Kamera einen brutalen Mord aufgenommen hat – und zwar erst kurze Zeit vor seinem Eintreffen. Bevor er einen klaren Gedanken fassen kann, hat der Mörder ihn aufgespürt. Es beginnt eine atemlose Jagd durch Nacht und Wald. James hat lediglich eine Chance: nur wenn er bis zum Morgengrauen durchhält, bleibt eine winzige Möglichkeit, zu überleben. So atemlos schnell die Handlung, genauso hart, oft in Einwortsätzen, rast Lister durch den Roman. Anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, hatte ich dann später den Eindruck, es ist die einzige Möglichkeit einen solchen Roman zu einem Ende zu bringen.

Jan Costin Wagner  
**Das Licht in einem dunklen Haus**  
Galiani Verlag, 19,99 Euro

Lange habe ich auf den neuen Roman von Jan Costin Wagner gewartet, jetzt durfte ich ihn vorab lesen. Kimmo Joentaa, Kommissar der Polizei im finnischen Turku, ist mir seit seinem ersten Fall »Eismond« ans Herz gewachsen. In seinem Roman muss Joentaa einen sehr ungewöhnlichen Fall lösen. Im Krankenhaus von Turku wird eine Frau getötet, die - ohnehin vom Tod geweiht - seit Monaten im Koma liegt. Wo liegt das Motiv? Und was bedeutet die einzige verwertbare Spur am Tatort, die der Täter auf dem Bettlaken hinterlässt: Tränenflüssigkeit? Bald passieren weitere Morde und alles deutet auf einen Rachefeldzug hin. Die ein oder andere kleine Frage bleibt am Ende offen. Vielleicht bin ich da aber auch etwas sehr pingelig. Auf jeden Fall ist der neue Wagner ein großer Lesespaß und ein bisschen ist schon dran an der Wahrheit, wenn man einen guten skandinavischen Krimi lesen möchte, muss man mittlerweile auch zu einem deutschen Autoren greifen.

Josh Bazell  
**Einmal durch die Hölle und zurück**  
Fischer Verlag, 18,95 Euro

»Schneller als der Tod« von Josh Bazell war im letzten Jahr ein weltweit gefeierter Thriller. Jetzt zieht Bazell erneut alle Register: Ex-Auftragskiller Pietro will eigentlich nur noch seine Ruhe. In einem Zeugenschutzprogramm als Arzt ausgebildet, kann er sich nur mit letzter Not vor seinen Verfolgern retten und verlässt Manhattan fluchtartig. Jetzt arbeitet er unter dem Decknamen Lionel Azimuth als Schiffsarzt auf einem Luxus-Kreuzfahrer. Doch ein verlockendes Angebot bringt ihn erneut in Lebensgefahr. Im Auftrag eines zwielichtigen Milliardärs soll er sich auf eine Expedition in die Wildnis Minnesotas begeben. An seiner Seite – das tröstet ihn ein wenig – die zynische, aber überaus attraktive Paläontologin Violet. Spannend und durch seine vielen Randbemerkungen obendrein intelligent, lehrreich und äußerst amüsant.

Tilman Spreckelsen  
Kat Menschik (Ill.)  
**Der Mordbrand von Örnolfsdalur und andere Isländer-Sagas**  
Galiani Verlag, 24,99 Euro

Zäumen wir das Pferd von hinten auf. Das erste, was mir auffiel an diesem Buch, bevor ich überhaupt nur eine Seite gelesen hatte, was die wunderbare Aufmachung. Ein grauer Pappband, der Titel, der Kopf eines Widders, Prägedruck und Holzschnitt. Beim Blättern erkenne ich die Handschrift der Comiczeichnerin und FAS-Gestalterin Kat Menschik. Und der Text? Ehrlich, der war erst einmal nebensächlich. Sagen halt! Doch nach der Buchmesse in diesem Jahr und seinem Schwerpunktthema Island beginne ich mich zu interessieren. Zu sehr haben mich die grandiosen Bilder von Islands Natur und der großen Liebe ihrer Bewohner zur Literatur beeindruckt. »Der Mordbrand von Örnolfsdalur« heißt diese Sammlung von Sagas über Tod und Schönheit. Blutig sind sie und nein, sie kommen auch nicht ohne Helden aus. Das haben sie mit den Sagen des klassischen Altertums gemein. Aber – und das macht dieses Buch dann doch so lesenswert – es ist wunderbar ins Deutsche übertragen und nacherzählt worden von Tilman Spreckelsen und eine ungewöhnliche Annäherung an ein Land am äußersten Ende der Zivilisation.







Pete Dexter  
**Deadwood**  
Liebeskind Verlag, 22,- Euro

Mein erster Western, wenn man »Halo« vor zwanzig Jahren mal außer Acht lässt, der war nämlich kein echter. Dakota Territorium, 1876. Erzählt wird die Geschichte des mittlerweile alten Wild Bill Hickok, der einen Siedlertreck in die Goldgräberstadt Deadwood begleitet. Dort will der alte und mittlerweile auch kranke Mann eigentlich nur noch sein Dasein im Saloon fristen und seine Ruhe haben. Deadwood ist allerdings kein Ort, der irgendjemandem Ruhe schenkt und so macht schon bald mehr als ein Mann Jagd auf den legendären Revolverhelden. Pete Dexter benutzt wohl historische Quellen, die er geschickt mit seinen Ideen mixt. Und – das passiert auch in der Literatur nur selten – er schildert den Wilden Westen, so wie er vielleicht tatsächlich war: brutal, schmutzig, korrupt.

Frank Jörke  
**Mein liebester Onkel, mein kleinkrimineller Vater und der Rest der Bagage**  
Solibro Verlag, 12,80 Euro

»Am Tag, als Janis Joplin starb, unterschrieb mein Vater den Kaufvertrag für unser Reihenhaus. Er legte so den Grundstein dafür, dass eine große Liebe zu einer Gütergemeinschaft verkam.« Frank Jörke präsentiert romanhaft eine witzige Zeitreise durch die verschiedenen Dekaden der jüngeren bundesrepublikanischen Geschichte. Wie sich die schräge Verwandtschaft des Protagonisten durchs Leben schlägt, spiegeln die Einflüsse der jeweiligen gesellschaftlichen Ereignisse und Entwicklungen auf äußerst kurzweilige Weise.

Seien es die Studentenunruhen, die Ölkrise oder das Aufkommen des Feminismus, Daily Soaps oder die Maueröffnung, alles Anlässe für den Erzähler, mit abgeklärt-kompromisslosem Blick die schrullige Bagage, die sich Verwandtschaft nennt, bei ihrem bunten Treiben zwischen Zeitgeist und Fettnäpfchen zu beobachten. Es entstehen typische Charakterbilder skurriler Normalos, die sich tapfer durchs Reihenhausleben schlagen: Onkel, Tante und die Eltern, die sich mit ihrer späten Scheidung »um viele schöne getrennte Jahre« gebracht haben... Frech und flüssig geschrieben, wahr und witzig zugleich.

Per Pettersson  
**Ich verfluche den Fluss der Zeit**  
Fischer Taschenbuch, 9,99 Euro

Dass ich dieses Buch verpasst habe, bei seinem Erscheinen vor zwei Jahren bei Hanser, ist unglaublich. Großartige Literatur, das wusste ich spätestens nachdem ich »Pferde stehlen« gelesen hatte. Jetzt ist der neue Pettersson als Taschenbuch erschienen. Die leise Geschichte ist schnell erzählt: Arvid befindet sich an einem Wendepunkt in seinem Leben. Seine Ehe ist zerbrochen, der Scheidungstermin rückt näher, da erfährt er, dass seine Mutter schwer erkrankt ist. Erstaunlich ist, dass er sich plötzlich zu seiner Mutter hingezogen fühlt, obwohl das Verhältnis zu ihr eigentlich nie von Liebe und Zuneigung geprägt war. In ihren Augen war er der ungeschickte Querulant und die Mutter hat den Sohn das immer spüren lassen. Verbunden fühlen die beiden sich nur in ihrer Leidenschaft für Bücher und Filme. Jetzt aber sucht Arvid die Nähe zu seiner Mutter und reist ihr hinterher ins Ferienhaus nach Nordjütland, in das sie sich zurückgezogen hat. Eine seltene Mutter-Sohn-Geschichte.

Erwin Koch  
**Was das Leben mit der Liebe macht. Wahre Geschichten**  
Corso Verlag, 19,90 Euro

Erwin Koch, zweimaliger Egon-Erwin-Kisch-Preisträger, erzählt neun Geschichten, die alle eines gemeinsam haben. Sie erzählen von der Liebe. Was passiert mit der Liebe, wenn Verliebtheiten lange vergangen sind und Alltag eingekehrt ist? Was geschieht, wenn Krankheit, Alter oder Armut an Beziehungen rütteln und diese zu zerbröseln drohen? Was, wenn man nach Jahren festgestellt hat, einem Irrtum aufgesessen zu sein? Bestechend ist Kochs Erzählweise: Als gelernter Journalist hat er sich ganz bewusst dazu entschieden, lediglich zu beobachten und zu beschreiben, ohne jeden Schnörkel. Keine Kommentare, keine Einmischung in die Figuren. Das wird nicht jedem gefallen. Die Geschichten zeigen, wie polarisierend Literatur sein kann. Die einen sagen: zu traurig, zu spröde, zu trist. Für andere sind diese neun Geschichten aber ganz große Literatur, die ihre Einzigartigkeit gerade durch ihre Geradlinigkeit und Nüchternheit erlangen. Und wenn die Geschichten dann doch treffen, gehen sie richtig unter die Haut.

Rafik Schami  
**Eine deutsche Leidenschaft namens Nudelsalat**  
dtv, 9,90 Euro

Es soll Menschen geben, die sich nicht satt essen können an Nudelsalat, ich hingegen kann mich nicht satt hören an der Nudelsalatsgeschichte, die Rafik Schami zweimal schon als Zugabe in Werden erzählt hat. Jetzt endlich ist sie in dem kleinen Erzählband bei dtv verschriftlicht. Wurde ja auch mal Zeit... In dem Buch finden sich aber noch eine ganze Reihe weiterer Kostbarkeiten, die beste aber wirklich ist die Auseinandersetzung mit der Frage, warum Deutsche, wenn sie auf eine Party eingeladen werden, mit Vorliebe Nudelsalat als Gastgeschenk mitbringen. Viel Spaß beim fröhlichen Kulturvergleich. Und wenn Ihnen das Buch gefallen hat und Sie vielleicht noch mehr lesen möchten und Sie tatsächlich Schamis »Erzähler der Nacht« noch nicht kennen sollten: Beltz hat gerade eine Sonderausgabe herausgebracht, gebunden, für nicht mehr als einen Zehner.



# buchempfehlungen von thomas schmitz

# 10x Bücher

## die aus dem Rahmen fallen

10 Bücher, die aus dem Rahmen, dem Raster oder wegen Überformat und -gewicht aus dem Regal fallen. Da sammelt sich schon einiges auf meinem Schreibtisch an. Immer wieder entdecken wir Bücher, die wohl wunderschön sind, aber aus dem einen oder anderen Grund nicht so leicht an den Mann oder die Frau zu bringen sind. Die nächsten zehn Empfehlungen sind also vielleicht ein verzweifelter Versuch, Ordnung im Kopf und auf der Schreibplatte zu schaffen, ganz bestimmt aber der Wunsch, Ihnen Lust zu machen auf außergewöhnliche Weihnachts-Tipps in Buchform.

Iwona Chmielewska  
**Blumkas Tagebuch**  
Gimpel Verlag, 29,90 Euro

Warschau – Krochmalna Straße 92 – Waisenhaus für jüdische Kinder. Hier lebte Blumka und mit ihr Dr. Korczak, Frau Stefa und noch mindestens 200 andere Kinder. Blumka ist die einzige, die Tagebuch schreibt. Sie notiert alles. Wie Zygmus einem Fisch das Leben schenkt oder von Reginka, die die besten Geschichten erzählen konnte. Von Pola, der beschloss in seinem Ohr eine Erbse zu züchten oder von Chaim und seinem besonderen Erlebnis mit Ameisen. Blumka schreibt alles auf, und fehlen ihr die Worte, macht sie Zeichnungen. Bis zu jenem Tag, als der Krieg beginnt.

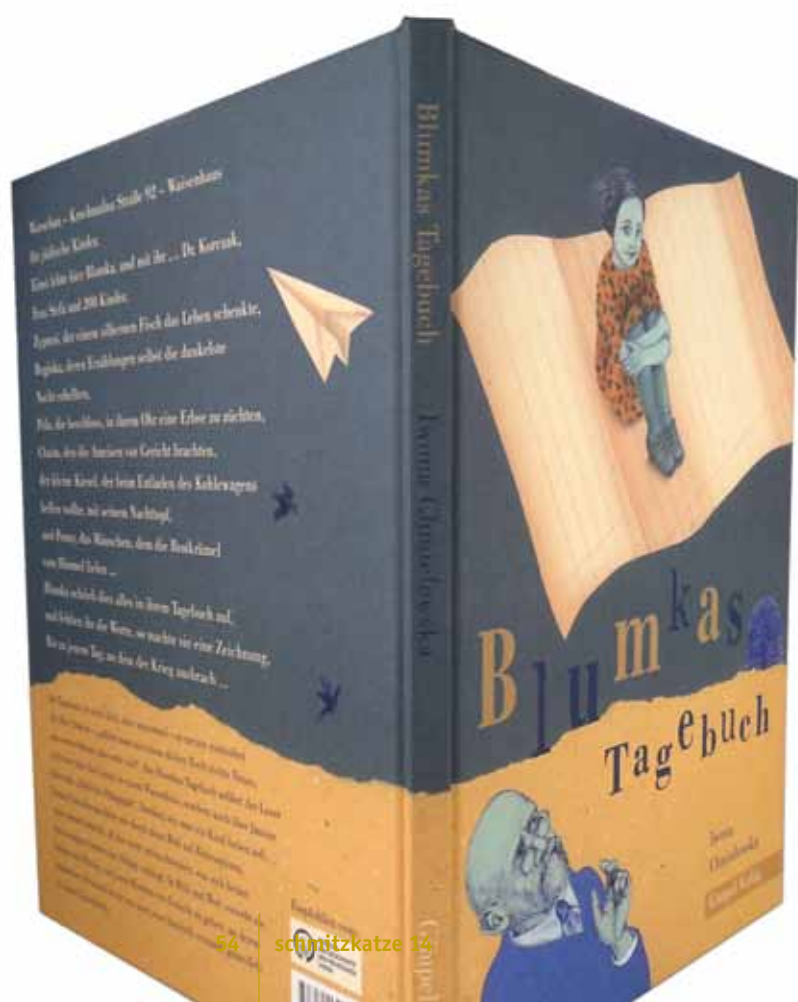
Ihr Tagebuch ist nicht dick, aber manchmal – so meinte zumindest der Herr Doktor – erfährt man aus einem dicken Buch nichts Neues, aus einem dünnen aber sehr viel. Aus Blumkas Tagebuch erfährt der Leser eine Menge über das Leben in einem Waisenhaus in jener Zeit, genauso viel aber auch über Janusz Korczak und seine »fröhliche« Pädagogik, darüber, wie man ein Kind lieben soll.

Rührend, aber nicht rührselig, mit wunderbaren Illustrationen von Iwona Chmielewska, erschienen in einem Verlag, dem ich alle Daumen drücke, dass es ihm gelingen wird in Deutschland richtig Fuß zu fassen.

Das Buch endet im Übrigen genau da, wo in aller Regel Bücher über den Arzt Janusz Korczak beginnen.

Helge Jepsen  
**Kinderspielzeug. Eine beinahe vollständige Sammlung lebensnotwendiger Dinge**  
Verlag Hoffmann und Campe, 14,99 Euro

Lego, Playmobil und Barbie fehlen in kaum einem Kinderzimmer; Gebrauchswert und Design sind unschlagbar - ob vor dreißig Jahren oder heute. Helge Jepsen hat die wichtigsten Spielzeugklassiker herausgesucht und ihre Magie nachempfunden. Für einen Menschen, der sich im Buch bei Eltern und Bruder für eine wunderbare Kindheit bedankt, wahrscheinlich eine melancholische Reise in die eigene Vergangenheit. Seine Sammlung zeigt Stilikonen mehrerer Generationen und ist ein Wegweiser für den Geschmack kommender Generationen. Auf der anderen Seite ist es wirklich nur ein wunderschönes Bilderbuch, mit dem man sich gerne vor Augen führt, wie schön es doch gewesen ist, Kind zu sein. Einzig meine *Fischertechnik*-Sammlung fehlte mir in der Jepsen-Auflistung und meine *Matchbox*-, *Viking*- und *Schucomodelle* vermisse ich. Sonst aber wirklich eine wunderbare Reise in die eigene Kindheit.





# Bücher fürs Handgepäck

Neu im Herbst 2011:



Matthew Diffie

**Die besten Cartoons, die der New Yorker nie druckte**

Liebeskind Verlag, 18,90 Euro

Die besten Cartoons, die der *New Yorker* je veröffentlicht hat, gibt es lange in Buchform. Ausgekoppelt sogar Katzen-, Hunde- und Wirtschaftscartoons. Wie steht es aber mit den Bildern, die von der Wochenzeitschrift abgelehnt wurden? Es gibt viele Gründe, warum Cartoons im *New Yorker* nicht abgedruckt werden. Die einen sind zu boshaft, die anderen politisch nicht korrekt. Ein ganz sensibles Thema scheinen wohl die eher anzüglichen Cartoons für das prude Amerika zu sein. Und von den vielen Entwürfen, die Woche für Woche von den hauseigenen Cartoonisten für die nächste Ausgabe eingereicht werden, können einfach nur ganz wenige angenommen werden. Die übrigen, obwohl immer noch herausragend, werden nie gedruckt. Matthew Diffie, selbst einer der größten Cartoonisten seiner Generation, sammelte die besten abgelehnten Arbeiten seiner Kollegen und vereinte sie in diesem Band. Ein großer, manchmal auch bitterböser Spaß.

Thomas Lupo

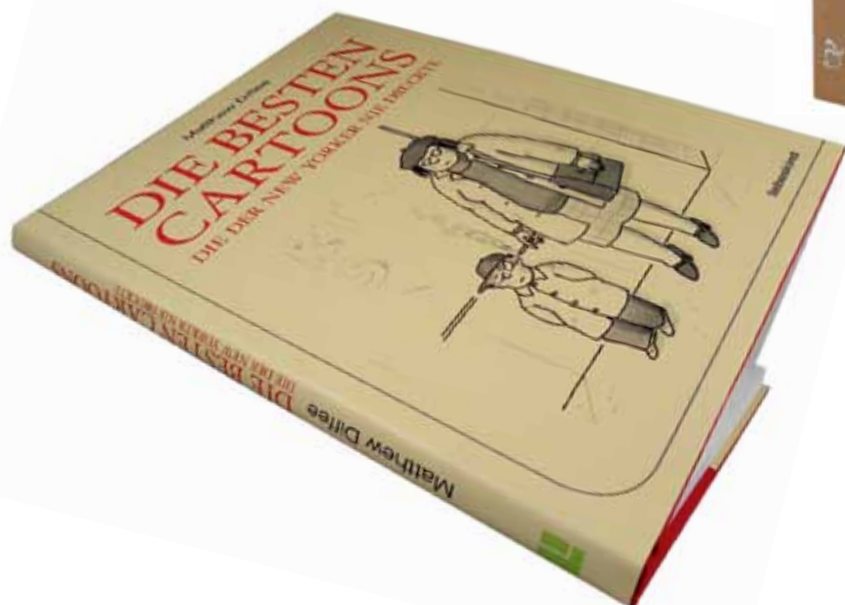
**Anleitung zum Ausbrechen. Art Helps!**

**Kreativtraining mit Favelakindern**

Verlag Hermann Schmidt, 49,80 Euro

Nachts, wenn an der Copacabana die Sektkorken knallen, fallen in den Favelas Brasiliens Schüsse. Hier wachsen Kinder auf, die es nicht gewöhnt sind, dass jemand an sie glaubt, Kinder, die ihre Väter nicht kennen, Kinder, deren Lebenswelt normalerweise eher von Kriminalität als von Kreativität geprägt ist.

Der Designer Thomas Lupo hätte auch gleich nach dem Studium an irgendeiner angesagten Agentur andocken können. Er zog es allerdings vor, ein fünfmonatiges Kreativtraining mit Kindern in Belo Horizonte zu machen. Mit einfachsten Mitteln entstanden unter freiem Himmel Arbeiten von faszinierender Qualität und großer Kraft. Sie veränderten das Leben in der Favela und genauso das von Thomas Lupo. Dieses Buch ist die Quintessenz: eine Anleitung zum Ausbrechen.



Bereits erschienen:

Ägypten • Argentinien • Bali  
Belgien • China • Emirate  
Himalaya • Hongkong • Indien •  
Indonesien • Innerschweiz • Island  
Japan • Kanada • Kapverden  
Kreta • London • Malediven  
Marokko • Mexiko • Myanmar  
Norwegen • Provence • Sahara  
Schweiz • Tessin • Thailand  
Toskana

Jeder Band ca. 224 Seiten  
Ab € 9.90

**Unionsverlag**  
www.unionsverlag.com



Felix Scheinberger  
**Wasserfarbe für Gestalter**  
 Verlag Hermann Schmidt, 32,- Euro

Vor zwei oder drei Jahren habe ich an dieser Stelle Scheinbergers »Mut zum Skizzenbuch« besprochen. Das Buch, das für den Nichtgrafiker Schmitz genauso spannend gewesen ist, wie es für Fachleute inspirierend gewesen sein konnte. Mit diesem Wasserfarbenbuch verhält es sich ähnlich. Für mich ist es ein großartiges Bilderbuch, ein Abtauchen in die Bilderwelt Scheinbergers. Für angehende Grafiker aber eine perfekte und perfekt gestaltete Einführung in eine Maltechnik, die viel zu häufig als Kindergarten abgetan wird. Ein kleiner gestalterischer Gag des gebundenen Halbleinenbandes: Jedes Cover ist von Hand mit Wasserfarben veredelt.

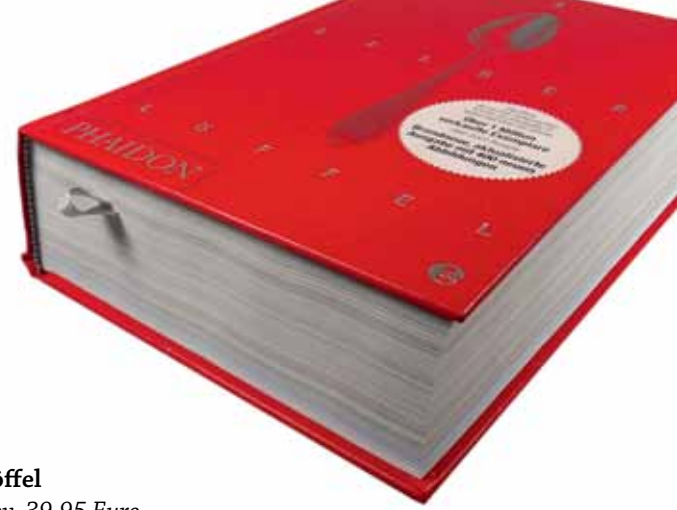
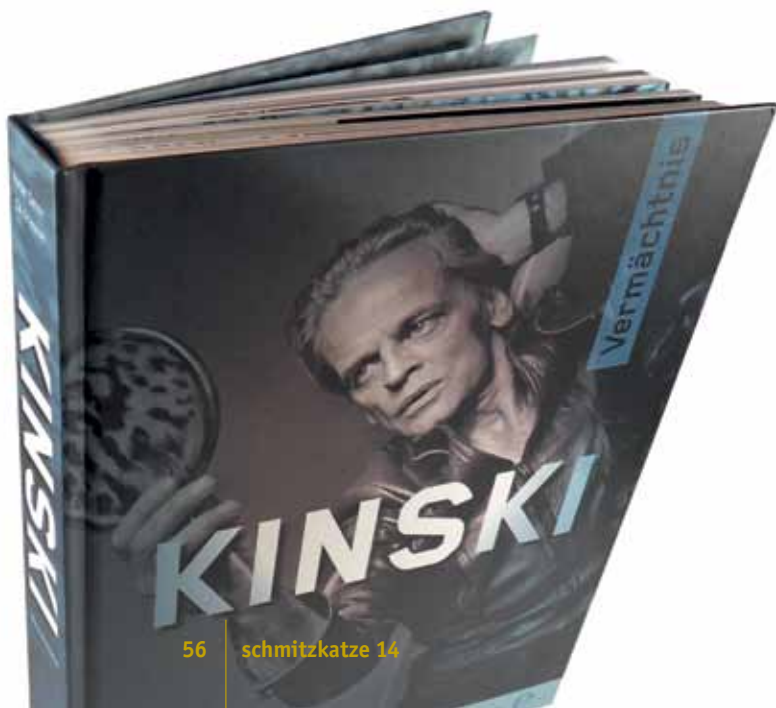
Peter Geyer  
 OA Krimmel  
**Kinski. Vermächtnis**  
 Edel Germany, 49,95 Euro

Es gibt wenige Berührungspunkte. Klaus Kinski kenne ich aus Kindertagen. Der Wahnsinnige in diversen Edgar Wallace-Filmen hat mich das Gruseln gelehrt. Danach gab es aber nie eine Auseinandersetzung.

Die Idee, dieses Buch in meine Reihe der außergewöhnlichen Bücher aufzunehmen, kam mir erst im Oktober auf der Buchmesse in Frankfurt, als ich am Stand von Edel den Klotz das erste Mal in der Hand hatte. Überformat, 400 Seiten stark, drei Kilo schwer. Da erklärt sich der Preis von knapp unter 50 Euro von alleine.

Peter Geyer leitet seit zwölf Jahren den Nachlass der Schauspiellegende Kinski und erlaubt nun erstmals einen intensiven Blick hinter die Kulissen. Zusammen mit dem Artdirector Krimmel ist es ihm gelungen, die Schaffenskraft und Schaffenswut dieses Mannes kongenial darzustellen. Atemberaubende Schönheit verblüfft ebenso wie Einsichten in das Leben eines permanent Getriebenen.

Wunderbar bescheiden ist hingegen die Zusammenfassung des Autors Peter Geyer auf der Rückseite des Buches: Dieses Buch beinhaltet keinen Lebenslauf und kein Werkverzeichnis. Es zeigt auch nur fünf Filmbilder. Dafür gibt es einiges zu entdecken, vielleicht sogar Klaus Kinski...

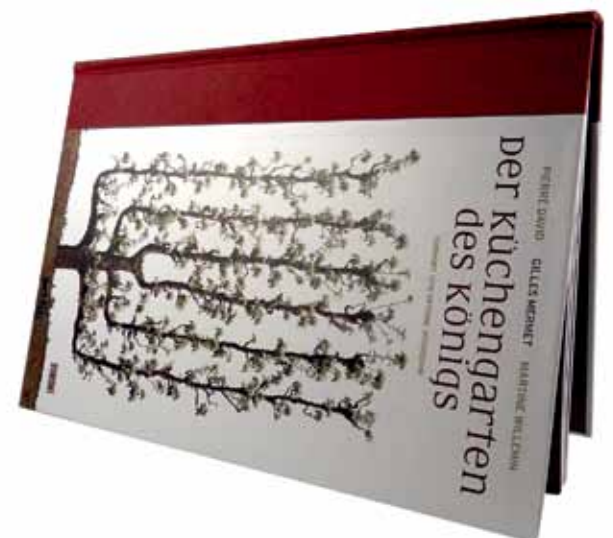


**Der Silberlöffel**  
 Edel Germany, 39,95 Euro

Dieses Kochbuch gehört seit Generationen quasi zur Aussteuer eines jeden Hochzeitspaares. »Der Silberlöffel« ist die Bibel der echten italienischen Küche. Seit seinem Erscheinen im Jahre 1950 ist es in nahezu jedem italienischen Haushalt zu finden. Seit 2006 gibt es den »Silberlöffel« auch in Deutschland, und er wurde zum Dauerseller. Nun ist gerade eine aktuelle, überarbeitete und erweiterte Auflage erschienen: mit über 400 neuen Fotos, modernisierten Rezepten, neuen Gerichten von renommierten italienischen Köchen und überarbeiteter Graphik. In edles Leinen gebunden, mit mittlerweile 1.464 Seiten und über 2.000 Rezepten ist der neue »Silberlöffel« das grundlegende Werk zur italienischen Küche, das sich auch derjenige ins Küchenregal stellen darf, der glaubt, bereits alles über die italienische Küche zu wissen.

Pierre David  
 Gilles Mermet  
 Martine Willemin  
**Der Küchengarten des Königs**  
 DuMont Verlag, 49,95 Euro

Dieses Buch ist eine Verneigung vor vergangener Gärtnerkunst. 1678 ließ König Ludwig XIV. in Versailles einen gigantischen Küchengarten anlegen, ein vollendetes Zeugnis der damaligen Gartenbaukunst. Der neun Hektar große Garten hat sich in 330 Jahren in seiner Struktur nahezu nicht verändert und diente der königlichen Familie als Versorgungs-, gleichzeitig aber auch als Experimentier- und Flaniergarten. Sehr behutsam nähert sich der Fotograf Gilles Mermet dieser einzigartigen Gartenarchitektur; er portraitiert Spalierbäume, Früchte, Gemüse, Kräuter, Dutzende von Apfelsorten, er fängt ihre Schönheit in völlig schlichten und reduzierten Bildern ein. Allein die eingefangene Geometrie der Spalierbäume rechtfertigt den Kauf dieses Buches. So etwas habe ich noch nie gesehen. Strenge Schönheit. Ich bin begeistert!







Yann Arthus-Bertrand  
**New York von oben**  
Knesebeck Verlag, 60,- Euro

Die Welt von oben hat Yann Arthus-Bertrand oft genug abgeleuchtet und wir haben uns an die wunderschönen Fotografien längst gewöhnt. Was kann also schon noch Überraschendes kommen? Sein neuestes Projekt zeigt New York aus der Vogelperspektive, und das Ergebnis ist einer der prachtvollsten und spannendsten Bildbände, die ich in den letzten Jahren gesehen habe. Der *Spiegel* macht mich auf eine Szenerie aufmerksam, bevor ich das Buch überhaupt in Händen halte: Eine Kreuzung an der Fifth Avenue, eine wie jede andere in Manhattan auch. Überfüllte Straßen, gelbe Taxis auf der Busspur, Menschen hetzen über den Zebrastreifen. Erst beim zweiten Hinsehen entdecke ich den Truck. Auf seinem Dach erkennt man ein graffitigesprühtes »I luv u«. Da will man doch sofort wissen, wer das denn gemacht hat. Wer hier wem seine Liebe gesteht. Der Truckfahrer selber, romantisch veranlagt?

In 170 Bildern setzt Arthus-Bertrand New York in Szene. Restaurantbesucher auf dem Dach des Peninsula Hotels, Sonnenhungrige im Centralpark, Hunde im Abendschatten des Tompkins Square Park, natürlich auch die klaffende Wunde des Ground Zero. Stundenlang kann man blättern und sich verlieren in immer neuen Details. Wimmelbilderbücher habe ich immer schon geliebt.

Heinrich von Berenburg (Hrsg.)  
**Barcelona, Avantgarde im Norden des Südens**  
Corsofolio im Corso Verlag, 26,95 Euro

»Schenken Sie uns Vertrauen – und sich ein Abonnement.« So wirbt der Corso-Verlag für seine noch junge Reihe *CORSOfolio*. Schon das Überformat lässt erahnen, dass *CORSOfolio* kein klassisches Reisemagazin ist. Es steht für Literatur und erzählenden Journalismus. Es stellt Städte, Länder, Regionen vor, in Kurzgeschichten, Gedichten, Romanauszügen, Interviews, Stories, Glossen, Reportagen. Alle zwei Monate neu. Es ist ein Magazin in Buchform und im Großformat. Bisher erschienen sind Paris, London, Wien, Kopenhagen, Istanbul, Rom und Barcelona.

In diesem Buch, pardon – Magazin, habe ich geblättert und mich festgelesen. Fußball und Gaudi, Kultur und Nachtleben stehen gleichberechtigt nebeneinander. Dazu die einmalige Aufmachung, großzügiger Satz, hervorragende Fotografien. Ein wirklich außergewöhnliches Projekt. Vor allem vor dem Hintergrund, die Reihe als Versuch zu verstehen, der digitalen Reiserecherche ein hochwertiges und anspruchsvolles Printprodukt entgegenzustellen. Das ist mutig!



»Es ist unmöglich, von diesem Buch nicht berührt zu sein.«

Christine Westermann



ERWIN KOCH  
**Was das Leben mit der Liebe macht**

CORSO 13  
Hardcover mit Schutzumschlag, Fadenheftung, 136 Seiten, zweifarbig Druck.  
€ 19,90 | ISBN 978-3-86260-024-3

Das Buch für alle, die Venedig lieben  
(und wer täte das nicht?)  
und sich für Musik interessieren  
und wissen wollen, wie eine ganze  
Stadt als Klangkörper tönt.



ELKE HEIDENREICH  
**Die schöne Stille  
Venedig, Stadt der Musik**

CORSO 20  
Hardcover mit Schutzumschlag, Fadenheftung, 142 Seiten mit zahlreichen Fotografien von Tom Krausz, vierfarbiger Druck.  
€ 19,90 | ab 21.11.2011 € 24,90  
ISBN 978-3-86260-030-4

»Es macht einen großen Unterschied, ob man nur in Istanbul lebt oder ob man Istanbul lebt ... Um das andere Istanbul zu erleben, zu erfühlen, muss man die unterschiedlichen Stimmen von Istanbul hören.«

Mario Levi



Istanbul,  
»sterbende Schöne« zwischen  
Orient und Okzident?  
Gastgeber: WILHELM GENAZINO

CORSOfolio 7  
168 Seiten, durchgängig 4-farbig und Duotone auf zwei Papieren. Format 22x30 cm, Fadenheftung, Hardcover.  
€ 26,95 | ISBN 978-3-86260-021-2

Mehr Infos zu unserem Programm finden Sie unter [www.corso-willkommen.de](http://www.corso-willkommen.de)



CORSO

Willkommen woanders.

# Love hurts. Was hilft?



192 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag und Lesebändchen  
18,-€ ISBN 978-3-86648-144-2 www.mare.de

»Bei aller Seelendramatik wird es dank Verbekes todsicherem Gespür für Situationskomik rasend komisch.«  
*Frankfurter Rundschau*



Ich gebe zu, anfangs war ich von Thomas' Idee nicht allzu begeistert. Unsere Buchhandlungen auf facebook – wozu sollte das gut sein? Inspiriert hatte ihn das Buchhandlungs-Ranking von Leander Wattig, auf dem bereits etliche befreundete Buchhandlungen vertreten waren. Ein Platz in diesem Ranking würde uns doch auch gut stehen, so Thomas... Bis zu diesem Zeitpunkt bin ich völlig ohne facebook und Co. durchs Leben gegangen, ohne dabei etwas vermisst zu haben. Aber diese Zeit war im Januar vorbei. »Noch ist es mehr ein Probieren und Studieren, aber soviel steht fest, auch *Schmitz Junior* ist nun hier vertreten und wir freuen uns auf einen regen Austausch mit euch...« – der erste Eintrag auf der Pinnwand am 10. Januar. Und dann die Spannung... Daniela gefiel das. Immerhin! Der Anfang war gemacht.

Bis dahin war unser Internetblog Transportmittel aller Neuigkeiten. Was Reaktionen der Leser anging, allerdings eher statisch. Aber facebook funktioniert nun mal über Kommunikation und dazu bedarf es Fans, mit denen man kommunizieren kann. Eine Starthilfe gab es schon nach kurzer Zeit von Stefanie Leo (u.a. *Ich mach was mit Kinderbüchern*), die uns durch einen freundlichen Hinweis auf unsere facebook-Seite etliche Fans bescherte. Gespannt warteten wir nun auf das erste facebook-Buchhandlungs-Ranking. Aus dem Stand auf Platz 120 von 186...

Nach und nach wurden immer mehr Kontakte geknüpft. Zu Autoren und Illustratoren, zu Verlagen und Literaturagenten, anderen Buchhandlungen und Buchhändlern, zu Buchbegeisterten und Eltern und natürlich zu unseren Kunden. Ich erzählte kleine Alltagsbegebenheiten aus den Niederungen einer Kinderbuchhandlung, gab Lesetipps, Ausblicke auf Neuerscheinungen und Einblicke in unsere Arbeit. facebook sorgt aber durchaus auch für inspirierenden Input: Autoren, die auf unserer Seite ihre Bücher vorgestellt haben. Illustratoren, denen wir von der Idee bis hin zum fertigen Buch folgen durften. Verlage, die Bücher beworben haben, die noch in keiner Vorschau erwähnt wurden. Kollegen, die von ihren Lieblingsbüchern schwärmten. Literaturagenten, die uns auf das, was uns demnächst erfreuen wird, hinwiesen. Ebenso inspirierend und sehr erfreulich: das unmittelbare Feedback unserer Kunden, die nach gerade vorgestellten Büchern fragten, sich erkundigten, wie es unseren Sonnenblumen oder dem verirrtten Igel geht oder auf unsere Stellenanzeige auf facebook reagierten.

Neben all dem gab es auch noch andere angenehme Nebeneffekte der facebook-Junior-Aktivitäten. Auf der Frankfurter Buchmesse musste ich mir nicht mehr den Mund fusselig reden, um zu erklären, wo ich arbeite und was wir so treiben. Die Stichworte *Kinderbuchhandlung* und *Essen* reichten plötzlich völlig, um mein Gegenüber direkt zu einem verzückten »Ach, *Schmitz Junior!*« hinzureißen. Verlage schickten unaufgefordert Lese- oder Hörexemplare, um sich für eine Buch-/CD-Vorstellung zu bedanken oder um uns Neuerscheinungen an Herz zu legen. Meine Fotos des außergewöhnlichen Bilderbuches »Bei Vollmond« (siehe auch Seite 22) schafften es dank der Vermittlung des Knesebeck Verlages auf die Online-Seite des *Spiegels*. Neue Kontakte zu den verschiedensten Büchermenschen führten letztendlich sogar dazu, dass ich nun Teil einer Jury bin, die über die Vergabe eines neuen Kinder- und Jugendbuchpreises entscheiden wird.

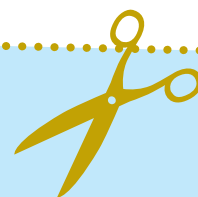
Seit Mai sind beide Buchhandlungen bei facebook vertreten: einmal die für die Kleinen und einmal die für die Großen. Und so skeptisch wie ich am Anfang war, so angetan von all den Ideen und dem Feedback bin ich inzwischen. Autoren und Illustratoren, die mir richtig ans Herz gewachsen und ein ganzes Stück näher gerückt sind. Noch mehr Verlage, zu denen wir mittlerweile ein fast freundschaftliches Verhältnis haben und Kunden, die viel mehr geworden sind, als nur nette Buchkäufer. Kurz: Viele interessante und überraschende Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen, die es ohne dieses soziale Netzwerk nicht gegeben hätte.

Im vorerst letzten Buchhandlungs-Ranking von Oktober schafften wir es mit unserem *Junior* übrigens auf Platz 66 und mit dem *Senior* auf Platz 119 von insgesamt 283 auf facebook vertretenen Buchhandlungen. Wenn Sie auch gerne ein Teil dieser Gemeinschaft werden wollen, wissen möchten, was unsere Buchhighlights sind, was Lesenswertes auf Sie zukommt oder uns einfach ein Stück weit durch unseren Buchhandlungsalltag begleiten möchten, folgen Sie uns einfach auf [facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior](https://www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior) und [facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz](https://www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz) – dort gibt es viel zu entdecken. Wir freuen uns auf Sie und einen weiterhin regen Austausch!

Sandra Rudel



# schmitzkatze Nobelpreisrätsel



In Maastricht gibt es die Buchhandlung *Selexyz*, in Berlin den *Bücherbogen* und die *Buchhandlung Beer* befindet sich in Zürich nur einen Steinwurf vom Limmat entfernt.

Sie haben alles richtig gemacht. Herzlichen Glückwunsch.

Wir haben im letzten Rätsel vergessen zu erwähnen, dass wir drei Buchpakete verlosen. Weil das aber schon eine lange Tradition ist, haben Sie gar nicht erst nachgefragt, sondern sind wohl heimlich davon ausgegangen. Richtig!

Gewonnen haben jeweils ein literarisches Überraschungspaket im Werte von circa 100 Euro Egbert Schulte aus Bochum, Brigitta Decker-Winters und Birgit Küpper, beide kommen aus Essen. Ihre Bücher müssten mittlerweile auch schon bei Ihnen eingetroffen sein. Viel Spaß beim Lesen.

Hand aufs Herz: Kannten Sie den diesjährigen Literaturnobelpreisträger? Ich nicht. Das muss nichts heißen. Michael Krüger zum Beispiel, der langjährige Hanser-Verleger, ist da näher am Puls der Literaturwelt. In seiner Reihe *Hanser-Akzente* sind schon viele wichtige Autoren erschienen, darunter auch einige Literaturpreisträger, wenn diese Reihe auch gerade nicht die auflagenstärkste ist. Das haben wir in diesem Jahr wieder erfahren dürfen, als eben der achtzigjährige Tomas Tranströmer den diesjährigen Nobelpreis zugesprochen bekam. Zehn Minuten nach Bekanntgabe waren alle seine Bücher vergriffen und der Verlag druckte froh und schnell nach.

Die neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts waren übrigens gut gespickt mit eher unbekanntem Glückspilzen. Klar, über Nadine Gordimer und Toni Morrison hat sich die Buchwelt gefreut, über José Saramago und Günter Grass auch. Da gab es aber auch ein paar weniger bekannte Autoren.

Drei von ihnen möchte wir erneut in einen kleinen Fokus rücken, nämlich in den *schmitzkatze*-Fokus.

## →Frage 1

Da hat zum Beispiel 1995 ein Ire den Preis bekommen und zwar »in Würdigung der lyrischen Schönheit und ethischen Tiefe seines Gesamtwerks«.

Als ältestes von neun Kindern in der Grafschaft Derry aufgewachsen, veröffentlichte er bereits als Schüler erste Gedichte. Viele seiner Texte thematisieren den Nordirlandkonflikt, literarisch bedeutender ist er aber wohl mit seinen Naturbeschreibungen.

Wie heißt dieser Mann?

## →Frage 2

Das Land hat ungefähr so viele Einwohner wie Herne, aber mindestens ein Mann des Inselstaates St. Lucia hat es geschafft. »Für eine Dichtung von großer Leuchtkraft« sind ihm 1992 die höchsten literarischen Ehren zuteil geworden. Obwohl er karibisch-afrikanische Wurzeln hat, sind die literarischen Vorbilder des mittlerweile 81-jährigen Herrn eher Anglo-Amerikaner. In der Theaterarbeit ist es gar Bertold Brecht. Seinen verdienten Ruhestand genießt der Herr schon lange in den Vereinigten Staaten.

Von wem ist die Rede?

## →Frage 3

1994 erklimm ein Japaner den literarischen Olymp. Den Nobelpreis erhielt er »für seine Erschaffung einer Welt im Werk, in der sich Leben und Mythos zu einem erschütternden Bild des Menschen in der Gegenwart verdichten«. Heute ist der 76-jährige einer der bedeutendsten Schriftsteller seiner Generation in seinem Land und arbeitet gerade – wie er sagt – an seinem letzten Roman.

Der streitbare Mann lebt in Tokio.

Wer ist es?

Nicht ganz einfach, aber vielleicht helfen ja auch die Jahreszahlen ein bisschen weiter. Einsendeschluss ist der **31. März 2012** und wie immer weisen wir darauf hin, dass der Rechtsweg ausgeschlossen ist.

Unter allen Einsendern – mit richtigen Antworten selbstverständlich – verlosen wir drei Buchpakete im Wert von circa einhundert Euro. Über den Inhalt dürfen Sie spekulieren, aber sicherlich wird es Literatur von Nobelpreisträgern sein.

Viel Vergnügen!

Vorname:

Name:

Straße:

PLZ/Stadt:



Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

Meine Antworten:

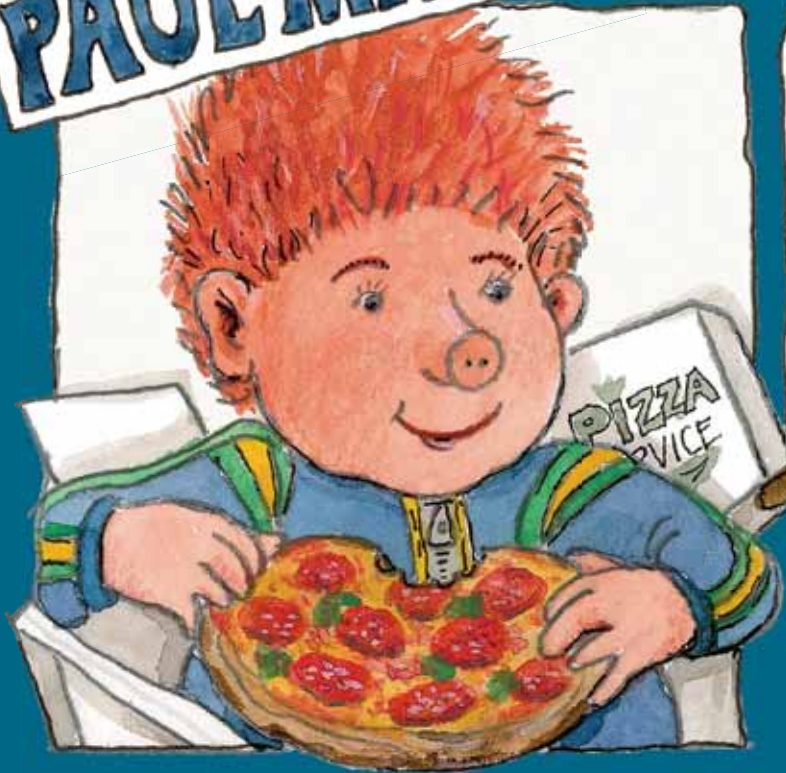
1:

2:

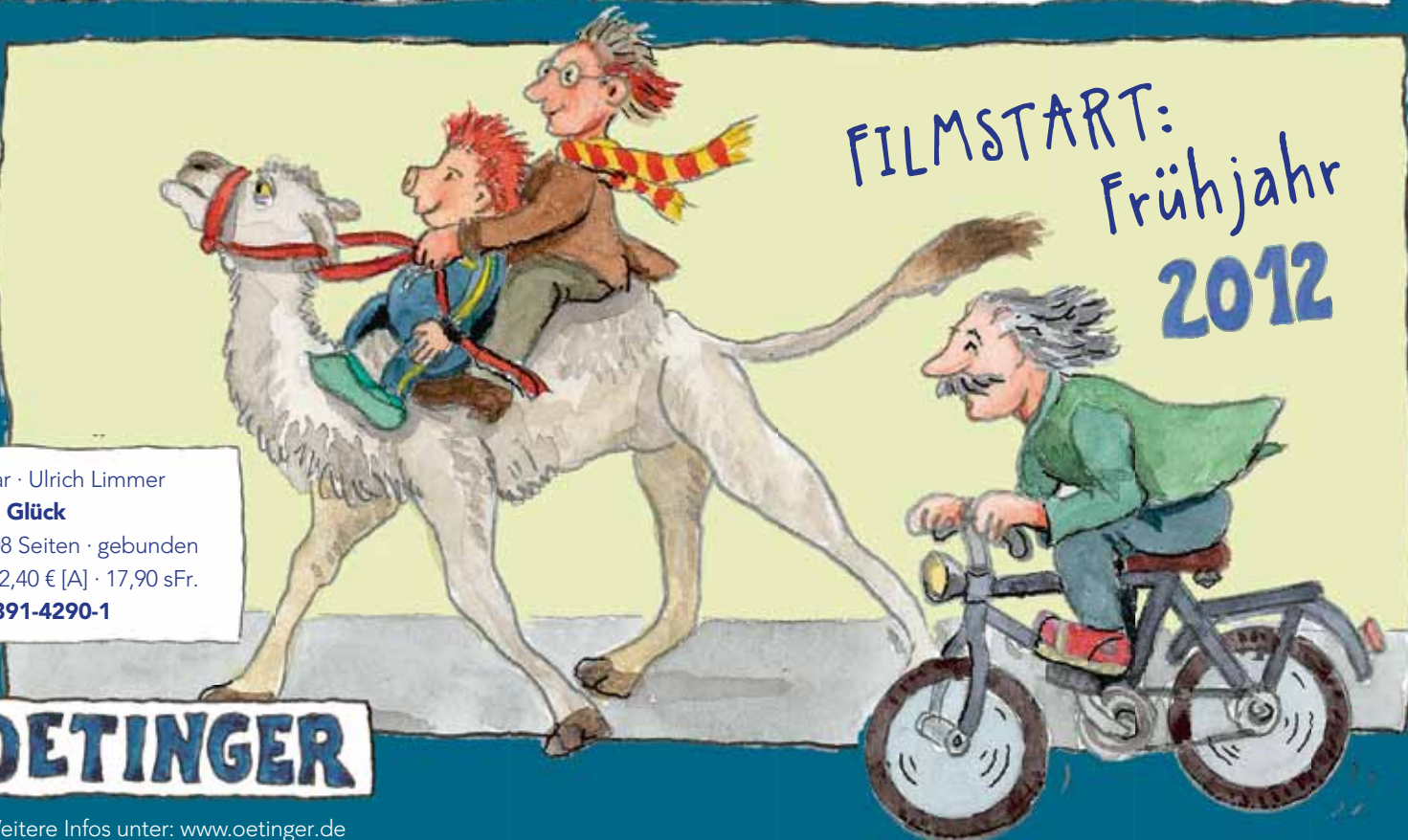
3:



# PAUL MAAR



Jetzt das neue  
**SAMS** lesen!  
IM GLÜCK



FILMSTART:  
Frühjahr  
2012

Paul Maar · Ulrich Limmer  
**Sams im Glück**  
Ab 8 · 208 Seiten · gebunden  
12,- € · 12,40 € [A] · 17,90 sFr.  
978-3-7891-4290-1

## OETINGER

Weitere Infos unter: [www.oetinger.de](http://www.oetinger.de)